The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 T. E. Moseman, Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 287 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten) — Chicago, Montag, den 30. November 1908. — 5 Uhr-Ausgabe. — 20. Jahrgang.—No. 285

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

700 Ertrunkene!

Zusammenstoß zweier japanischer Dampfer.

Tschifu, China, 30. Nov. Zwei japanische Dampfer stießen heute außerhalb unseres Hafens zusammen.

Es fehlt noch an näherer Auskunft, aber es wird berichtet, daß im Ganzen 700 Menschen ertrunken seien!

Tokio, Japan, 30. Nov. Heute Abend um 8 Uhr traf hier eine Meldung ein, welche bestätigt, daß zwei japanische Dampfschiffe vor Tschifu, China, zusammenstießen, und 700 Menschen dabei umkamen!

Sieht bedenklich aus:

Die Streiklage in der lothringischen Kohlenregion.— Parsevalballon erfüllt alle Bedingungen des Kriegsdepartements. Weitere Huldigungen für den Kaiser-König Franz Joseph.—Abermals deutsche Studenten in Prag mißhandelt!

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 30. Nov. Laut Meldung aus Trier läßt sich die Streiklage in der Gegend von Merlenbach, Lothringen, fortdauernd höchst ernst an. Die Bergwerksdirektion hat die Forderungen der ausständigen Grubenarbeiter, welche seit der furchtbaren Katastrophe in der Radbod-Zeche bei Hamm schwierig geworden sind und auf erhöhten Sicherheitsvorkehrungen bestehen, entschieden abgelehnt. Es werden weitere Unruhen befürchtet. Der dortigen Bevölkerung hat sich die größte Erregung bemächtigt, und es wäre zweifellos schon zu bedenklichen Ausschreitungen gekommen, wenn nicht die nach der Stätte der Wirren beorderten Truppen die Streitlustigen im Zaune hielten.

Der Finanzreformplan, wie er von der Regierung an das Parlament gelangte, ist in den mehrtägigen Debatten allseitig zerpflückt worden. Keine Partei ist vollkommen einverstanden mit den Steuervorlagen, welche bestimmt sind, dem Reiche die gewünschten jährlichen Mehreinnahmen von 500 Millionen Mark zu verschaffen, damit es aus dem jetzigen unwürdigen Zustande einer chronischen Defizitwirthschaft herauskomme. Trotzdem ist eine Einigung in der Kommission, wenn auch erst nach langwierigen, heftigen Auseinandersetzungen, und somit das Zustandekommen des Gesetzes zu erwarten, wenn nicht der Block über die Verfassungsfragen zerfällt, die infolge der „Kaiserkrise" aufgerollt sind.

Generalfeldmarschall Prinz Leopold von Baiern, der zweitälteste Sohn des Prinzregenten Luitpold, konnte auf seinen, vor 50 Jahren erfolgten Eintritt in die Armee erfolgten Eintritt in die Armee zurückblicken. Die amtliche Feier dieses goldenen Jubiläums ist jedoch auf den 13. Dezember verschoben worden. Nur das dritte Feldartillerieregiment in München, dessen Inhaber Prinz Leopold ist und welches seinen Namen trägt, beging den Tag durch eine Galaparade.

Der, von der Heeresverwaltung bestellte Parsevalballon bestand die entscheidende Schnellprobefahrt, von welcher seine Abnahme durch das Kriegsministerium abhängig gemacht worden war. Das Luftschiff hatte eine Entfernung von 6¼ Meilen zurückzulegen, zweimal mit dem Wind und zweimal gegen den Wind. Die Einzelheiten der Fahrt werden noch geheim gehalten. Von bestunterrichteter Seite verlautet nur, daß alle Bedingungen erfüllt worden sind.

Mit der, schon kürzlich angekündigten Ausbildung von Offizieren und Mannschaften am Zeppelinballon in Friedrichshafen wird nun Ernst gemacht. Es ging ein Detachement von hier nach der Stadt am Bodensee ab, um in die Geheimnisse der Luftschifffahrt gründlich eingeweiht zu werden. Nach und nach soll ein ganzes Bataillon seine Ausbildung in Friedrichshafen erfahren. Es werden häufige Aufstiege erfolgen. Wenn der Drill beendet ist, wird das Detachement mit dem Ballon in Metz stationirt werden. Dort wird eine dauernde Luftschiffstation errichtet. In Metz werden dann andere Detachements ausgebildet werden. Später sollen noch andere Festungen solche Stationen erhalten.

Wien, 30. Nov. Kaiser Franz Joseph empfing die Huldigung von 800 aktiven Staatsbeamten, welche dem greisen Herrscher ihre Glückwünsche zum 60jährigen Regierungsjubiläum überbrachten. Der österreichische Ministerpräsident Dr. Freiherr von Bienerth hielt eine Ansprache, in welcher er den Monarchen der unwandelbaren Anhänglichkeit seiner Beamten versicherte. Der Kaiser entgegnete, daß das Wirken der Diener des Staates sich immerdar auf das Gesetz gründen müsse, und daß sie niemals mit irgend einer politischen Partei sich identifiziren sollten.

Darauf wurde die, zu Ehren des Jubilars veranstaltete patriotische Ausstellung eröffnet, welche eine Nachbildung der Hofburgsääle zeigt.

Der Tag brachte auch Festsitzungen beider Zweige des Reichsraths. Sowohl im Herrenhause wie im Abgeordnetenhause wurden begeisterte Reden gehalten. Der Sitzung des Abgeordnetenhauses blieben jedoch die Sozialdemokraten, die Alldeutschen und die Tschechen fern.

Auch aus Budapest liefen telegraphische Meldungen ein, daß in beiden Häusern des Reichstags feierliche Gratulationskundgebungen stattfanden.

Am Mittwoch, dem eigentlichen Jubiläumstage, wird ein Armeebefehl erscheinen. Dieser wird das innige Verhältniß des obersten Kriegsherrn zu der Armee hervorheben.

Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand wird anläßlich des Ereignisses den Marschall-Titel erhalten.

Leider tönt in die Jubelfeier die Disharmonie des Nationalitätenhaders hinein. Aus Prag wird gemeldet, daß die deutschen Studenten, welche das 60jährige Bestehen ihrer Lesehalle feierten, von Tschechen überfallen und gröblich mißhandelt wurden. Nicht weniger, als acht Studenten wurden schwer verletzt.

Auch gegen reichsdeutsche Studenten wurde vom tschechischen Pöbel demonstrirt. Einer von ihnen, welcher der, von Berlin erschienenen Deputation angehörte, wurde mißhandelt.

Die herbeigerufene Gendarmerie schritt viel zu spät ein.

Der Bulgarenzar

Spricht sich vor einer Abordnung des Parlaments aus.

Sofia, Bulgarien, 30. Nov. Der Kaiser Ferdinand gewährte gestern Abend einer Abordnung der Nationalversammlung eine Audienz. Kammerpräsident Slowenikow verlas die Antwort der Nationalversammlung auf Ferdinands Thronrede. Ferdinand erwiderte in patriotischen Redewendungen. Er sprach besonders eindringlich für Harmonie zwischen der Nation und der Krone und sagte, er sei stolz darauf, nach jahrhundertelanger Unterbrechung die Linie der bulgarischen Zaren wieder fortsetzen zu können. Er verlasse sich dabei auf die bewährten nationalen Eigenschaften und auf die wundervolle Stetigkeit und Beharrlichkeit, welche das bulgarische Volk stets in Zeiten der Noth gezeigt habe.

Nach der Audienz fand ein Bankett statt, bei welchem die Gesundheit des Kaisers Ferdinand und des Kronprinzen Boris getrunken wurde. Der 13jährige Prinz Zyrill, der zweite Sohn Ferdinands, war ebenfalls zugegen und unterhielt sich mit den Parlamentsabgeordneten in lebhafter Weise.

Der Abg. Dragiew Bakalow, ein Mitglied der anti-monarchischen Volkspartei, lehnte es ab, den Funktionen im Palast beizuwohnen.

Allen Gerüchten bezüglich eines Zusammenbruchs zum Trotz, ist der Gesundheitszustand des Kaisers Ferdinand ein vortrefflicher.

Der neue französische Skandal.

Behauptung, daß Präs. Faure ermordet worden sei, spukt weiter.—Verschwundene Papiere.

Paris, 30. Nov. Alles ist noch immer voll von den Steinheil-Faure'schen Mord- und Liebesgeschichten! Das antisemitische Blatt „La Libre Parole" behauptet heute, daß die Ermordung des Porträtmalers Adolphe Steinheil mit Zustimmung oder unter Beihilfe seiner schönen Gattin (die gegen ihren Willen mit ihm verheirathet wurde) und der politischen Polizei erfolgt sei, und daß dieselbe hauptsächlich bezweckt habe, Briefe des Präsidenten Felix Faure zu erlangen, durch welche Personen, die jetzt im Vordergrund des öffentlichen Lebens Frankreichs stehen, kompromittirt werden.

Das Blatt sagt weiter, eine Köchin im Dienste der Mme. Steinheil, Mariette Wolff, habe den Namen des Mörders enthüllt. Ferner: Steinheil seit mit dem Leben seiner Gattin und ihrer vielen Liebschaften vollkommen bekannt gewesen und habe für die Herausgabe jener Papiere 1 Million Franken gefordert. Diesen Preis hätten die Mitverwickelten für unverschämt hoch erklärt. Daraufhin sei ein Abkommen mit der Mme. Steinheil getroffen worden, das Haus zu plündern, und bei dieser Gelegenheit sollte sich dieselbe auch ihres Gatten und ihrer Stiefmutter entledigen. Das Blatt gibt auch den Namen des Detektives, welcher die Ausführung des ganzen Planes geleitet haben soll.

Man habe dann, sagt das Blatt am Schluß, das ganze Haus durchstöbert, aber die Papiere seien schon vorher durch Steinheil nach der Schweiz fortgeschafft worden.

Zu Haiti's Revolution.

Große Furcht vor einem Angriff auf die Hauptstadt!

Port au Prince, Haiti, 30. Nov. Die Befürchtung, daß die Rebellen auch Port au Prince bald nehmen und ausplündern werden, hat eine allgemeine Schreckenspanik hier hervorgerufen. Alle Läden und sonstigen Geschäftshäuser machten zu und schlossen sogar die Fensterladen. Außerdem wurden viele Thüren und Fenster verbarrikadirt. Und jeder Ausländer hat über seinem Eigenthum die Flagge seiner Nation gehißt.

Auch sind die Märkte ganz verödet. Die Leute vom Lande, welche jeden Morgen mit ihren Produkten in die Stadt zu kommen pflegten, sind hastig geflohen und haben sogar ihre Waaren im Stich gelassen.

Trotz aller Fortschritte, welche die Rebellen machen, besteht der alte Präsident Nord Alexis auf dem Entschluß, den Kampf fortzusetzen.

Paris, 30. Nov. Französische amtliche Nachrichten stellen die Lage in der westindischen Negerrepublik Haiti als sehr kritisch dar.

Der französische Gesandte in Port au Prince, Carteron, hat Weisung erhalten, im Einklang mit dem amerikanischen Gesandten Furniß vorzugehen.

Die Assoziirte Presse wurde in Kenntniß gesetzt, daß die französische Regierung nicht nur nicht gegen ein Einschreiten der Ver. Staaten in Haiti sei, sondern thatsächlich jeden Schritt willkommen heißen würde, welcher der Anarchie daselbst ein Ende machen könnte.

Port au Prince, 30. Nov. General Simon, der Führer der Aufständischen, welche unserer Hauptstadt rasch näher kommen und noch heute Leogane erreichen werden (20 Meilen von Port au Prince) hat eine Proklamation an das Volk und die Armee gerichtet, worin er sagt, die Alexis'sche Regierung sei in den Händen von Lügnern und Henkersknechten, und den Präsidenten selber als einen gewissenlosen Mummelgreis hinstellt. Er versichert, daß er nur das Land erretten wolle, und daß er es dem Volke freistellen werde, einen Präsidenten nach eigenem Belieben zu wählen.

General Tancrede Auguste, der Minister des Innern, hat heute dieses Amt niedergelegt.

Noch viele Regierungstruppen desertiren!

Britisch-holländ. Bündniß?

Angeblich ein neuer Schritt zu Deutschlands Einkreisung.

London, 30. Nov. Die „Pall Mall Gazette" kündigte an, daß bald ein Bündnißvertrag zwischen Großbritannien und Holland zustande kommen werde, und daß ziemlich bald auch noch andere Mächte Verträge zum Schutze der Niederlande eingehen würden.

Dies wird als ein weiterer Schritt zur „diplomatischen Isolirung" Deutschlands angesehen. Man sprach in London schon seit einiger Zeit von der Möglichkeit, daß Deutschland Holland einsacken könnte!

Schah tadelt die Geistlichkeit.

Teheran, Persien, 30. Nov. Auf das Drängen der russischen und der britischen Gesandtschaft hin, sein Versprechen zu erfüllen, hat der Schah seine „unabänderliche" Absicht ausgesprochen, eine Verfassung zu gewähren; aber gleichzeitig erklärte er, der Widerstand der Geistlichkeit bereite ihm große Schwierigkeiten.

Er kündigte an, daß er der neuen berathenden Körperschaft, welche heute zusammentrat, die Arbeit der Entwerfung eines neuen Wahlgesetzes übergeben werde. Diese Körperschaft besteht aus 40 Fürsten, Edelleuten und Kaufleuten.

Alles amer. Vieh ausgesperrt!

Winnipeg, Man., 30. Nov. Die kanadische Pazifikbahn weigerte sich, irgend welches Hornvieh aus den Ver. Staaten behufs Ausfuhr durch Kanada hindurchzubefördern, wegen der Maul- und Klauenseuche in fünf Unionsstaaten.

Kein amerikanisches Fahrzeug mit Hornvieh an Bord darf jetzt irgend einen kanadischen Hafen anlaufen.

Inland.

Todtenzahl etwas verringert.

Aber wahrscheinlich nur Ein Mann aus der Grubenkatastrophe entkommen!

Pittsburg, 30. Nov. Soweit bekannt, ist nur ein einziger Mann, Namens Frank Ellinger, aus der Grubenkatastrophe zu Marianna, Pa., lebendig entkommen. Er erzählt:

„Ich ging gerade durch einen der Eingänge etwa 100 Yards vom Schaft, — als irgend etwas mich traf. Ich hatte keine Zeit zum Denken, hörte auch kein Geräusch. Ich muß durch die Luft von der Explosion 75 Yards durch den Gang hindurch geschleudert worden sein, und schon die erste Luftwelle muß mich bewußtlos gemacht haben, ehe das Getöse der Explosion mich erreichte.

Ich weiß nicht, um welche Zeit ich wieder zu mir kam. Es schien mir wie eine Million Jahre von dieser Zeit an, bis zu dem Augenblick, da ich Personen auf mich zukommen hörte! Ich fiel über Dutzende von Leichen, während ich in der Finsterniß herumkroch. Noch jetzt weiß ich nicht, wie ich mit dem Leben davonkommen konnte."

Die Gesammtzahl der Umgekommenen ist nicht ganz so groß, wie es Samstagnacht schien, da überhaupt nicht so viele Leute unten waren, wie es hieß. Aber sicher erscheint, daß mindestens 138 Leute umgekommen sind! Ueber 50 Leichen sind gefunden.

Eine der ersten Leichen, welche man erlangte, war die von John J. Ivill jr., aus Monongahela, dem Lieblingsneffen des Hauptbesitzers der Grube, des Millionärs John H. Jones. Ivill war 23 Jahre alt, und schon vor mehreren Jahren bekundete er den Wunsch, die Kohlengräberei praktisch kennen zu lernen. So trat er in das Bergwerk seines Onkels ein, und zur Zeit der jüngsten Katastrophe hatte er die Obhut über einige Motoren auf dem Grunde des Schachtes. Vor Kurzem hatte er sich erst verheirathet, und am Samstag hatte er wieder seinen ersten Arbeitstag nach den Flitterwochen!

Große Volksmengen belagern das Dampfkesselhaus der Grube, welches in ein provisorisches Leichenhaus verwandelt ist; aber selbst Anverwandte werden vorläufig nicht hineingelassen.

Pittsburg, 30. Nov. Nach weiteren Meldungen aus Marianna, O., hatte man bis heute Vormittag um 8 Uhr im Ganzen 82 Leichen aus der Unglücksgrube erlangt. Alle diese liegen jetzt in der provisorischen Leichenhalle, dem Kesselhaus des Bergwerkes; aber viele sind noch nicht identifizirt. Man hat noch 30 weitere Leichen bemerkt, die man an die Oberfläche zu bringen erwartet.

Unter den Opfern sind 23 Amerikaner bis jetzt identifizirt worden. Ihre Namen sind: Charles Blair, Richard Platt, Frank Teeberry, Charles McElroth, Alex. Foorse, Samuel Sefton, James Henderson, Robert Spence, Frank Egan, Patrick Donlin, Charles Fair, John Beadley, John J. Ivill, Owen Burns, George Groble, John Hopkins (Brandsteiger), William Hopkins, John Federal, Michael Federal, W. J. Henderson, Dominick Rossin, Alex. Boswick, John P. Alin.

Marianna, Pa., 30. Nov. Bis jetzt sind 100 Leichen aus der Unglücksgrube zu Tage gefördert. Die Persönlichkeit von über 60 derselben ist festgestellt.

Der Präsident der Grubengesellschaft sagt, die gesammte Todtenzahl werde 130 nicht übersteigen.

Zweicents-Bahnrate.

Diesmal vom Bundesobergericht aufrechterhalten!

Washington, D. C., 30. Nov. Das Bundesobergericht stieß heute die Entscheidung des Bundeskreisgerichts für den westlichen Distrikt von Pennsylvanien um, durch welche die Weisung der Virginischen Eisenbahnkommission, die einen Bahnfahrpreis von 2 Cents die Meile festsetzt, für verfassungswidrig erklärt wurde. Das bedeutet also, daß die höchste gerichtliche Instanz des Landes jene Weisung aufrechterhält.

Nur Richter Baker stimmte gegen diese Entscheidung.

Wasser und Schnee.

Galena, Kans., 30. Nov. Außer Oklahoma ist auch wieder ein Theil von Kansas durch verheerende Fluthen heimgesucht worden. In der Umgegend von Galena, wo die Gewässer schon seit 96 Stunden angeschwollen sind, wurden alle Niederungen überschwemmt, und bereits ist die Eigenthumszerstörung eine große! Zu Badger fürchtet man sehr für die Bergwerke. 50 bis 60 Mann waren heute mit dem Anlegen von Schutzdeichen dort beschäftigt.

Fast das ganze südöstliche Kansas leidet an den Hochfluthen ebenso stark, wie Oklahoma.

Bartlettsville, Okla., 30. Nov. Schon zum zweiten Mal in diesem Spätherbst ist der Caneyfluß weit ausgetreten, und eine Menge Farmen ist unter Wasser.

Die Fluthen sind schon nahe dem Punkte, welchen sie im Oktober erreicht hatten, und steigen noch immer weiter. Der Bahnverkehr mit unserem Städtchen stockt vollständig.

Guthrie, Okla., 30. Nov. Die Hochfluthlage hat sich jetzt hier doch bedeutend gebessert, und das Wasser weicht ungefähr einen Fuß pro Stunde zurück. Heute Nachmittag nahm die Santafebahn ihren regelrechten Betrieb wieder auf; und die meisten Fabriken, welche übrigens schwere Verluste erlitten haben, treten morgen wieder in Betrieb. Manche Fabriken jedoch werden noch zehn Tage geschlossen bleiben müssen.

Soweit bekannt, ist Niemand umgekommen; viel Familien mußten aber ihre Heime aufgeben und sind jetzt in Noth.

Eine genaue Abschätzung des Fluthschadens ist noch nicht möglich; doch dürfte derselbe auf eine Viertelmillion Dollars kommen.

Es ist vieles Vieh ertrunken; und viele Ballen Baumwolle sind den Cottonwoodfluß hinab geschwemmt worden.

In Crescent verunglückte ein Güterzug auf der Denver, Enid & Golfbahn infolge einer Ausschwemmung des Geleises, wobei ein Heizer tödtlich verletzt wurde.

Jetzt aber fallen der Cottonwoodfluß und die kleineren Ströme rasch.

Alliance, Nebr., 30. Nov. Der westliche Theil des Staates Nebraska wurde durch einen starken Schneesturm heimgesucht, welcher auch bis tief in die Nacht hinein anhielt.

Der Feuermoloch.

Milwaukee, 30. Nov. Ein großer Getreidespeicher, das Eigenthum der „American Malting Co." an der Ecke von South Water und Florida Str., steht in Flammen.

Der Schaden dürfte sehr hoch kommen!

(Später:) Der Verlust wird jetzt für nur mäßig erklärt. Es gelang, das Schlimmste abzuwenden.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 287 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Trauriger Auftritt.

Frau Mary Shasheim verursacht ihn in Richter Kerstens Gerichtssaal.

Mit dem Rufe „Mein Junge, mein Junge", lief heute die 45jährige Frau Mary Shasheim in Richter Kerstens Gerichtssaal, wo die Prozessirung des türkischen Hausirers Hassan El Hashash unter der Anklage der Ermordung des fünfzehnjährigen Sohnes der Frau, Tuffa, stattfinden sollte. Der Richter mußte wegen anderer Geschäfte die Verhandlung aber bis zum 14. Dezember vertagen. Nur mit Mühe und unter Anwendung von Gewalt gelang es dem Gerichtsdiener Magnus und einem Polizisten, die ob des Todes ihres Kindes leicht geisteskrank gewordene Frau aus dem Saal zu entfernen, worauf Freunde sie nach ihrer Wohnung, 7 Johnson Straße, brachten. Mehrere weibliche Zeugen des Vorfalls flüchteten bei dem Eintritt der Frau auf den Korridor. Tuffa soll von dem Angeklagten fortgelockt, in unbeschreiblicher Weise angegriffen und dann zerhackt worden sein. Seine Leiche wurde am 2. August aus dem Kanal gezogen.

Aus dem Stadtgericht.

Richter Girten ist auf Taschendiebe schlecht zu sprechen.

Stadtrichter Girten, der am Freitag, wie berichtet, in einer Elektrischen von einer gewandten Taschendiebin um seine $25 enthaltende Börse erleichtert wurde, ist seither auf alle Mitglieder der Zunft schlecht zu sprechen. Er nahm daher, als ihm heute drei auf allgemeine Verdachtsgründe hin verhaftete, angebliche Langfinger vorgeführt wurden, die Gelegenheit wahr, hielt ihnen eine längere Standpauke und strafte sie um je $150 und die Kosten.

Der Vertheidiger der Angeklagten Harry Meyer, Nr. 3102 5. Avenue, Joseph Baker und James Murnell, Nr. 5910 Commercial Avenue, beantragte einen neuen Prozeß. Ueber diesen Antrag wird am 26. Dezember verhandelt werden.

Verdorben.

Gebildetes ältliches Mädchen in Evanston wegen Trunkenheit verurtheilt.

Ollie Leland, welche sich für die Tochter eines St. Louiser Arztes ausgibt, ein gebildetes Fräulein von 29 Sommern, wurde heute von Richter Boyer in Evanston wegen Trunkenheit zu $50 Geldstrafe verurtheilt und wird die Strafe im Arbeitshause abarbeiten. Sie hatte sich schuldig bekannt. Am Samstag Abend war sie vor der Wache in Evanston verhaftet worden. Bei ihrer Vernehmung sagte sie aus, daß sie mit einem Krüppel, Namens Brown, seit sechs Monaten im Hause 1506 Sherman Ave., Evanston, zusammengelebt habe, aber nicht mit ihm verheirathet sei. Bis vor ein paar Jahren war die Gefangene als Stenographin thätig.

Warmer November.

Die Temperatur um vier Grad über dem Durchschnitt.

In den 29 vergangenen Tagen dieses Monats war die Durchschnittstemperatur 43 Grad, vier Grad über dem Durchschnitt für den November, so lange darüber Belege vorliegen, also seit Anfang der siebziger Jahre des vorigen Jahrhunderts. Bis Mitte November war die Wärme normal, am 14. betrug sie nur 14 Grad, elf Tage später erreichte sie mit 65 Grad ihren höchsten Punkt. Die Zahl der sonnigen Tage war 61 vom Hundert, gegen 45 für den Durchschnitt. Der Regenfall, 2.67 Zoll, war etwas über dem normalen, 2.61 Zoll, doch fiel fast die ganze Regenmasse seit dem 23. November.

Brandstiftung.

In A. Kalmanns Schneiderwerkstatt beträchtlicher Schaden verursacht.

In dem ersten von A. Kalmann als Schneiderwerkstatt benutzten Stockwerk des zweistöckigen Backsteingebäudes 183 Western Ave. brach gestern Abend um sechs Uhr Feuer aus, das $5000 Schaden anrichtete und die beiden im oberen Stockwerk wohnenden Familien zu eiliger Flucht nöthigte. Die Feuerwehr fand in der Werkstatt überall ölgetränkte Lumpen und behauptet, daß Brandstiftung vorliegt. Schon heute Abend werden dieserhalb Verhaftungen erwartet. Kalmann war zu $1700 versichert. Er vermag sich angeblich die muthmaßliche Brandstiftung nicht zu erklären.

Ein schöner Traum.

Sidney Smith hat keine Besitzansprüche auf werthloses Land auf der Südseite.

Bundeskreisrichter Kohlsaat hat die auf vergilbte Urkunden sich stützenden Besitzansprüche von Sidney Smith aus Cambridge, Mass., auf das werthvolle Land zwischen der 35. und 39. Str., dem Grand Blvd. und dem See heute für durchaus unbegründet erklärt und ihm und allen anderen Personen, welche auf die gleichen Urkunden sich berufen mögen, ein für alle Mal untersagt, die gegenwärtigen oder späteren rechtmäßigen Besitzer des Eigenthums in den Gerichten anzugreifen.

Verlangen Selbstregierung.

Ver. Gesellschaften unterbreiten dem Freibriefkonvent ihre Forderungen.

Referendum in allen Fragen.

Allgemeine auf die Schank- und Sonntagsfrage bezügliche Staatsgesetze sollen ohne eine Abstimmung keine Anwendung auf Chicago finden.

Oertliche Selbstregierung im weitesten Sinne des Wortes und Regelung der Sonntagsfrage durch die Mehrheit der Einwohner Chicagos, ohne deren Zustimmung gegenwärtig in Kraft befindliche, oder später zur Annahme gelangende Gesetze über diesen Punkt in der Stadt Chicago keine Geltung haben sollen, lautet die Forderung, welche die Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung in der heute Nachmittag stattfindenden Sitzung des Steuerungsausschusses des Freibriefkonvents vorlegten.

Die Wünsche des Verbands waren in der Form von Amendements zu den Abschnitten 4, 5, 9 und 22 des früheren Freibriefs abgefaßt, der im Sommer vorigen Jahres von der Bevölkerung mit so erdrückender Mehrheit abgelehnt worden war. Sie beziehen sich auf die Bestimmungen des früheren Freibriefs, welche der liberal gesinnten Bevölkerung besonders anstößig waren und nicht zum wenigsten zu seiner Ablehnung beigetragen haben. Ein aus den Herren George L. Pfeiffer, Fritz Glogauer, Nikolaus Michels, Anton J. Cermak und Mathias Huß bestehender Ausschuß legte sie vor. Natürlich hatten sich auch die Gegner aller liberalen Regungen mit Arthur Burrage Farwell an der Spitze eingefunden, um die Forderungen der Vereinigten Gesellschaften energisch zu bekämpfen.

Forderungen der „Ver. Gesellschaften".

Die Forderungen der Vereinigten Gesellschaften, die in einem offenen Brief an den Steuerungsausschuß des Freibriefkonvents dargelegt sind, sind wie folgt:

Abschnitt 4 des früheren Freibriefs hatte eine Bestimmung enthalten, daß die Stadt alle Ordinanzen der einverleibten Städte und Gemeinden, die nach der Einverleibung in Kraft verblieben waren, in Buchform veröffentlichen solle. Diese Sammlung sollte als Beweismaterial in strafrechtlichen Fällen zulässig sein. Da eine ganze Anzahl von Ordinanzen dieser einverleibten Gemeinden, besonders soweit sie sich auf den Getränkeausschank beziehen, gegenwärtig im Drucke nicht zu haben sind, und demgemäß strafrechtliche Verfolgungen wegen ihrer Uebertretung mit Erfolg auch nicht durchgeführt werden können, war diese Bestimmung besonders anstößig. Es hätte nur des Wiederabdrucks dieser Maßregeln bedurft, um sie wieder in Kraft zu setzen und strafrechtliche Verfolgungen unter ihnen möglich zu machen. Der Verband fordert daher, daß diese Bestimmung aus dem neuen Entwurf völlig gestrichen werde.

Referendum für Staatsgesetze.

Die zweite Forderung bezieht sich auf das Recht des Stadtraths, Gesetze zu erlassen. Um zu vermeiden, daß die Legislatur nach Annahme des Freibriefs die Machtbefugnisse des Stadtraths in dieser Beziehung durch allgemeine Gesetze zu beschneiden sucht, wird verlangt, daß alle auf diesen Gegenstand bezüglichen Gesetze in Chicago nicht rechtskräftig werden sollen, ehe nicht eine Mehrheit der Bevölkerung über sie abgestimmt und sie angenommen hat. Der Stadtrath soll, was das Recht, Gesetze zu erlassen, anlangt, nach wie vor allen allgemeinen Staatsgesetzen unterworfen sein, soweit sie nicht durch den Freibrief außer Kraft gesetzt werden, aber kein allgemeines Gesetz, das sich auf die Verwaltung von Städten mit einer gewissen Einwohnerzahl bezieht, soll in Chicago Rechtskraft erlangen, es sei denn, es enthält eine ausdrückliche Bestimmung. In diesem Falle aber soll es auch nur Anwendung auf Chicago finden, wenn die Mehrheit der Bevölkerung es gutgeheißen hat.

Die Sonntagsfrage.

Auf die Schankfrage und die Sonntagsfrage beziehen sich die Amendements, die zu Artikel 9, Abschnitt 10 des alten Freibriefs vorgeschlagen werden. Der auf die Schankfrage bezügliche Abschnitt soll nach den Forderungen der Vereinigten Gesellschaften in Zukunft wie folgt lauten: „Der Stadtrath soll das ausschließliche Recht haben, die Herstellung, Verkauf und Ausschank von geistigen Getränken an allen Tagen der Woche, einschließlich des Sonntags, zu lizensiren, reguliren, kontroliren und verbieten. Diese ausschließliche Machtbefugniß soll nicht von den Gesetzen des Staates, die jetzt in Kraft sind oder später angenommen werden, abhängig sein, solange diese Gesetze nicht von einer Mehrheit der Bewohner der Stadt gutgeheißen sind."

Die Sonntagsfrage regelt Abschnitt 10, welcher dem Stadtrath das Recht gibt, diese Frage in Uebereinstimmung mit den Wünschen der Bewohnerschaft zu regeln. Der Abschnitt soll wie folgt lauten: „Der Stadtrath soll das Recht haben, die Heiligung des Sonntags innerhalb der Stadt mit Bezug auf die Offenhaltung von Vergnügungsstätten und die Verrichtung von Arbeiten an diese Tage zu regeln. Diese Vollmacht soll nicht durch allgemeine Staatsgesetze beschränkt sein, es sei denn, daß diese Gesetze von einer Mehrheit der Stimmgeber von Chicago gutgeheißen seien."

Die letzte Forderung, welche der Verband vorlegte, beschäftigt sich mit dem Erlaß von allgemeinen Staatsgesetzen durch die Legislatur nach Annahme des Freibriefs und von Amendements zu diesem und seinem Widerruf. Alle auf die Verwaltung von Städten bezüglichen Gesetze, welche nach Annahme des Freibriefs angenommen werden, sollen auf die Stadt Chicago keine Anwendung finden, wenn sie nicht eigens von der Bevölkerung angenommen sind. Der Freibrief selbst schließlich darf nicht abgeändert oder widerrufen werden ohne die Zustimmung der Mehrheit der Bevölkerung.

Eine eigenartige Situation.

Außer der bereits an anderer Stelle berichteten Verringerung der Zahl der Wahlbezirke in der 1. Ward wird eine gleiche Verminderung der Zahl der Wahlbezirke auch in der 17., 18., 21. und 22. Ward erfolgen müssen, in denen die Zahl der Wähler ganz bedeutend zurückgegangen ist. Die Wahlbehörde wird sich gezwungen sehen, mehrere Bezirke in diesen Wards zu einem Bezirke zu vereinigen, um die für den einzelnen Bezirk vorgeschriebene Zahl von Wählern, 300, zu erzielen. Diese Aenderung wird eine eigenthümliche Folge haben. Jeder Wahlbezirk erwählt einen Vertreter zum County-Zentralausschuß der verschiedenen Parteien. Die Wahl erfolgte am 8. August, am Vorwahlentage, und die erwählten Mitglieder des County-Zentralausschusses befinden sich jetzt in Amt und Würden. Nach Zusammenlegung verschiedener Wahlbezirke zu einem einzigen werden sich aber verschiedene dieser Herren ohne Wahlbezirke und ohne Wähler finden. Was mit ihnen geschehen soll, muß durch die Zentralausschüsse entschieden werden. Jedenfalls wird die Frage zu lebhaften Streitigkeiten innerhalb der Parteileitungen führen, da natürlich keiner der Herren seine Stellung aufgeben will.

Die „Fortschrittlichen".

Zu der morgen in der Staatshauptstadt stattfindenden Heerschau der „Fortschrittlichen", wie sich die Gegner Sprecher E. D. Shurtleffs nennen, sind 61 Einladungen ausgegangen, doch erwarten selbst die Führer der Faktion nicht mehr als 45 Theilnehmer an der Konferenz. Andere Mitglieder der Faktion sind noch bescheidener und geben zu, daß sie zufrieden sind, wenn sich 40 Abgeordnete einfinden werden. Gewisse Führer der „Fortschrittlichen" nehmen den Mund allerdings voller und behaupten, daß sich 50 Abgeordnete theils persönlich, theils schriftlich verpflichten werden, für sie zu stimmen.

Stevenson-Deneen Kontest.

Im Sherman House fand heute Vormittag eine zweite Konferenz demokratischer Parteiführer statt, in der die nöthigen Schritte zur Eröffnung eines Kontests gegen die Wahl Gouverneur Deneens erörtert wurden. General Stevenson nahm selbst an den Berathungen theil und erklärte sich mit allen Schritten, welche der demokratische Zentral-Ausschuß unternimmt, einverstanden. An der Konferenz nahmen außer Herrn Stevenson noch Roger C. Sullivan, Charles Böschenstein, Francis S. Peabody, A. W. Charles und George A. Cooke theil.

Halten nicht mehr an.

Die Verwaltung der Northwestern-Hochbahn gibt bekannt, daß von Donnerstag an ihre Evanstoner Züge zwischen Argyle Park und Kinzie Str. während der verkehrsreichsten Morgen- und Abendstunden nur mehr bei der Haltestelle „Sheridan Road" Halt machen werden. Es soll dadurch verhindert werden, daß Fahrgäste, die nur bis in die Gegend der Wilson Ave. fahren, sich in die Evanstoner Züge drängen und diese überfüllen.

War überflüssig.

Weil er beim besten Willen keine Arbeit finden konnte, machte heute der 50jährige Georg Heikamp, Nr. 4745 State Str., mittels Pariser Grün seinem Dasein ein Ende. Der Koroner wird den üblichen Inquest abhalten.

Das Wetter.

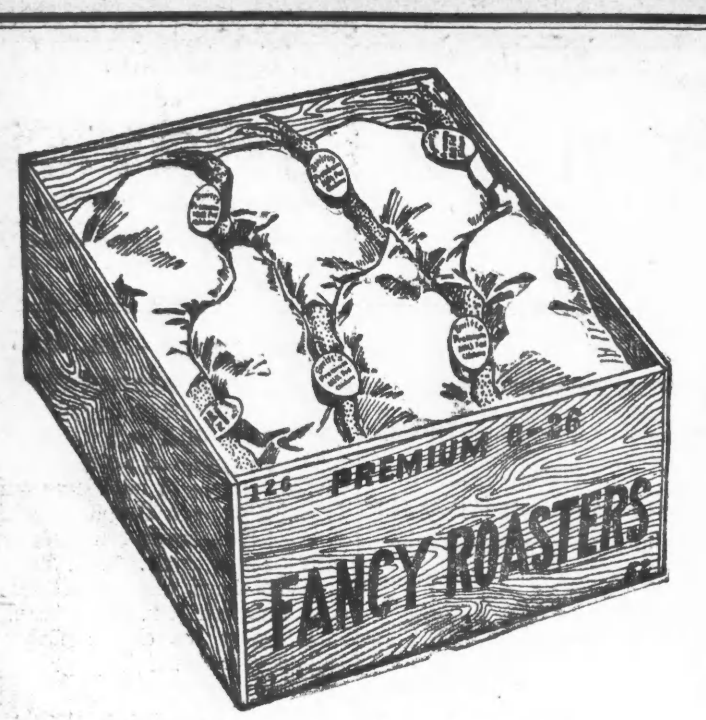
Chicago und Umgegend: Heute Abend Regen oder Schnee bei rasch abnehmender Luftwärme; voraussichtliche Mindesttemperatur während der Nacht etwa 20 Grad; morgen aufklärend und bedeutend kälter; nordwestliche Winde.

Illinois und Indiana: Bis auf Regenschauer oder Schneegestöber in den nördlichen Gebietstheilen heute Abend und morgen klar; bedeutend kälter im Norden des Gebietes (kalte Welle).

Nieder-Michigan: Regen, dann Schnee und bedeutend kälter heute Abend; morgen Schneegestöber und kalte Welle.

Wiskonsin: Heute Abend Schneegestöber; morgen im Westen des Gebietes klar, im Osten Schneegestöber; kalte Welle heute Abend und morgen.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 43 Grad, Nachts 12 Uhr 56 Grad, Morgens 6 Uhr 58 Grad, Mittags 12 Uhr 54 Grad.



Die Art wie Euer Händler Swift's Premium Hühner erhält.

Wahr — Swift's Premium Milch-gemästete Hühner kosten eine Kleinigkeit mehr als die gewöhnlichen Hühner — aber bedenkt den Unterschied! Swift's Premium Hühner werden auf unseren eigenen Fütterungs-Stationen an einer Mischung von reiner Buttermilch und Maismehl gemästet. Gerupft für den Markt in einer Weise, welche die größte Reinlichkeit verlangt. Schließlich in Pergament Papier eingewickelt, mit Marke versehen und zwölf in die Kiste verpackt, und auf diese Art an Euren Händler abgeliefert. An Euch verkauft rein, frisch und einladend.

Swift & Company, U. S. A.

Im Hafen.

Erzählung von **Maurice Drake.**

(3. Fortsetzung.)

III. Kapitel.

Die behördlichen Vernehmungen und die Konferenzen mit den Gläubigern nahmen längere Zeit in Anspruch, und es wurde September, bis endlich alles einigermaßen geregelt war und Thilo wissen konnte, wie es um ihn bestellt war. Das Resultat war, daß er nichts mehr besaß, absolut nichts. Aus dem Zusammenbruch war auch nicht der kleinste Rest eines Kapitals für ihn gerettet worden. Nun hieß es für den verwöhnten Millionärssohn, dem bisher kein Wunsch versagt worden war, sich seinen Lebensunterhalt selbst verdienen.

Nähere Verwandte hatte er nicht und die einstigen Freunde hatten sich von dem Sohne des Selbstmörders und Betrügers schnell genug zurückgezogen. In seiner verschlossenen, zurückhaltenden Art war es ihm nie gegeben gewesen, sich selbst leicht Freunde zu erwerben. Wie hätte er jetzt, unter dem unträglichn Druck der Schande, Anschluß an andere suchen sollen?

Solange wie möglich war er jedem Bekannten scheu aus dem Wege gegangen, doch jetzt hieß es handeln, wenn er nicht verhungern wollte.

Und eines Morgens endlich, zu sehr früher Stunde, begab er sich in das Kontor des alten Kaufherrn, der ihm Beschäftigung angeboten hatte.

Der Tag war warm wie im Sommer, die Luft von wunderbarer Klarheit; mit schneidender Schärfe trat es ihm vor die Seele, wie er sonst diese köstlichen Herbstmorgen im Nichtsthun zu seinem Vergnügen auf der Jagd oder an der See verbracht hatte.

Heute war er nichts Besseres als ein Bettler. Den Hut tief in die Stirn gedrückt, das sehr schmal gewordene Antlitz von scharfen Linien durchfurcht, eilte er mit zu Boden gesenkten Blicken durch die Straßen.

Ach, nur erst fort von hier, weg von den gewohnten Stätten, wo er Gefahr lief, jeden Augenblick einem früheren Bekannten zu begegnen.

Gottlob, Niemand lief ihm in den Weg, aufathmend betrat er das dunkle Kontor von Heinrich Schlutow. Der einstige Freund seines Vaters empfing ihn in seiner rauhen, polternden Weise, aber mit herzlichem Händedruck.

„Na, hohe Zeit, daß Sie kommen. Mittwoch, übermorgen, segelt ein Schiff aus, Sie können mit. Sind Sie reisefertig Passendes Zeug, he?"

Thilo nickte gepreßt. Der Erlös aus dem Verkauf seiner Jacht hatte gerade hingereicht, seinen Lebensunterhalt diese Wochen zu bestreiten und die nöthige Ausrüstung für die Seefahrt anzuschaffen.

Oelmantel, Wolljacken, Südwester, hohe Stiefel, das waren für diese Reise alles erforderliche Dinge gewesen.

„Also alles in Ordnung? Schön. Ich sage es Ihnen nochmals, die Arbeit ist einträglich, aber schwer. Ihre hübschen weißen Hände werden nach ein paar Wochen ein anderes Aussehen zeigen. Aber man gewöhnt sich an alles. Nur muthig vorwärts. Jetzt gehen Sie zum Bollwerk hinunter und sehen sich Ihr Fahrzeug an, die „Schöne Königin". Kann Ihnen sagen, ein Boot, das sich auf See sehen lassen kann. Um eins sind Sie zurück und essen mit mir zusammen. Wir besprechen dann das letzte, was noch nöthig ist."

Mit einem freundschaftlichen, derben Schlag auf die Schulter schob er ihn zur Thür hinaus.

Thilo wa an den Anblick der Schiffe, die zum Fischfang ausfuhren, gewöhnt, aber sein Herz wurde ihm doch schwer, als er das plumpe Fahrzeug am Bollwerk sah und die Unordnung und Unsauberkeit an Deck der „Schönen Königin" gewahrte.

Die pommer'schen Heringsfischer erfreuen sich überall großen Ansehens unter der Küstenbevölkerung. Sie wissen ein Schiff zu führen und verstehen sich meisterhaft auf ihren Beruf. Die Segel zwar sind über und über geflickt, aber jedes Stückchen Leinwand ist an seinem Platz und wird bis auf's Aeußerste ausgenutzt. Die Fahrzeuge sind oft alt, schäbig, wahre Wunder an Unbequemlichkeit und Unbehaglichkeit in ihrer inneren Einrichtung, aber unter den Händen der Männer, die auf ihnen groß geworden sind, entfalten sie eine unbegreifliche Leichtigkeit und segeln, als wenn sie die besten Jachten wären. Es ist ein hübscher Anblick, von der Küste aus eine Flottille solcher Fahrzeuge zu beobachten mit ihren fast mosaikartig geflickten Segeln, die vom dunklen Braun bis zum hellen Orange leuchten.

Aber im Hafen, wo es kaum einen zierlicheren Anblick als den einer Jacht geben kann, da wirkt ein solches Heringsfahrzeug in seiner plumpen Ruhe geradezu abstoßend häßlich. Die Segel liegen gewöhnlich schlecht oder gar nicht aufgerollt auf dem unsauberen Deck. Aus den offenen Luken dringt ein abscheulicher Fischgeruch, und Fischschuppen und Gräten liegen umher. Die Taue, die sonst der frische Seewind spannt, hängen schlaff herab, nud das ganze Boot ist ein Bild der Unordnung nud Vernachlässigung.

Mit Abscheu und Widerwillen sah Thilo darauf hin. Durch die Luke des winzigen Vorderdecks sah man aus einem schäbigen kleinen Ofen eine dünne Rauchsäule in die klare Herbstluft aufsteigen. In nächster Nähe hing eine Menge zerlumpter Wäsche zum Trocknen. Ein halbwüchsiger, schmutziger Junge, über dessen Stirn ein ungekämmter röthlicher Haarbusch borstig in die Höhe stand, lag mit aufgestützten Armen auf einem Haufen Segeltuch neben der Luke und spuckte von Zeit zu Zeit in großem Bogen ins Wasser.

Das hier also sollte sein Heim sein? Auf einem solchen Schiffe sollte er Monate und Monate leben? Fast kam er in Versuchung, kurzerhand umzukehren und lieber noch Schreiber in Schlutows dunklem Kontor zu werden. Aber er hatte eine besondere Eigenschaft seines Vaters geerbt: die Energie. Dieselbe eiserne Willenskraft, die den alten Brendel fähig gemacht hatte, ohne mit der Wimper zu zucken, dem unvermeidlichen Ruin entgegenzugehen, lebte auch in dem Sohne. Und dieses Wollen bäumte sich in ihm auf. Nein, kein Zurück! Festen Schrittes, ohne mehr zu zaudern, betrat er das Brett, das die „Schöne Königin" mit dem Lande verband.

Der Junge an der Luke beobachtete ihn stumm und verdrossen.

„Kapitän an Bord?" fragte Thilo kurz. Der Junge spuckte erst über die Reeling.

„Nee," sagte er, ohne sich zu rühren.

„Steuermann?"

„Wat?"

„Ist der Steuermann an Bord, frage ich!" Die Stimme klang bereits sehr scharf und herrisch. Bei seiner Mannschaft auf der Jacht war er Gehorsam und Höflichkeit gewöhnt. Eine dumpfe Wuth stieg in ihm auf.

„Stüermann hebben wi nich!" sagte der Junge grinsend im breitesten pommer'schen Dialekt.

„Dann rufe mir sofort denjenigen, der augenblicklich die Aufsicht führt." Der Junge schob seinen Oberkörper langsam etwas vor.

„Lue (Louis) Teetzen, Sei fülln eis ruppe komen!" schrie er durch die Luke hinab.

Aus der Dunkelheit von unten kam ein brummendes Grunzen zurück. Die Spitze der Leiter, die ein wenig aus der Luke hervorragte, begann sich leise zu bewegen, zwei große, braune, behaarte Hände wurden sichtbar, denen unter schiefem Südwester ein struppiger Kopf folgte. Langsam tauchte der Mann auf.

Obgleich von ziemlicher Größe, war er immerhin noch einen halben Kopf kleiner als Thilo. Aber die Schultern waren von enormer Breite und die ganze Figur von massiver Plumpheit. Ueber dem blauleinenen Beinkleid trug er eine gestrickte Wolljacke, die vorne offen stand und die behaarte Brust sehen ließ. Unter gelbgrauen, buschigen Augenbrauen starrte er aus listigen, hellen Augen dem Besucher scharf ins Gesicht.

„Wat will'n Sei hier" fragte er unhöflich.

„Sind Sie der Steuermann?"

„Gift dat nich. Kaptein und Stüermann is hier allens ein. Und nu frag ick: wat will'n Sei hier?"

„Ich komme vom Konsul Schlutow. Sie werden vielleicht schon wissen, daß ich diese Fahrt mit Ihnen machen werde."

Der Mann spie verächtlich auf Deck.

„Wi bruken hier keine Passagiers nich."

„Ich bin kein Passagier. Ich werde mit arbeiten."

Die boshaften hellen Augen musterten Thilo höhnisch von Kopf bis zu den Füßen. Dann brach er in ein schallendes Gelächter aus.

„Sei und arbeiten? Sei geschniegelter un utgeputzter Aff? Nu mok hei man, dat hei mi vun Bord kümmt, oder sall ick em am Kragen nehmen un över de Brög (Brücke) spediren?"

Thilo fühlte, wie ihm das Blut vor Empörung bis in die Stirn stieg. Doch jetzt kam es vor allen Dingen darauf an, die Kaltblütigkeit zu bewahren. Mit leise bebenden Händen zündete er sich eine Zigarre an, während sich der Junge langsam erhob und, die Hände in den Hosentaschen, mit blanken Augen ihn neugierig beobachtete.

Thilo lehnte sich anscheinend lässig an die Brüstung, that ein paar Züge und sagte:

„So, wenn Sie jetzt mal den Versuch wagen wollen, mich über die Brücke zu spediren."

Der stiernackige Matrose stürzte sich it erhobener Faust blitzschnell vorwärts. Aber Thilo war auf seiner Hut. Ein kurzer Faustschlag von unten herauf und der Arm des Gegners flog in die Luft.

Der Mann stieß einen Laut verbissener Wuth aus. In demselben schoß er vorwärts und beide Arme umklammerten Thilos Leib wie zwei Schraubstöcke. Aber Thilo, der den Griff erwartet hatte, war es geglückt, die Arme hochzuwerfen. Und nun, während der andere sich mit brutaler Kraft bemühte, ihn hochzureißen, umspannten Thilos Finger eisern den Hals des Matrosen. Halb erstickt ließ er los, taumelte zurück, und da fielen auch schon Thilos Fäuste wie zwei Schmiedehämmer auf ihn herab.

Wieder sprang er vor und wieder traf ihn ein Faustschlag vor die Stirn.

Dann blieben beide erschöpft, nach Athem ringend, sekundenlang stehen. Thilo hatte von Anfang an bemerkt, daß alle Regeln ehrlichen Faustkampfes von seinem Gegner außer acht gelassen wurden. Und jetzt fuhr dessen Hand blitzschnell in die Tasche — aha, das Messer. Ehrlicher Kampf wäre hier Wahnsinn gewesen. Eine Waffe hatte er nicht zur Hand, suchend sah er sich um, halt! dort das Tauende. Mit Gedankenschnelle hatte er sich gebückt, das Tau sauste durch die Luft und schnitt einen blutigen Streifen über des Matrosen Gesicht. Der heulte auf vor Schmerz und dann fühlte er sich auch schon gepackt. Mit Aufbietung aller, bis zur Verzweiflung angespannten Kräfte hob Thilo ihn hoch empor und schleuderte ihn zu Boden. Unter lautem Krachen schlug der riesige Körper auf und blieb regungslos liegen. Und abermals umspannten Thilos Hände des Gegners Kehle und würgten ihn, bis das Stöhnen nur noch ein dumpfes Röcheln war.

Der Junge war langsam näher gekommen und starrte noch immer stumm auf die Kämpfenden. Thilo sah in ein Gesicht, das ihn völlig gleichgiltig und unbewegt anblickte. Trotz der rasenden Aufregung, in der er sich befand, vermochte er doch noch klar zu denken. Was für eine Hölle mußte das Leben an Bord dieses Schiffes sein, wenn ein so brutaler, widerwärtiger Kampf wie dieser ohne den mindesten Eindruck auf den Knaben blieb!

Der Junge schob sich noch etwas näher heran und sagte dann gleichmüthig:

„Hei fäult nischt mehr. Latens em man los, hei hätt naug."

Thilo erhob sich mechanisch mit bebenden Gliedern, vor seinen Augen verschwamm alles in rothem Licht.

Allmählich kam Teetzen wieder zu sich. Mit Mühe versuchte er sich aufzurichten und fiel kraftlos, noch dreiviertel betäubt, wieder zurück. Da sprangen Thilo und der Junge hinzu und lehnten ihn mit dem Oberkörper gegen den Mast.

Aus blutunterlaufenen Augen starrte der Matrose auf den siegreichen Gegner, murmelte einen heiseren Fluch und wischte sich mit der Hand das rinnende Blut aus der Stirn.

„Verdammtiger Lüchting, na wart!"

Langsam stand er auf, ging noch taumelnd nach dem Hinterdeck, ließ am Tau den Schiffseimer hinab und begann, mit dem Wasser die Spuren des Kampfes aus Gesicht und Haar zu entfernen.

Thilo war kein Feigling. Doch nach dieser unerwarteten Feindseligkeit, nach diesem brutalen Auftritt überkam es ihn fast wie die Anwandlung einer Ohnmacht.

Aber es ging schnell genug vorüber, und nun betrachtete er mit Staunen den Gegner, der dort seinen zottigen Kopf in den Wassereinemer steckte und das noch immer leise rinnende Blut abwusch. Wie hatte er es nur fertig gebracht, diesen Riesen zu bewältigen, wie war es möglich, daß er selber unverletzt davongekommen war!

Ein paar Fischerkähne lagen in nächster Nähe, auch von dort hatte er mehrere stumme Zuschauer gehabt, aber sie alle hatten wenig Interesse gezeigt. Es war fast, als wenn ein solcher Kampf zwischen einem Matrosen und einem gut gekleideten Herrn an Bord eines Heringsschiffes die gewöhnliche Sache von der Welt sei.

„Hei hätt Lue Teetzen düchdich vertobackt!" rief der Zunächststehende einem anderen zu.

Die nickten blos mit dem Kopf und dann ging jeder an seiner Arbeit.

Inzwischen hatte Teetzen seine Wäsche beendet, er trocknete sich an einem der überhängenden Wäschestücke und ging dann auf Thilo zu.

Im ersten Momentglaubte dieser, die Feindseligkeiten sollten von neuem beginnen, aber die Hände in den Hosentaschen vergraben, mit grspreizten Beinen blieb der Matrose stehen.

„Blift det dorbi, dat Sei an Bord kamen?"

„Selbstverständlich."

„Na du Düwel, dann wart man, bet wi buten sünd. Denn warr'ck (werde ich) Di dat besorgen!" und er stieg langsam die Leiter hinab in das dunkle Loch zurück.

Das klang vertrauenerweckend! Thilo zündete sich eine neue Zigarre an und fragte den stummen Jungen kurz: „Wie heißt du?"

„Peter Stöhwahse. Aewer sei säggen Pet tau mi."

„Wo ist denn eigentli chder Kapitän?"

„An Land."

„Und wer war das?" Er deutete nach der Luke.

„Den Sei vertobackt hebben? Dat wir Lue Teetzen. Gott bewohr mi! Dat füht nich gaud för Sei ut. Ick mügt nich Sei sünd nachher up See." Und sich mehr vorbeugend, flüsterte er mit geheimnißvoller Meine: „Hei hätt all Ein up't Gewissen. Martin Pusten. Achter (Vergangenes) Johr. Hei säggt", und er wies mit dem Daumen über die Schulter, „hei wir öwer Bord follen bi Nacht. Aewer wi weiten dat anners. Wi säggen bloß nischt. Nee, bewohr mi Gott. Dorüm is nischt rutkamen."

„Wer ist denn sonst noch auf diesem verdammten Boot?"

„Oskar. Dat is 'n Schwed."

(Fortsetzung folgt.)

Dr. Bartz

Verlängert seine Zeit

Wegen der großen Zahl Gesuche, die ihm kürzlich zugingen

die Zeit zu verlängern, während welcher er seine Dienste frei offerirt bis geheilt, beschloß Dr. Bartz, noch auf kurze Zeit diesen Gesuchen zu entsprechen. Der Zweck dieser Verlängerung ist, die Leser des Blattes, die noch nicht wissen, daß er wirklich die größte, einfachste und erfolgreichste Methode zur Wiederherstellung von Lebenskraft und Heilung von Krankheiten, die die Wissenschaft kennt, besitzt, damit bekannt zu machen und zu überzeugen.

Die Dienste, die Dr. Bartz leistet, bestehen nicht nur in Konsultation, Rath usw., sondern auch in kleinen wundärztlichen Operationen. Bei dem ersten Besuch wird eine gründliche Untersuchung vorgenommen, und wenn unheilbar, wird es offen und freundlich gesagt und auch der Rath ertheilt, das Geld nicht für nutzlose Behandlungen zu verschwenden.

Schwäche bei Männern und Frauen, Katarrh und katarrhalische Taubheit, Bronchitis, Nieren- und Leberleiden, Magenbeschwerden, Nervösität, Nervenzerrüttung (die Folgen der Uebertretung der Naturgesetze), Kropf, Drüsen-Anschwellung und alle Haut- und Eingeweide-Krankheiten werden positiv geheilt durch seine neue Methode.

Dr. Bartz leitet seine Office persönlich. Keine Assistenten, um mit Euch zu experimentiren. Seine Sprechstunden sind täglich von 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachmittags. Mittwochs und Samstags ist die Office offen von 10 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Keine Sprechstunden Sonntags. Die Offices des Doktors befinden sich permanent im Dexter-Gebäude, Nr. 84 Ost Adams Straße (gegenüber „The Fair"), Chicago. Diejenigen, welche nicht vorsprechen können, sind freundlichst ersucht, um Fragebogen zu schreiben.

Zur Beachtung! — Alle Patienten, welche diese liberale Offerte annehmen wollen, sollten dies sofort thun, denn in kurzer Zeit wird diese freie Oferte dauernd zurückgezogen werden.

Absoluter Beweis

der Vorzüge

von Hostetters Magen-Bitters wird in der Thatsache gefunden, daß es im Stande war der öffentlichen Nachfrage nach einem zuverlässigen Hausmittel seit über 55 Jahren zu genügen. Wenn Ihr es nie versucht habt, probirt es heute.

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

stärkt und kräftigt den Magen, bringt den Appetit wieder und verhindert saures Aufstoßen, Sodbrennen, Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Verstopfung, Billösität, weibliche Leiden, Erkältungen, Grippe und Malaria.

Wenn Ihr einen Strang von Fleishers Garnen kauft, könnt Ihr versichert sein, daß Eure Zeit und Geschicklichkeit die besten Resultate erzielen.

Die Fleisher Garne sind gleichmäßig, weich und elastisch, und es wird garantirt das keine Fehler darin sind. Diese Versicherung, die Euch nicht mehr kostet, ist der Beachtung werth.

Beachtet wenn Ihr Fleisher's Garne kauft, daß Ihr mehr Yards auf das Pfund erhaltet als in minderwerthigen Garnen und daß sie sich beim Tragen und Waschen besser bewähren.

Germantown Zephyr
Knitting Worsted
Shetland Floss
Dresden Saxony
Spanish Worsted
Ice Wool
Shetland Zephyr
Pamela Shetland
Spiral Yarn
Cashmere Yarn

THE FLEISHER'S WORSTED BEST YARNS

Ob Ihr Strickwolle, sächsische, Germantown, Shetland Floß, spanische oder Eiswolle, etc., wollt, seht genau darnach, daß die Fleisher Handelsmarke an jedem Strang ist. Sie ist zu Eurem Schutz angebracht. Sie bürgt für Qualität. Eine Nachahmung mag Euch enttäuschen. Besteht darauf, die Fleisher Handelsmarke zu sehen und geht sicher.

In den meisten guten Läden verkauft. Wenn Euer Händler sie nicht hat, ersucht ihn, sie für Euch zu bestellen. Er thut es, wenn Ihr darauf besteht.

Kinder-Sacque und Kimona.

Sacque benöthigt vier Stränge von weißem und einen Strang von farbigem Garn; Kimona, drei Stränge von weißem und ein Strang von farbigem Fleishers Dresden Saxony. Dieses Garn eignet sich besonders für Baby-Trachten wegen des weichen, nicht irritirenden Fadens und der großen Elastizität, so daß sich der Körper frei bewegen kann. Es ist in allen beliebten Farben gefärbt.

Volle Anweisungen für die Herstellung in "Fleisher's Knitting and Crocheting Manual", ein unschätzbares Handbuch für Anfänger und Experte. Enthält photographische Illustrationen v. neuen und Staple Artikeln mit Anweisungen für die Herstellung. Lehrt Stricken und Häkeln nach der schnellsten Methode, veranschaulicht durch illustrirte Maschen.

Frei für diesen Koupon (51)

Schickt uns diesen Koupon und wir schicken Euch frei eine Musterkarte von Fleisher's Garnen. Wir sagen Euch auch, wie Ihr ein Exemplar von "Fleishers' Knitting&Crocheting Manual" bekommt.

S. B. & B. W. Fleisher, Philadelphia.

Name..

Adresse..

Lokalbericht.

Deutsches Theater.

„Der Weg zur Hölle", Schwank von Gustav Kadelburg.

Donnerstag: „Wallensteins Tod"; nächsten Sonntag: drei Einakter von Felix Salten.

Die ungünstige Witterung hat gestern den Besuch der deutschen Vorstellung ebenso sehr beeinträchtigt wie wohl den aller anderen Veranstaltungen, die aber, welche sich nicht vom Besuche des Theaters haben abhalten lassen, scheinen sich gut amüsirt zu haben. Der zur Aufführung gebrachte Kadelburg'sche Schwank erfüllte seinen Zweck durchaus. Die Komik der Situationen reizte unwiderstehlich zum Lachen, und nur wenige sträubten sich, diesem Reiz nachzugeben. Gespielt wurde im allgemeinen recht flott. Besonders Herr Kreiß, der einen Schwiegersohn zu mimen hatte, dessen Einkreisung durch die mit hervorragendem Herrschertalent begabte Schwiegermama (Frau Richard) vor den Augen des Publikums ihren Abschluß erhält, rührte durch die Wehmuth, mit der er sich in's Unvermeidliche fand. Mit angemessener Betrübtheit sekundirt wurde ihm von dem schon vorher gebändigten Schwiegerpapa (Herr Meltzer). Herr Rub, der auch gestern wieder in der gleichen Maske auftrat wie schon fünf oder sechs Male vorher, erzielte ebenfalls einen Erfolg, doch war dieser zum größeren Theil ein nur scheinbarer. Man fängt nämlich nachgerade an, nicht über die Karaktere zu lachen, welche Herr Rub darzustellen sich bemüht, sondern über den Darsteller und dessen automatenhaftes Gebahren. Lebhafter und verdienter Applaus wurde Herrn Koenig zutheil, der die kleine aber sehr dankbare Dienerrolle, welche ihm zugefallen war, mit einer geradezu überwältigenden Komik auszustatten verstand. Frl. Forster, Herr Marx, Herr Lerski und Herr Kleemann führten ihre Rollen mit gewohnter Sicherheit durch, und der Gesammteindruck der Vorstellung war ein so guter wie man ihn unter den gegebenen Umständen nur erwarten konnte.

Heute hat an der Theaterkasse der Vorverkauf begonnen für die am Donnerstag Nachmittag stattfindende Wallenstein-Aufführung. Obgleich schon im voraus eine Menge Bestellungen auf Sitze eingelaufen war, sind solche doch noch zu haben; man darf aber kaum darauf rechnen, daß der Vorrath bis Donnerstag nicht vergriffen sein wird.

Für kommenden Sonntag wird von der Direktion ein von Felix Salten, unter dem Titel „Vom anderen Ufer", verfaßter Einakter-Zyklus angekündigt, eingetheilt, wie folgt: 1. Graf Festenberg; 2. Der Ernst des Lebens; 3. Die Auferstehung. Mitwirken werden bei dieser Aufführung u. a. die Damen Krause, Richter und Speier und die Herren Marx, Bolten, Sprotte, Hahn und Kleemann.

Die englische Bühne.

Garden Theater. — Das Singspiel „A Winning Miß", mit welchem dieses Theater in voriger Woche eröffnet worden ist, hat eine ganz bedeutende Mauserung durchmachen müssen, wird aber nach der Schätzung der Direktion nunmehr seinen Zweck erfüllen und sich längere Zeit hindurch auf der Bühne behaupten. Eine gediegene Nachahmung unseres ebenso berühmten wie formgerechten Mitbürgers J. Hamilton Lewis wird von einem der Darsteller geliefert, und wenn der frühere Korporationsanwalt der Stadt Chicago nächstens einmal einer dieser Vorstellungen beiwohnen sollte, wird er selber nicht zu sagen wissen, ob der im Zuschauerraum oder der auf der Bühne befindliche „Jay Ham" der einzig echte ist. Am Sonntag Nachmittag findet an Stelle der Bühnenvorstellung ein Promenadenkonzert im Garden-Theater statt, und die Nachmittagsvorstellungen am Mittwoch und am Samstag werden zu ermäßigten Preisen, mit besonderer Rücksicht auf Damenbesuch, gegeben. Geraucht werden darf dabei nicht, und an Erfrischungen wird nichts Stärkeres verabfolgt, als Rahmeis und Limonade usw.

Grand Opera House. — „Cora" lautet der Titel des von Frau Victor Maurel für sie verfaßten Schauspiels, in welchem hier Frl. Bertha Kalisch auftritt, die sich überraschend schnell zu einem anglo-amerikanischen Bühnenstern erster Größe entfaltet. Die Handlung des Stückes spielt in Paris und schildert das Leben in dortigen Künstlerkreisen.

Colonial. — George M. Cohan, der als Gesangskomiker große, aber größere Erfolge als Bühnenschriftsteller erzielt, trat hier gestern für geraume Zeit zum letzten Male auf. Heute wird aber mit der Aufführung einer neuen Gesangsposse von ihm begonnen. Ihr Titel lautet: „The American Way", und es wird darin die Thorheit jener Ueberreichen gegeißelt, die für ihre Kinder eheliche Verbindungen mit Vertretern der europäischen Gebutsaristokratie anstreben. Eine der weiblichen Hauptrollen der Posse spielt und singt Frl. Stella Hammerstein, Tochter des vielgenannten New Yorker Opernunternehmers. Ungemein viel zu thun gibt es in dem Stücke für den Chor, auf dessen Zusammensetzung außergewöhnliche Sorgfalt verwendet worden ist.

Marvins Theater. — Eine von Frank Beal, dem Spielleiter des Hauses, besorgte Dramatisirung von Bertha M. Clays Erzählung „Set in Diamonds" steht für diese Woche auf dem Spielplan des „People's Theater." Im „College" wird das von Pastor Wm. Danforth verfaßte Schauspiel „The Gates of Eden" gegeben, welches hier im Frühjahr von der Direktion Frohmann im Garrick-Theater herausgebracht wurde, und für das „Marlowe"-Theater in Englewood steht der Schwank „All on Account of Eliza" auf dem Programm.

Chicago Opera House. — Mit dieser Woche gelangt hier die Serie der Aufführungen von Victor Herbert's Operette „Algeria" zum Abschluß. Es beginnt dann eine voraussichtlich recht lange Reihe von Vorstellungen des Zangwill'schen Schauspieles „The Melting Pot", in welchem Herr Walter Whitside, als Darsteller der männlichen Hauptrolle, mit Recht so große Bewunderung erntet.

Powers'. — Francis Wilson und seine Gesellschaft werden hier nur diese Woche noch mit der Aufführung des amüsanten romantischen Schwankes „When Knights Were Bold" fortfahren.

Garrick-Theater. — Gestern Nachmittag und Abend trat hier Herr Whiteside mit seiner Gesellschaft in „The Melting Pot" auf, im Uebrigen bleibt aber bis auf Weiteres noch „The Musicmaster" (mit Warfield in der Titelrolle) auf dem Spielplan.

Studebaker. — „The Fair Co-Ed", ein flottes Singspiel, für das George Abe den Text geschrieben, wird hier mit zunehmendem Erfolge gegeben. Elsie Janis spielt die Titelrolle.

Star and Garter. — Hier treten während dieser Woche zwei verschiedene Gesellschaften — im Rahmen einer fortlaufenden Vaudeville-Vorstellung — in unterhaltenden musikalischen Schwänken auf. Außerdem wirken noch in besonderen Nummern zahlreiche sehr tüchtige Artisten bei den Aufführungen mit.

Star Theater. — Ein an Abwechslung fast überreiches Programm ist für diese Woche von der Direktion hier wieder zusammengestellt. Auch neue bewegliche Bilder werden zum Schluß jeder Vorstellung vorgeführt.

Für die bevorstehenden Feiertage

offeriren wir den größten Vorrath von

neuen und gebrauchten

PIANOS

zu den niedrigsten Preisen und auf leichte Abzahlung

Jetzt ist die beste Zeit, eine Auswahl zu treffen; wir liefern ab, wenn gewünscht.

Das beste Weihnachts-Geschenk ist ein

Piano

W. W. Kimball Co.,

Süd-West-Ecke

Wabash Avenue und Jackson Blvd.

Geo. Schleiffarth, Deutscher Verkäufer.

momfri

Hämorrhoiden in 6 bis 14 Tagen geheilt.

Pazo-Salbe wird garantirt jeden Fall von juckenden, blutenden, hervorstehenden Hämorrhoiden in 6—14 Tagn zu heilen oder Geld zurück. 50c

23ok,frmo,6m

Chinesischer Staatsmann.

Unterhält sich auf der Durchreise über manche Fragen.

Auf der Durchreise nach Washington, wo er heute angekommen ist, hielt sich gestern Tang Shao Yi hier drei Stunden auf und äußerte sich in der kurzen Spanne Zeit über verschiedene Zeitfragen, die sein Vaterland betreffen. Dieses, sagte er, trete gerade in einen Zeitabschnitt unvergleichlichen Fortschritts ein und erwarte von seiner Absendung an den Präsidenten der Ver. Staaten eine Kräftigung des freundschaftlichen Verhältnisses zwischen China und den Ver. Staaten. Viele der größten Staatsmänner Chinas seien in den Ver. Staaten erzogen worden und hätten nach ihrer Heimkehr viel zur Verbreitung amerikanischer Methoden in der Erziehung gethan. Auch in der Behandlung der Frauen mache China Fortschritte, wenn auch die Volkstracht erhalten bleiben dürfte. Ihm würde es leid thun, wenn die schönen Chinesinnen in die Zwangsjacke des Korsetts zwängen oder in anderer Weise nach dem Gebot der Mode verunstalten würden. Die Männer in China kleideten sich mehr nach dem Geschmack, als nach der Mode. Der neue Kaiser, von dessen Regierungsantritt er übrigens wie auch von dem Tode von dessen Vorgänger erst bei der Ankunft in China gehört hatte, sei bereits sehr volksthümlich. Ob er das auf der Fahrt in dem Sonderzuge, der ihn und sein Gefolge von 50 Köpfen von San Franzisko nach Washington beförderte, gehört hat, verrieth er nicht. Tang Shao Yi wurde in den Neuenglandstaaten erzogen und war seit 1881 nicht mehr in den Ver. Staaten. Diese will er nach Abstattung seines offiziellen Besuches bei Präsident Roosevelt, dem er den Dank der chinesischen Regierung für den Nachlaß eines Theils der Entschädigung für die während der Boxer-Unruhen von Amerikanern erlittenen Verluste überbringen soll, gründlich bereisen. Später will er, wie auch hier zu Lande, in Europa die Finanzsysteme studiren.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Jahresberichte.

Fast 85 Millionen für Panamakanal verausgabt.—Großer Unterschuß der Postverwaltung. — Handels- und Arbeitsdepartement.

Washington, D. K., 30. Nov. Es hat bis jetzt die Ver. Staaten $84,572,998 gekostet, den Panamakanal zu bauen. So konstatirt die Isthmus'sche Kanalkommission in ihrem Jahresbericht.

Die gesammte Bewilligung derBundesregierung für den Kanal betrugen bisher $120,964,468, und es sind noch immer über 36 Millionen Dollars davon verfügbar.

Der Bericht besagt, daß die Arbeit auf der ganzen Linie während des Jahres kräftig betrieben worden sei, und daß sich jetzt eine Organisirung und Konzentrirung der Arbeiten in der Kanalzone vollziehe. Es wird versichert, daß die Arbeitsfrage auf der Landenge als gelöst angesehen werden könne. Ferner wird die Besserung der gesundheitlichen Verhältnisse und der Rückgang der Sterblichkeitsrate hervorgehoben.

Washington, D. K., 30. Nov. Der Jahresbericht des Generalpostmeisters Meyer empfiehlt abermals nachdrücklich Postsparbanken sowie ein ländliches Packetpostsystem, da gerade diese beiden Einrichtungen sich als die vortheilhaftesten für den größten Theil des Publikums erweisen würden. Diesen beiden Punkten ist ein beträchtlicher Raum in dem Bericht gewidmet, der im Ganzen 73 Druckseiten füllt.

Es wird konstatirt, daß der Unterschuß der Postverwaltung für das Jahr der größte bisher verzeichnete ist und $16,910,287 beträgt. Die Schuld daran wird aber der Finanzklemme gegeben, welche die Einnahmen der Verwaltung von 9 auf 4.29 Prozent verringert habe, und es wird eine günstigere Zeit in Aussicht gestellt.

Washington, D. K., 30. Nov. Der Jahresbericht des Sekretärs des Handels- und Arbeitsdepartementes, Oskar Strauß, liegt ebenfalls vor. Er befaßt sich besonders mit dem Einwanderungswesen und besagt, daß sich die Einwanderung 1908 um 39 Prozent gegenüber dem Vorjahr verringerte. Ungefähr 26 Prozent der neuen Einwanderer waren des Lesens und Schreibens unkundig. Im Durchschnitt brachten die Einwanderer $23 in Baargeld pro Kopf mit. 10,902 Zuwanderer durften nicht landen, und 1955 wurden abgeschoben. Langsam, aber bestimmt geht die Einwanderung von Japanern zurück. In 40 Jahren hat sich der Prozentsatz von, im Ausland geborenen Personen unserer Bevölkerung nur sehr unbeträchtlich verändert; er betrug im Jahre 1860 13.2, und im Jahre 1900 13.7 Prozent.

Im Kampf mit Mondscheinlern.

Mehrere dieser werden gefangen genommen.

Anniston, Ala., 29. Nov. Magere telegraphische Berichte, die hierher gesandt wurden, besagen, daß wieder ein verzweifeltes Gefecht zwischen Binnensteuerbeamten und Mondscheinschnapsbrennern stattfand, und daß mehrere der Floyd'schen Mondscheinlerbande gefangen genommen wurden. Soweit bekannt, hat es in dem Kampf—welchem schon eine Reihe Plänkeleien vorausgegangen waren—zwei Verwundete, aber keine Todten gegeben. In einer Plänkelei am Dienstag waren Will Floyd und Bob Allen gefangen genommen worden, aber ihre Freunde hatten sie wieder befreit. Gestern aber wurden diese Beiden nebst Anderen in einem Blockhaus im Gebirge von Turkey Haven umzingelt und abermals zu Gefangenen gemacht.

Bahnunglück.

Auch Chicagoer unter den Verletzten.

Pittsburg, 30. Nov. Unweit Valencia entgleiste der Personenzug Nr. 5 auf der Baltimore- & Ohiobahn zu früher Morgenstunde und fuhr in einen Waggon hinein, welcher über das westliche Geleise hinüber gestürzt war. Ein Mann, der Heizer Mack Reynolds, wurde unter der Lokomotive begraben und getödtet. 5 Personen wurden verletzt, darunter der Chicagoer A. E. Wheatcraft (Gepäckmeister) und H. C. Fout (Schaffner). Die übrigen Verletzten sind: John Williams und H. C. Eastman von Pittsburg und P. B. Stuart von Uniontown, Pa. Alle Verletzten wurden auf einem Extrazug nach Butler, Pa., in's Hospital gebracht.

(Der Zug war gestern früh um 7:50 Uhr von New York nach Chicago abgefahren, und hätte um 9:15 Uhr heute Vormittag in der „Grand Central Station" eintreffen sollen; er langt statt dessen um 3:15 Uhr Nachmittags an.)

„N. Y. World" leistet Abbitte!

New York, 30. Nov. Sowohl in einem Leitartikel, wie in einer Kabeldepesche an den deutschen Reichskanzler v. Bülow hat die „N. Y. World" jetzt ausdrücklich zugegeben, daß der, von ihr veröffentlichte Auszug aus dem unterdrückten Interview des Kaisers Wilhelm mit Dr. Bayard Hale eine Fälschung sei, und ihr Bedauern darüber ausgesprochen, mit dem Hinzufügen, daß sie in gutem Glauben gehandelt habe.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: New York von Southampton, (war erst irrthümlicherweise als „California" signalisirt worden); Indiana, von Genua u.s.w.; Brisgravia von Hamburg.

An Nantucket, Mass., vorbei: Ryndam, von Rotterdam nach New York. (Dienstag Nachmittag 2 Uhr am Dock erwartet).

An Sable Island vorbei: Kaiser Wilhelm II., von Bremen nach New York.

St. John: Montfort, von London und Antwerpen; Victorian von Liverpool.

Hongkong: Ningchow von Seattle.

Liverpool: Corsican von Kanada; Celtic von New York; Canadian von Boston.

London: Minneapolis von New York; Montezuma von Montreal, über Antwerpen.

Glasgow: Columbia von New York.

Southampton: König Albert, von New York nach Bremen.

Wenn auf dem Tisch—wird's stets gegessen
Einmal gegessen—stets auf dem Tisch
Der König der Weizen-Nahrungsmittel.
Uneeda Biscuit
In staubfreien, gegen Feuchtigkeit geschützten Packeten.
5¢
NATIONAL BISCUIT COMPANY

Ausland.

Unsere Flottenverwaltung

Soll nach dem Muster der Armeeverwaltung umgemodelt werden.

Washington, D. K., 29. Nov. Im Weißen Haus wird zu der Ankündigung ermächtigt, daß Präsident Roosevelts Plan zur Reorganisirung des Flottendepartements auch die Ernennung einerKommission in sich begreift, welche die Thunlichkeit des Vorschlages untersuchen soll, eine ebensolche Generalstabsregierung, wie sie seit einigen Jahren für unsere Bundesarmee besteht, auch für die Flotte einzuführen.

Nach Herrn Roosevelts Vorstellung soll ein Halbdutzend Männer, deren Stellung genügende Gewähr für eine unparteiische Untersuchung bietet, als Kommission für diesen Zweck ausgewählt werden. Die Angelegenheit liegt Herrn Roosevelt schon seit verschiedenen Jahren am Herzen.

Obwohl man sich im Weißen Haus diesbezüglich noch nicht näher ausspricht, läßt sich aus bester Quelle versichern, daß der Präsident den Vorsitz über diese Untersuchungskommission dem Staatssekretär Root antragen wird.

Man glaubt, daß eine solche Untersuchung noch vor Ablauf der Roosevelt'schen Regierungszeit zu Ende gebracht werden kann. Natürlich wird rasche Arbeit nothwendig sein.

Indeß glaubt man nicht, daß die wirkliche Reorganisirung der Flottenverwaltung noch in diesem kurzen Zeitraum in ein Gesetz gefaßt werden kann; denn jedenfalls wird der Plan auf Widerstand im Kongreß stoßen.

Japans Liberale erfreut,

Daß sie jetzt die kostspielige Flottenvergrößerung aufgeben können.

Tokio, 29. Nov. Die japanischen Liberalen, welche das jetzige Ministerium kontrolliren, sind sehr erfreut über die Kunde von der formellen Verständigung zwischen Baron Takahira und dem amerikanischen Staatssekretär Root, das in den nächsten Tagen endgiltig unterzeichnet wird. Denn sie erwarten, daß nunmehr die kostspielige jap. Flottenvergrößerung nicht mehr fortgesetzt zu werden braucht.

100 Todte

Soll es beim Untergang des Dampfers Ponty gegeben haben.

Manila, 29. Nov. Nach neuester Nachricht ertranken mindestens 100 der Passagiere und Matrosen des Dampfers „Ponty", als dieser in der Nähe von San Fernando auf ein Riff lief und versank. Die meisten Opfer waren eingeborene Arbeiter.

Indische Wirren und „deutsche Gefahr".

London, 29. Nov. Die „bestunterrichteten" Kreise in London geben die Schuld an dieser Lage nicht dem Staatssekretär für Indien, sondern dem Lord Minto in Kalkutta und seinen nächsten Untergebenen in der ganzen indischen Verwaltung, welche in ihrem Wunsch, die Stimmung der Eingeborenen zu versöhnen, die Festigkeit vollständig der Güte geopfert und nur den Eindruck von Schwäche und Nachsichtigkeit erweckt hätten. Aber Lord Mintos Freunde erwidern, die Schuld liege vielmehr an ungerechtfertigter Einmischung von London her.

Sogar die indischen Wirren müssen in gewissen Kreisen dazu herhalten, die Verdächteleien bezüglich eines etwaigen Angriffs von Deutschland zu nähren! Denn — sagen diese Alarmmacher — wenn England eine große Truppenmasse nach Indien werfen müsse, so würde der einheimischeTruppenschutz noch entsprechend mehr verringert werden, und „Berlin" hätte dann eine günstigere Gelegenheit, als jemals, zu einem Einfall! Lord Roberts hatte in seinen jüngsten Auslassungen zugunsten eines einheimischen Landheeres von mindestens einer Million Mann nichts von den indischen Wirren gesagt, — aber es gibt Andere, welche seine Bemerkungen auch in diesem Sinne ausschlachten!

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

An Gibraltar vorbei: Ultonia, von Triest nach New York.

Queenstown: Winifredian, von Liverpool nach Boston.

Moville: Caledonia, von Glasgow nach New York; Mongolian, von Glasgow nach Philadelphia, über Kanada.

Die Unruhen in China.

Die große Mehrheit der Chinesen an der amerikanischen Pazifikküste kommt aus Südchina, und sier Alle betrachten das Mandschu-Herrscherhaus nur als schnöde Eindringlinge.

Die mächtigen „Sechs Gesellschaften" und jeder chinesische Tong an der Pazifikküste sollen hinter der obigen Bewegung stehen, welche auch Agenten in New York und anderen östlichen Städten hat.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Verheerende Hochfluthen im Cottonwoodfluß und seinen Nebenflüssen in Oklahoma.

— In einer Salzgrube zu Oakwood, Mich., bei Detroit, erstickten 6 Männer durch Schwefelwasserstoff-Gas.

— $200,000 Verlust durch theilweises Abbrennen der Bahnwagenfabrik von J. G. Brill & Co. in Philadelphia. Angeblich Brandstiftung.

— 21 von 116 Chinesen, die in San Franzisko eingeschlossen waren, um die Entscheidung der Einwanderungskommission betreffs ihrer Zulassung abzuwarten, flüchteten; 4 wurden eingefangen, die anderen sind spurlos verschwunden.

— Nach neuen Washingtoner Nachrichten ist sich der bisherige Kongreßsprecher Cannon noch nicht sicher, wie er mit der kommenden Bundesregierung in der Zollfrage steht. Er sandte in dieser Sache einen Boten mit Anerbietungen zu Herrn Taft nach Hot Springs, Va., erhielt aber noch keine, ihn befriedigende Antwort.

Ausland.

— Auch in Rußland hat man anscheinend nichts gegen das neue amerikanisch-japanische Abkommen einzuwenden.

— Die Erörterung der Vorlagen oder Anträge betreffs Ministerverantwortlichkeit im deutschen Reichstag soll übermorgen beginnen.

— Die Haiti'sche Regierung scheint verloren zu sein; doch will Präsident Alexis den Kampf gegen die Rebellen noch nicht aufgeben und hat alle Friedensvorschläge zurückgewiesen.

— Der erwählte kubanische Präsident Gomez hatte mit dem bisherigen amerikanischen Gouverneur Magoon eine Konferenz über die Frage einer amerikanische Anleihe für Kuba.

— Die Denkschrift, welche dem neuen Militäretat beigegeben wurde, erklärt die Einführung der zweijährigen Dienstzeit für Kavallerie und reitende Artillerie als durchaus unmöglich.

— Massenversammlung in Rom, von 20,000 Personen besucht, demonstrirte gegen Oesterreich, wegen der jüngsten Wiener Studentenkrawalle. Ein Versuch, die österr.-ungar. Botschaft zu stürmen, wurde vom Militär abgewiesen.

— Der bulgarische Ministerpräsident sagte in einer Unterredung, die Türkei werde nicht sicher und unabhängig von auswärtigen Mächten sein, bis sie die Freundschaft Bulgariens gewonnen habe; und der jetzige türkische Großwesir sehe dies auch ein.

— In der russischen Duma griffen einige Sozialisten die Politik der Regierung betreffs Persiens heftig an und sagten, die Haltung von Oberst Liachow, dem Kommandanten der Kosaken des Schahs, werde wahrscheinlich zu internationalen Verwickelungen führen.

— Das amerikanische Staatsdepartement hatte das deutsche Auswärtige Amt in Verbindung mit dem neuen amerikanisch-japanischen Abkommen betreffs Chinas und des Stillen Ozeans ausgeholt und die Antwort erhalten, daß ein solches Abkommen in jeder Weise befriedigen werde.

— Abermals wurde die neue Verhandlung der Beleidigungsklage des Grafen Kuno v. Moltke gegen den „Zukunft"-Herausgeber Harden um 3 Monate verschoben; man hält es für möglich, daß Fürst Philipp zu Eulenburg bis dahin soweit wiederhergestellt sein wird um aussagen zu können.

Lokalbericht.

Sann auf Mord.

Hat angeblich seinen Zimmergenossen hinterrücks niedergeschlagen.

Einer Schürze wegen.

Der Thäter in Haft. — Ein Wohlthäter der Menschheit. — Erfolgreicher Raubzug. — Zapften einander Blut ab. — Schlimm verbläut. — Im Jähzorn.

Unter der auf Mordversuch lautenden Anklage wurde heute Morgen der 30jährige Arbeiter Michael Guydas, Nr. 2121 W. 47. Str., verhaftet und in der New City-Wache eingesperrt.

Er war angeblich am Samstag Abend während einer Familienfestlichkeit im Hause Nr. 2208 W. 51. Str. mit seinem Zimmergenossen Nicholas Jekelek einer „Schürze" wegen in Streit gerathen. Kurz nach Mitternacht schlich er sich fort und verbarg sich angeblich im dunklen Hausflur der auch von ihm und Jekelek bewohnten Herberge. Als Jekelek heimkam, soll er über ihn hergefallen sein und ihn mit einem Hammer niedergeschlagen haben. Dann flüchtete er. Eine halbe Stunde später fanden Hausgenossen das ohnmächtige Opfer. Nachdem ein sofort geholter Arzt ihn in's Bewußtsein zurückgerufen hatte, bezeichnete der Verwundete den Zimmergenossen als den Thäter.

Guydas wurde heute früh in der Nähe der Herberge festgenommen. Er weigerte sich, irgend welche Angaben zur Sache zu machen. Der blutbesudelte Hammer wurde im Hausflur gefunden und von der Polizei beschlagnahmt.

Wunderbare Erfindung.

A. M. Bennett, Bellaire, Mich., schrieb heute dem Polizeichef, daß er einen „Einbrecheralarm" erfunden habe, der allen vernünftigen Anforderungen entspricht, die man an einen derartigen Apparat stellen kann. Der Apparat kann überall angebracht werden. Sobald nun ein ungebetener Gast die durch einen derartigen Apparat geschützte Räumlichkeit betreten will, schlägt die Alarmvorrichtung an. Die Schläfer werden geweckt, die Polizei wird alarmirt, auch erfährt sie gleich, wo ihre Hilfe vonnöthen ist. Gleichzeitig aber nimmt der mit einer selbstthätigen Kamera verbundene Apparat, falls der Einbrecher, der merkwürdigerweise von dem ganzen Lärm nichts hört, inzwischen die Thür gesprengt haben sollte, von dem heimlichen Gast eine Blitzlichtaufnahme. Der Thäter könne also der Polizei gar nicht entrinnen. Früher oder später müßte sie seiner habhaft werden. Der Apparat könne aber auch, natürlich ohne Kamera, in der Tasche getragen und mit der Börse verbunden werden. Sobald Jemand die Börse stiebitzen will, wird der Eigenthümer prompt gewarnt — so behauptet Herr Bennett.

Unsicheres Pflaster.

An 43. Straße und Ellis Avenue wurde gestern früh ein Milchmann von zwei Wegelagerern ausgeplündert. Ein Nachtwächter eilte ihm zu Hilfe. Die Raubgesellen fielen nun über den Störenfried her, prügelten ihn windelweich und nahmen ihm seinen Revolver ab. Nachdem sie dann mehrere andere Milchmänner um ihre Baarschaft erleichtert hatten, überfielen die Banditen auch Straßengänger. George F. Woods, Nr. 4543 Evans Avenue, büßte seine Uhr, und E. R. O'Brien, Nr. 4840 Prairie Avenue, die Uhr und $120 ein. Die Thäter sind entkommen.

Nach kurzer Hatz wurde gestern Abend der 18jährige angebliche Jockey Fred Lewis unter der Anklage verhaftet, den Kolonialwaarenhändler H. Weinstein, Nr. 51 Halsted Straße, überfallen und um etwas Kleingeld erleichtert zu haben.

Im Gewahrsam.

John Axel, ein 16jähriger Schlingel, der vor drei Monaten aus dem St. Charles-Knabenheim entwich, wurde gestern, als er sich auf dem Wege nach der elterlichen Wohnung, Nr. 1634 W. North Avenue, befand, von Detektives der Wache zu Cragin verhaftet. Er hatte nach seiner Flucht bei dem nahe Dubuque, Iowa, ansässigen Landwirth Philipp Lockner Arbeit gefunden. Kürzlich bestahl er seinen Arbeitgeber um $150 und empfahl sich mit französischem Abschied.

In seinen Taschen fand man $100, einen Revolver und zwei Schachteln Patronen. Dem St. Charles-Knabenheim wurde er vor etwa einem Jahre wegen Einbruchs überwiesen.

Kauflustige Mohren.

In der von der Farbigen Frau Florence Scott betriebenen Herberge Nr. 158 Superior Str. gerieth gestern John J. Jennings, Student der Pharmazie, mit der Herbergsmutter über die Bezahlung eines Schlüssels in Streit. Fred Henderson, ein Sohn der Frau Scott, nahm für die Mutter Partei und rückte ihm mit einer zerbrochenen Säbelklinge zu Leibe. Es entspann sich eine wüste Keilerei, in deren Verlauf vier Personen, ausnahmslos Farbige, mehr oder minder schlimm zugerichtet wurden.

Der Kellner Fulton J. Foote hat einen Stich oberhalb des linken Auges und schwere Schädel- und Gesichtswunden erlitten. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Jennings liegt an einer Schädelwunde und an einem Stich oberhalb des rechten Auges darnieder.

Der Arbeiter Carl Spencer hat schwere Wunden und Brauschen davongetragen.

Frau Scott ist mit Wunden am rechten Arm und an der rechten Hand davongekommen.

Ein Racheakt?

Alfred M. Clark, wohnhaft Nr. 1408 Addison Ave., wurde gestern früh an La Salle und Washington Str. von drei Männern überfallen und lebensgefährlich mißhandelt. Da er ein Streikbrecherlieferant ist, meint er, daß er von Gewerkschaftlern aus Rache so fürchterlich zugerichtet wurde.

Er glaubt imstande zu sein, seine Angreifer wiederzuerkennen.

Die Unglückszahl dreizehn.

In einem Hinterzimmer der Wirthschaft Nr. 1639 N. Campbell Ave. fand gestern ein Hahnenkampf statt, zu dem sich 13 Zuschauer eingefunden hatten. Die Aufregung hatte ihren Höhepunkt erreicht, als plötzlich acht Detektives der Hauptwache in das Zimmer drangen und die ganze Gesellschaft festnahmen. Drei schon verendete Kampfhähne und einer, der schwer verwundet war, aber noch lebte, wurden beschlagnahmt. Unter den Verhafteten befinden sich der Millionär John Mackin, Samuel Brazier und andere, der Polizei bekannte Sportsleute.

Fünf der Angeklagten wurden heute vom Stadtrichter Gemmill um je $3 und die Kosten gestraft; die übrigen bestanden auf Aburtheilung durch eine Jury. Die Fälle wurden einem zuständigen Richter überwiesen.

Half ihm nichts.

In seiner Wohnung Nr. 8705 Muskegon Ave. wurde gestern von Detektives der 18jährige Felix Gurber unter einem Waschkessel aufgestöbert und verhaftet. Er wird bezichtigt, Chas. Bacon, Nr. 8925 Exchange Ave., um Kraftwagentheile im Werthe von $200 bestohlen zu haben.

Die Detektives hatten schon die ganze Wohnung vergeblich abgesucht, als sie plötzlich bemerkten, wie der umgestülpte Waschkessel anscheinend lebendig wurde. Sie suchten des Räthsels Lösung zu ergründen und fanden unter dem Kessel den Gesuchten.

In guter Hut.

Die 14jährige, aus der Jenner-Schule „entführte" Dorothy Hicks befindet sich unter der Obhut ihrer Mutter in South Bend, Ind. Sie wurde am Montag angeblich von der Mutter und dem Stiefvater aus der Schule abgeholt. Da die Mutter ihre gesetzliche Vormünderin ist, hat die Großmutter, Frau Charlotte Lindstrom, Nr. 139 Oak Straße, die Dorothy seit frühester Kindheit erzogen, keine Aussicht, wieder mit Hilfe der Gerichte in ihren Besitz zu gelangen. Sie will aber versuchen, auf gütlichem Wege ihre Tochter zu veranlassen, ihr die Enkelin, den „Sonnenschein ihres Lebens", wieder anzuvertrauen.

Blinde Leidenschaft.

Weil sie sich angeblich weigerte, ihn nach Indianapolis zu begleiten, feuerte gestern Thomas Langton auf Frau Evelyn Fawcett, Inhaberin der Speisewirthschaft Nr. 287 Illinois Str., einen Schuß ab und verwundete sie leicht am Halse. Als sie vor Schreck zusammenbrach, jagte er sich in selbstmörderischer Absicht eine Kugel in den Mund. Er liegt in nahezu hoffnungslosem Zustande im Passavant-Hospital darnieder.

In St. Louis verhaftet.

Der 15jährige John Bruce, der vor acht Tagen seinen Nr. 4639 Vincennes Avenue wohnhaften Eltern durchbrannte, ist in St. Louis verhaftet worden. Seine Mutter befindet sich schon unterwegs, um ihn zurückzuholen.

In begreiflicher Sorge.

Dewitt C. De Wolf, Präsident der Numa Black Coal Company, wohnhaft Nr. 3639 Prairie Ave., wird seit Freitag vermißt. Seine Angehörigen und Freunde befinden sich über sein Schicksal in begreiflicher Sorge. Mittags verließ er sein Geschäftszimmer im Old Colony-Gebäude. Seitdem fehlt von ihm jede Spur. Er ist 45 Jahre alt und ein Bruder des früheren Gesundheitskommissärs De Wolf.

Scheidung bewilligt.

Frau Mary Steinkamp und ihre derzeitige Nebenbuhlerin.

Im Superior-Gericht wurde heute der Nr. 503 West 16. Straße wohnhaften Frau Mary Steinkamp die nachgesuchte Scheidung ihrer Ehe mit Frederick Steinkamp bewilligt, und dieser wurde angewiesen, der Frau wöchentlich $10 zu zahlen.

Steinkamp ist Vorsteher der Verkaufsabtheilung im Betriebe der McNeill & Higgins Co. Seine Frau, mit der er seit dem 31. Dezember 1906 verheirathet gewesen, hat er im März dieses Jahres verlassen. Seither wohnt er Nr. 215 Dearborn Ave. Dort hat seine Frau bei einem gelegentlichen Besuch ein großes Bündel Briefe gefunden, die sie in ihrem Scheidungsprozeß mit Erfolg als Beweismaterial gebraucht hat. Die Briefe sind „Magdalen" unterzeichnet und scheinen von einem jungen Mädchen geschrieben zu sein, das einer angesehenen Familie auf der Nordseite angehört, sich aber durch alles Abrathen und eindringliche Warnungen ihrer Verwandten nicht von ihrer blinden Neigung für „Frederick" hat abbringen lassen. Im selben Satze fast droht sie ihm verschiedentlich, daß er es sich nicht einfallen lassen sollte, sie einfach abzuschütteln, und versichert in ihrer unwandelbaren Liebe. Man rede ihr zu, [illegible] sie an einer Stelle, ins Kloster zu gehen, aber lieber würde sie sich die Ohren abschneiden lassen.

Vervollständigt ihre Eingabe.

Mit Zustimmung ihres Gatten vervollständigte heute Frau Anna Ser-Bis die Klageschrift in ihrem Scheidungsprozeß gegen diesen. Ursprünglich hatte sie ihrem Manne nur verschiedene Treubrüche vorgeworfen, jetzt zählt sie auch noch verschiedene Fälle auf, in denen sie von ihrem Eheherrn angeblich braun und blau geprügelt worden ist. Der verklagte Gatte betreibt ein Zuckerwaarengeschäft an der Clark Straße. Gerichtsreferent Browning soll sich über die Vermögensverhältnisse des Mannes Gewißheit verschaffen und danach das der Frau zu zahlende Nährgeld festsetzen.

Zeugenzwang.

Anwalt des russischen Konsuls versucht, ihn auf einen Flüchtling auszuüben.

Anwalt Rigby, der Rechtsbeistand des russischen Konsuls, hat eine Eingabe an Bundesrichter Bethea aufgesetzt, worin er ersucht, Martin Jurow möge wegen Mißachtung des Gerichts bestraft und gezwungen werden, die Namen noch in Rußland befindlicher Revolutionäre zu nennen, nach denen er, Rigby, ihn vor Kommissär Foote gefragt. Richter Bethea war heute Vormittag nicht im Dienst, aber er hält heute Nachmittag Gericht und dann wird ihm die Eingabe vorgelegt werden. Die Anwälte des Rudowitz werden den Antrag natürlich bekämpfen, und Jurow erklärt, er werde sich lieber hängen lassen, als die verlangten Namen nennen und so zum Verräther an seinen Kameraden werden.

Vor Kommissär Foote wurde heute die Verhandlung über das Auslieferungsgesuch in Sachen des Rudowitz fortgesetzt. Der frühere russische Abgeordnete Garus sagte über den Umfang der revolutionären Erhebung im Reiche des Zaren aus. Seiner Schätzung nach sind auf Seiten der Revolutionäre gegen 50,000 Personen getödtet worden; fünf Mal so viele sind nach Sibirien geschickt worden. Auf Seiten der Regierung hat es etwa 15,000 Todte gegeben. Als niedergeworfen ist die Revolution auch jetzt noch nicht zu betrachten, und in den baltischen Provinzen z. B. herrschen noch jetzt Kriegszustände. An Anhängern fehlt es der Revolution nicht, nur könnten bloß verhältnißmäßig wenige von diesen sich Waffen verschaffen, und ohne Waffen sei natürlich gegen die Kosaken nichts auszurichten. Unbedingt verlassen könne die Regierung aber sich auch nur auf die Kosaken, während es in anderen Truppenkörpern bald hier, bald da zu mehr oder minder ernsten Soldatenaufständen komme. — Zwischen den Anwälten Rigby und Darrow kam es auch heute wieder mehrmals zu Häkeleien. Darrow wollte nicht dulden, daß Rigby die Handlungen der Aufständischen als „anarchistische" bezeichnete, und Kommissär Foote entschied auch, daß dafür der Ausdruck „revolutionär" gewählt werden sollte.

Börsen-Notirungen

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die vorgestrigen Schlußpreise:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	28. Nov.
Weizen—					
Dez	1.03⅞—1.04	1.04	1.03¾—⅞	1.03⅞	1.03⅝—¾
Mai	1.08⅜—⅝	1.08⅝	1.08¼	1.08⅜	1.08½
Juli	1.01½—⅝	1.01¾	1.01½	1.01⅝	1.01⅜—½
Mais—					
Dez	.62¼	.62½	.62	.62⅜	.62¼—⅜
Mai	.62½—¾	.62⅞—63	.62⅜	.62⅞	.62½
Juli	.62—61⅞	.62—62½	.61⅞—62	.62⅜	.62—⅛
Hafer—					
Dez	.48⅜	.48¾	.48¼—⅜	.48⅜	.48½
Mai	.50¾—⅝	.50⅞	.50½	.50¾—⅞	.50¾
Juli	.46	.46⅛	.46	.46⅛	.46¼
Gepök. Schweinefleisch—					
Dez	14.37½	14.37½	14.30	14.37½	14.40
Jan	15.97½	16.00—02	15.97½	15.97½	16.00—02
Mai	16.25	16.27½	16.17½	16.22½	16.25
Schmalz—					
Jan	9.25	9.35	9.17½	9.30	9.22½
Mai	9.42½	9.42½	9.37½	9.40	9.40
Rippchen—					
Jan	8.40	8.40	8.37½	8.37½	8.40
Mai	8.60—62	8.65	8.57½	8.60	8.60

Dürfte erblinden.

Fulton J. Foote, der gestern, wie berichtet, im Hause Nr. 158 Superior Straße im Verlaufe einer Schlägerei schlimm zugerichtet wurde, wird wahrscheinlich erblinden. In diesem Sinne äußerten sich heute die Aerzte, die ihn im Passavant-Hospital behandeln. Seine Angreifer Fred Henderson und John J. Jennings sollen unter der auf Mordangriff lautenden Anklage gebucht werden.

„Der Mensch ist so alt wie sein Magen."

Dieser Sinnspruch der Persier ist die rechte Richtschnur im menschlichen Leben.

Die Persier waren ein sehr scharfsinniges Volk, unter Anderem berühmt wegen ihrer Philosophie über das Leben und Dinge, die das Leben bilden.

Der obige Sinnspruch zeigt die Weisheit ihres Denkens.

Wenn der Magen eines Mannes im Stande ist, neue Stoffe für den Körper zu liefern, so schnell oder schneller als der natürliche Verfall des Menschen es benöthigt, so lebt ein solcher Mann im vollsten und besten Sinne.

Wenn durch unrichtige Lebensweise oder Krankheit der Magen die anderen Organe angreift und dem Blut Kraft entzieht, welche durch Speise nicht wieder ersetzt wird, so beginnt der Verfall und Zusammenbruch des Menschen schnell. Der Magen ist stark und kann bis auf's Aeußerste mißhandelt und vernachlässigt werden, aber wenn er stirbt, stirbt der Mensch.

Der Magen liefert dem Körper Tonnen und Tonnen gutes, reiches Blut jedes Jahr und zieht nur 680 Pfund Nahrkraft für sich selbst. Wenn jedoch die Speise, die er erhält, nicht in Blut umgewandelt wird, dann erhält der Magen keine Hilfe von den anderen Organen.

Stuart's Dyspepsia Tablets enthalten die besten, vollkommensten Verdauungsmittel, die der Wissenschaft bekannt sind, auch sind sie die wirksamsten. Sie vermischen sich mit den giftigen Säften eines kranken Magens und verdauen trotz alledem die Speisen.

Sie verhindern Bildung von Gasen und üblen Athem. Sie stärken die Nerven des ganzen Verdauungskanals einschließlich der des Magens.

Ein einzelner Bestandtheil enthält genug Kraft, um 3000 Grains gemischter Speise zu verdauen.

Sie haben sich seit Jahren bewährt und werden heutzutage mehr gesucht als alle Nachahmungen zusammen genommen.

Sie werden von 40,000 Aerzten angewandt und empfohlen. Jeder Apotheker verkauft sie. Preis 50c. Es kostet nichts, sich von ihrem Werth zu überzeugen. Schickt uns Euren Namen und Adresse und wir schicken Euch ein Probe-Packet frei per Post. Adresse: F. A. Stuart Co., 150 Stuart Bldg., Marshall, Mich.

Laden offen von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends.
Mandel Brothers
Besucher willkommen, sich die Annehmlichkeiten des Ladens zu Nutze zu machen.

20% Rabatt an Männer-Anzügen, Ueberziehern, die $30 oder mehr kosteten

Wir veranstalten einen großen Rabatt-Verkauf, gewähren eine glatte Reduktion von 20 Prozent an allen Anzügen, die zu $30 oder mehr verkauft wurden. Alle hochfeinen Anzüge und Ueberzieher, solche wie Brokaw Brothers und Mandel Special Marke.
(Erster Floor, Wabash Ave.)

20%
Die Herabsetzung gilt für alle Stapel und Fancy Anzüge und alle Stapel und Fancy gemischte Ueberzieher — sogar die blauen und schwarzen sind in diesen großen Herabsetzungs-Verkauf eingeschlossen.

20 Prozent Rabatt an dem ganzen Vorrath von Männer-Beinkleidern
Einer der wichtigsten Punkte in dieser Rabatt-Offerte ist die Herabsetzung um 20 Prozent von jedem Paar Beinkleidern unseres riesigen Lagers auf dem 1. Floor.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“=Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost....................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei....................$3.00
Mit Sonntagpost....................$4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Zu dumm.

Durch ihre Uebertreibungssucht und ihre wahrhaft sträfliche Oberflächlichkeit hat die amerikanische Weltpresse die Ver. Staaten schon oft theils lächerlich, theils verhaßt gemacht. Nur um eine muthmaßlich „sensationelle“ Neuigkeit einige Stunden früher veröffentlichen zu können, als ihre Mitbewerber, hat schon manche „große“ Zeitung alle Vorsichtsmaßregeln außer acht gelassen und unaustilgbares Unheil angestiftet. Selbst wenn sie sich nachträglich entschuldigt, was selten genug vorkommt, kann diese Presse den Schaden nicht wieder gut machen, den sie „im Geschäftseifer“ unschuldigen Privatleuten oder öffentlichen Charakteren zugefügt hat. Sie hat schon manches Eheband zerrissen, manchen ehrlichen Namen mit Schmach überhäuft und manchen Staatsmann zur Verzweiflung getrieben. Wenn die „N. Y. World“ jetzt offen bekennen muß, daß ihre Darstellung des dem „Century Magazine“ zugedachten, aber nicht veröffentlichten „Interviews“ mit dem deutschen Kaiser lediglich eine Erfindung war, so kann sie ihren verbrecherischen Leichtsinn, um kein härteres Wort zu gebrauchen, nicht mit der Ausrede beschönigen, daß sie selbst hinter's Licht geführt worden sei. Kein halbwegs erfahrener Zeitungsleiter hätte die innere Unwahrscheinlichkeit der dem Kaiser in den Mund gelegten Aeußerungen übersehen und solchen Blödsinn drucken dürfen, ohne auch nur einen Versuch der Richtigstellung zu machen. Was lag aber dem Blatte an der Wirkung seines „Scoops“, wenn es nur mit seinem Unternehmungsgeiste prahlen und sich in der Presse aller Länder als Quelle einer Aufsehen erregenden Nachricht genannt sehen konnte!

Dieselbe Leichtfertigkeit ist für die Meldung verantwortlich, daß die Ver. Staaten und Japan eine Art Schutz- und Trutzbündniß mit einander abgeschlossen und sich ihren Besitzstand gegenseitig gewährleistet haben. Wäre das wahr, so würde die Roosevelt'sche Administration nicht nur alle Ueberlieferungen der amerikanischen Diplomatie über den Haufen geworfen, sondern auch zugegeben haben, daß die Ver. Staaten sich nicht die Kraft zutrauen, ihre „Kolonien“ in Ostasien gegen jeden Angriff selbst zu vertheidigen. Thatsächlich sind jedoch nur die Verhandlungen zum Abschluß gelangt, die seit langer Zeit zwischen den beiden Ländern geführt worden sind, und deren Endzweck niemals ein Geheimniß war. Es handelte sich lediglich um die Regelung der unliebsamen Einwanderungsfrage und um die Stellung des amerikanischen Handels in der Mandschurei. Japan wollte seine Unterthanen, auch wenn sie Kulis sind, nicht den Chinesen gleichstellen und gesetzlich von der Einwanderung in die Ver. Staaten ausschließen lassen. Es behauptete, die Japaner wären sicherlich nicht schlechter, als die Südslawen, Griechen und Syrier, und ihre Ausschließung würde eine Demüthigung für eine Großmacht sein, die soeben erst über Rußland triumphirt hat. Auf der anderen Seite klagte unsere Regierung über die Benachtheiligung des amerikanischen und die Bevorzugung des japanischen Handels in der Mandschurei. Diese Meinungsverschiedenheiten sind nun ausgeglichen, und außerdem ist der Grundsatz der Unverletzlichkeit Chinas und der offenen Thür auf's Neue bekräftigt worden. Man ist übereingekommen, den status quo, d. h. den bestehenden Zustand, in Ostasien aufrecht zu erhalten, was keineswegs gleichbedeutend ist mit einer gegenseitigen Garantie des Besitzstandes, oder gar mit einem Schutz- und Trutzbündnisse. Der Politik der offenen Thür aber, die darin besteht, daß alle Handelsvölker in China die gleichen Gelegenheiten haben sollen, hat Japan schon vor mehreren Jahren zugestimmt.

Der Inhalt dieser Abmachungen ist allen europäischen Großmächten im Voraus mitgetheilt und von ihnen selbstverständlich gebilligt worden. „Grundsätzlich“ stehen sie sämmtlich auf dem Standpunkte, daß China nicht „aufgetheilt“, und keine Nation im Handel mit dem Reich der Mitte begünstigt werden darf. Auch geht es sie natürlich nichts an, ob die Ver. Staaten japanische Kulis zulassen wollen oder nicht. Ganz anders würde jedoch die Sache liegen, wenn die Ver. Staaten ein Schutz- und Trutzbündniß mit Japan abschließen wollten, dessen Spitze gegen diese oder jene europäische Großmacht gerichtet wäre. Die Weltpresse, die von einem solchen Bündniß faselt, hat offenbar kein Verständniß dafür, daß es die Große Republik auch zum Bundesgenossen Großbritanniens machen würde, das ja thatsächlich einen derartigen Vertrag mit Japan eingegangen ist. Sie vergegenwärtigt sich erst recht nicht, was es heißen würde, wenn die Ver. Staaten, die seit ihrer Begründung alle „entangling alliances“ verschmäht haben, sich nun gerade mit einer mongolischen Nation „verstrickten“. Der Staatssekretär Root wird sicherlich nicht davon erbaut sein, daß man ihn einer so pyramidalen Dummheit fähig erachtet hat.

Ein Dreibund muß es sein!

Der Bürgerschaft Chicagos wurde heute eine frohe Kunde. Nach fünfundzwanzigjähriger Entfremdung haben sich, so heißt es, die Gesundheitsbehörde und das Polizeidepartement „wieder zusammengefunden zu einem Offensiv- und Defensiv-Bündniß behufs kräftigster Bekämpfung der Krankheitsgefahr...“ Das kam an den Tag durch eine Zusammmenkunft zwischen dem Gesundheitskommissär William A. Evans und dem Dr. Heman Spalding auf der einen und dem Polizeichef Shippy und 45 seiner Offiziere auf der andern Seite, die auf Ersuchen des Dr. Evans vom Polizeichef anberaumt worden war und bei der jener das Wort führte.

Herrn Evans' Ansprache enthielt zugleich eine Erklärung des neuen Bündnisses, eine scharfe Kennzeichnung des Feindes und seiner Tücke und Gefährlichkeit und die erste Unterweisung in der zu befolgenden Taktik. Er erklärte rühmend, zum ersten Male seit 25 Jahren habe die Stadt einen Polizeichef, der willens sei, mit der Gesundheitsbehörde Hand in Hand zu arbeiten in der Bekämpfung der Krankheitsgefahr und Verfolgung der Uebertreter der gesundheitlichen Vorschriften; der bereit sei, jeden Polizisten zu einem Hüter der öffentlichen Gesundheit zu machen. Das sei das Richtige. Es sei der Polizei Pflicht, Verbrechen zu verhüten, bezw. Verbrecher der strafenden Gerechtigkeit auszuliefern. Ein Mörder müsse dingfest gemacht und dem Zuchthaus oder Galgen überliefert werden. Viel gefährlicher als der Mann, der in einem Wuthanfalle, im Jähzorn oder Wahnsinn des Rausches, einen anderen tödtet, sei aber der Mann, der durch den Verkauf schlechter Milch menschliches Leben, das Leben von Frauen und Kindern zerstöre. Dieser Mann morde kalten Blutes, bewußt und beinahe vorsätzlich, um wenige Dollars zu machen. Auf derselben Stufe mit ihm stehe der Mann, der Diphthertis oder eine andere ansteckende Krankheit in seinem Hause hat und dabei aus- und eingeht, öffentliche Verkehrsmittel benutzt, Versammlungen besucht usw., und damit die Seuche auf andere Leute und Kinder überträgt — menschliche Leben durch Nachlässigkeit und Selbstsucht in Gefahr bringt und mittelbar zerstört.

Diese Leute seien so verabscheuungswerth wie der Verbrecher, der mit einem Revolver oder Dolch mordet, und sollten in ähnlicher Weise verfolgt und bestraft werden. Sie seien würdiges Raubwild für die Gesetzeshüter. Im Kampfe gegen sie ersuche er um die Unterstützung der Polizei. Die Polizisten sollten stets ein wachsames Auge haben für Verletzungen von Quarantänevorschriften; Meldung machen von jedem Falle ansteckender Krankheit, der ihnen zur Kenntniß kommt, und dann darauf achten, daß die Mitglieder der betroffenen Familie, bezw. Bewohner des Hauses die Vorschriften der Gesundheitsbehörde befolgen. Wenn das nicht geschehe, dann sei alles Mühen, seien alle Opfer, die die Bürgerschaft bringt, nutzlos und nichtig. Er selbst habe kürzlich einen Bezirk der Westseite durchwandert, und sei dabei entzückt und gerührt gewesen von der peinlichen Gewissenhaftigkeit, mit der viele der armen Leute jener Gegend die Quarantänevorschriften befolgten. Aber — inmitten dieser Nachbarschaft habe er zwei Familien angetroffen, die ihren diphtheritiskranken Kindern erlaubten, mit den anderen Kindern zu spielen und so viele Kinder in Ansteckungsgefahr brachten und die Opfer jener Gewissenhaften nutzlos machten. Diese Leute handelten nicht billig gegen die Nachbarn; der Grundgedanke allen Gesetzes sei aber, so weit wie möglich die Leute zu zwingen, gegeneinander gerecht und billig zu sein.

Dem ist eigentlich nichts hinzuzufügen. Ganz Aehnliches wurde ja auch schon oft genug gesagt. Es wurde wieder und wieder dem Publikum im Allgemeinen vorgehalten, und den Aerzten im Besonderen. Leider mit recht wenig Erfolg. Das erhellt daraus, daß es jetzt den Polizeiorganen gepredigt werden muß, sie anzuspornen zum Kampfe gegen die Feinde der öffentlichen Gesundheit, und — aus einer Reihe von Beschlüssen, die in dem jüngsten Bulletin der „Chicago Medical Society“ veröffentlicht wurden und einem Zweige dieser Gesellschaft, wie es heißt, heute Abend zur „Annahme“, bezw. sonstigen Erledigung vorgelegt werden sollen.

Denn in diesen auch sonst etwas seltsam berührenden „Beschlüssen“ wird u. A. verlangt, daß das Gesundheits-Departement aufhöre, sich in die privatärztliche Behandlung von Fällen ansteckender Krankheit einzumischen und die Privatärzte unnöthiger Weise um Kunden zu bringen. Es ist da zwar nicht in dürren Worten ausgesprochen, daß die Aerzte an der scharfen Durchführung der Quarantäne-Vorschriften und an dem Verlangen, daß jeder Fall ansteckender Krankheit gemeldet werde, Anstoß nehmen; aber für Den, der zwischen den Zeilen zu lesen versteht, ist der „Beschluß“ doch deutlich genug.

Voraussichtlich, man könnte wohl sagen, selbstverständlich werden diese Beschlüsse nicht angenommen werden; wenigstens nicht „ungemildert“. Es werden ihrer nur wenige Unzufriedene sein, die sich durch die Gesundheitsbehörde geschädigt fühlen, und nun die Vielen in zweifelhaftes Licht stellen. Wenn's anders wäre, dann wäre es schlimm. Die Aussicht auf einen Kampf der Privat-Aerzte gegen die Gesundheitsbehörde würde von der Freude der einsichtigen Bürger über das Bündniß zwischen Gesundheitsbehörde und Polizei-Departement wenig übrig lassen.

Mit dem Zweibund ist's hier nichts. Hier ist ein Dreibund vonnöthen. Die praktischen Aerzte der Stadt müssen die Dritten im Bunde sein. — —

Wahrung des Zufluchtsrechtes.

Dem erklärten Zweck der hier gestern erfolgten öffentlichen Kundgebung in Sachen der russischen Flüchtlinge kann jeder wahre Amerikaner, gleichviel wo seine Wiege gestanden, nur herzliche Zustimmung geben. Das politische Asylrecht soll und muß aufrecht erhalten werden. Wo man es auch preisgeben mag: der große amerikanische Freistaat, selbst geboren aus revolutionärem Kampfe, darf es nicht preisgeben. Wenn in der ganzen übrigen Welt den politisch Verfolgten und Bedrückten keine Freistatt mehr bliebe, so müßte sie hier ihnen bleiben: — müßte dann erst recht ihnen bleiben! Kein Verdammungsurtheil ist zu scharf dem Betreiben der tyrannischen, blutgierigen Regierung gegenüber, die den Auslieferungsvertrag nie benützt hat, ihre Hand auf gemeine Verbrecher zu legen; die anscheinend froh war, uns ihre hierher entflohenen Mörder, Räuber und Wegelagerer, Diebe und Fälscher zu überlassen, deren Auslieferung zu fordern sie berechtigt war, kraft des Vertrages; die aber nun plötzlich des Vertrages sich erinnert und ihre Häscher zur Einfangung von politischen Flüchtlingen hierher schickt, von Revolutionären und Aufständischen, deren Auslieferung zu fordern sie **nicht** berechtigt ist.

Was die russische Regierung mit dem Vorgehen bezweckt, ist ja klar. Es liegt hier nicht bloß der Versuch vor, Rache zu nehmen an den Einzelnen, die es gewagt, gegen des Zaren väterliche Herrschaft sich aufzulehnen. Daß den moskowitischen Machthabern an der Person eines Pouren, des armseligen lettischen Bauern, oder des gleich unbedeutenden Christ. Rudowitz nichts liegt, kann man getrost ihnen glauben, welch' schlechte Meinung man auch sonst von ihrer Aufrichtigkeit und Wahrhaftigkeit habe. Was bezweckt wird, ist die Vernichtung des Zufluchtsrechtes. Man ist der revolutionären Bewegung in Rußland Herr geworden. Allenthalben, wo sie ihr Haupt erhoben, hat man sie niedergeschlagen. Nun gilt es, ihr im Auslande den Boden abzugraben. Daß die gefährlichen unruhigen Köpfe, die man in Rußland nicht fassen und nicht in des Henkers Hände bringen oder hinter undurchdringlichen Gefängnißmauern durch Ueberantwortung zu langsamem Tode unschädlich machen konnte: — daß die nicht im Ausland eine Stätte finden, wo sie in Sicherheit weiterhin ihre revolutionären Pläne schmieden, weitere Erhebungen in die Wege leiten können — das ist der Zweck.

Es ist wenig Bleibens für die revolutionären Flüchtlinge auf europäischem Boden. Sie sind lästige Gäste, deren man sich zu entledigen trachtet, durch Ausweisung, wo nicht förmliche Auslieferung erfolgt. Selbst die freie Schweiz hat dem auf sie ausgeübten Drucke nicht immer zu widerstehen vermocht. Nur England war noch als Zufluchtsstätte geblieben, und England ist Rußlands Freund und Verbündeter geworden. Auch seine Regierung mag Gründe finden, diplomatische Gründe, sich dem russischen Freunde gefällig zu erweisen, auch wenn darüber das einst heilig gehaltene Asylrecht einen Knacks bekommen sollte. So daß thatsächlich nur noch die Ver. Staaten von Amerika den Flüchtigen volle Sicherheit bieten. Und wenn es gelänge, in den Wall des Schutzrechts auch hier Bresche zu legen, durch Erhebung von Beschuldigungen, die den im Verlaufe revolutionärer Kämpfe verübten Gewaltthaten den Stempel gemeiner Verbrechen aufdrücken; **nur** den Mord betonen, die Brandstiftung, den Raub u. dergl., unter Verschweigung oder Verleugnung des Zusammenhanges mit der politischen Erhebung, und wenn die hiesige Regierung dadurch getäuscht und zur Bewilligung der Auslieferung verleitet werden könnte, dann wäre das ein Triumph der Tyrannei und ein Schlag gegen die Sache menschlicher Freiheit, dessen Tragweite nicht abzumessen wäre.

* * *

Das alles sind Dinge, über die es vernünftiger Weise keine zwei Meinungen geben kann. Und wenn die Gefahr bestand, daß auf unserer Seite Mangel an Wachsamkeit, Trägheit und Gleichgiltigkeit den Machenschaften der russischen Machthaber zum Erfolg verhelfen konnte; wenn das amerikanische Volk nicht mehr von der regen Antheilnahme erfüllt war für den Freiheitskampf anderer Völker wie früher; wenn die Grundsätze unserer eigenen Unabhängigkeitserklärung uns nicht mehr erfüllten wie früher, seitdem wir selber es unternommen, andere Völker ohne deren Zustimmung zu regieren: — wenn dem so war, so war unbedingt eine Aufrüttelung am Platze. Auch darüber läßt sich nicht streiten. Was aber bestritten werden muß und zurückgewiesen werden muß, ist der Versuch gewisser Urheber der gestrigen Kundgebung, die Sache der Bedrückten und Verfolgten zur Förderung ihrer eigenen persönlichen oder Parteiinteressen zu benutzen. Die Verdächtigung in dem erlassenen Aufruf, daß die hiesige Regierung Neigung zeige, durch das Verhalten ihrer amtlichen Werkzeuge des Zaren „Bluthunden“ behilflich zu sein und ihnen das begehrte Wild zuzutreiben, läßt nicht anders denn als geflissentliche Entstellung des Thatbestandes sich bezeichnen. Wenn in dem ersten Verfahren gegen Pouren das Auslieferungsgesuch von dem Untersuchungsrichter für berechtigt erklärt wurde, so lag die Schuld an Pouren's Anwälten, die die Beibringung des zur Erweisung des politischen Karakters von Pouren's Vergehungen benöthigten Beweismaterials versäumten. Sobald die Angelegenheit vor Staatssekretär Root gebracht wurde, erklärte dieser, daß man den Verfolgten unter der Fahrlässigkeit oder Unfähigkeit seiner Anwälte nicht leiden lassen dürfe. Er ordnete an, daß durch Wiederaufnahme der Untersuchung die Gelegenheit zur Nachholung des Versäumten gegeben werde. Als die russischen Vertreter dagegen als gegen eine Regelwidrigkeit Einspruch erhoben, hat er ihnen erklärt, daß die hiesige Regierung sich nicht veranlaßt sehe, mit ihnen über die Rechtmäßigkeit ihres gerichtlichen Verfahrens zu streiten und hat dann der Entscheidung des Untersuchungsrichters kurzweg die Bestätigung verweigert. Die Washingtoner Regierung hat damit gutgemacht, was Pouren's Freunde und Sachwalter schlecht gemacht hatten. Pflicht der Gerechtigkeit war es, daß das anerkannt wurde.

Katarrh

Ob in der Nase, Magen, Eingeweiden oder den zarteren Organen, Katarrh ist immer schwächend und sollte behandelt werden.

Die Absonderungen von den Schleimhäuten besteht, weil dieselben in entzündetem Zustand sind durch unreines Blut. Deshalb um Heilung zu erlangen, nehmt das beste Blutreinigungsmittel.

Hood's Sarsaparilla

In der gewöhnlichen flüssigen Form oder chokoladeüberzogene Tablets, bekannt als Sarsatabs. 100 Dosen, $1.00.

Der Königspalast von Teheran.

Von einer Reise durch Persien berichtet W. C. Cresson in einem kürzlich erschienenen Buch („Persia, the awakening East“. Verlag von William Heinemann, London). Die Fahrt ging durch die südrussischen Provinzen nach Teheran und von dort über Bagdad nach dem Persischen Golf. Nicht nur landschaftlich reizvolle Bilder ziehen in der Schilderung an dem Leser vorüber, sondern auch lebendige Szenen aus dem Leben und Treiben des heutigen Persien erstehen vor uns. Da dieses Land gerade jetzt wieder besondere Aufmerksamkeit auf sich lenkt, mag hier ein kleiner Ausschnitt aus dem Kapitel folgen, in dem Cresson über Teheran, die Haupt- und Residenzstadt, berichtet und das den Kampf zwischen abend- und morgenländischer Kultur recht deutlich zeigt.

Cresson unterscheidet zwischen zwei Herrschergewalten in Persien: dem Palast und dem Parlament (das, wie man weiß, heute nicht mehr existirt! D. R.) Er charakterisirt die Macht, die von dem Wohnsitz des Schahs ausgeht, folgendermaßen: Trotzdem Nasr-ed-Din (der Großvater des jetzigen Schahs) nach seinem Besuch in Europa versucht hat, die Theorien eines konstitutionellen Staates in Persien einzubürgern, und obwohl ein Ministerrath, eine Nationalversammlung und andere Formen parlamentarischer Regierung bestehen, ist doch der königliche Palast der Kern des persischen Parlamentes geblieben. Der Schah hielt noch bis vor Kurzem das Leben eines jeden Unterthanen in seiner Hand, und die Person und die Residenz des Herrschers bleibt der Mittelpunkt aller Interessen und Einflüsse, welche die Politik dieses orientalischen Staates beherrschen. Gar manches Wort mag hinter seidenen Vorhängen und geschnitzten Galerien geflüstert werden, das den Telegraphen in den Hauptstädten Europas anschlagen läßt und das mächtiger wirkt als alle Gesetze, welche die weisen Häupter des Staatsrathes ausgeheckt haben. Sobald man den Thoreingang des königlichen Palastes durchschritten hat, meint man, selbst die Luft sei von Ränken und Geheimnissen erfüllt. Durch einen kleinen Hofraum, der zwischen der hohen Außenmauer und der Fassade der alten finsteren Burg liegt, gelangt man in ein Labyrinth von niedrigen Gängen, die nach allen Richtungen hin in Dunkelheit verlaufen. Was könnten diese schwarzen Wände und düsteren unterirdischen Räume von Blutvergießen und Tyrannei, deren Schauplatz die Kadjaren-Zitadelle gewesen ist, erzählen! Was für grausige Geschichten würde man da hören von jenen alten Zeiten, als Fath Ali Schah und der siegende Nadir mit eiserner Zuchtruthe regierten. Mit einem Seufzer der Erleichterung gelangt der Besucher wieder in die frische Luft eines inneren Hofraumes, wo selbst der Lärm des Boulevard of Diamonds (der belebtesten Verkehrsstraße in Teheran) nicht mehr eindringt. Von dem Garten, der sich hier befindet, sagt Cresson, daß er ein Ort des Entzückens sei, ein geheimer Garten der Freuden, hinter hohen Schranken aus solidem Mauerwerk versteckt. Hier wird es dem Auge und Sinn leicht, sich die verschleierten Schönen, die den Hof der alten persischen Fürsten umgaben, hervorzuzaubern und zu sehen, wie ihre seidenen Gewänder über die Marmorfliesen schleifen zwischen den ewig blühenden Hecken persischer Rosen. Und doch, selbst in diese verschwiegene Stätte, wo der Zauber des vergangenen Persien noch zu leben scheint, ist europäische Kultur eingedrungen! Gußeiserne Hirsche und Windhunde stehen steif zwischen Blumen und Sträuchern. Ueberall auf den Rändern der marmorirten Wasserbecken stehen ganze Mengen von kleinen, gußeisernen Statuen, die Beleuchtungskörper in die Höhe halten — abscheuliche europäische Muster! Ein Beweis, wie beliebt diese Gegenstände abendländischer Kunst sind, ist der in der Nähe von Teheran errichtete Gießofen, der die Nachfrage nach diesen Artikeln decken muß, und jeder Hofmann, der Anspruch auf guten Geschmack erheben will, folgt dem berühmten Beispiel und „schmückt“ seinen Garten damit. Während Persien um seiner wenigen noch vorhandenen Schätze willen ausgeplündert wird, die noch nicht in die Paläste amerikanischer Millionäre geschleppt worden sind, sammelt ein Perser mit vielleicht ebenso wenig Unterscheidungsvermögen amerikanische Uhren, deutsche Steindrucke und „Articles de Paris“ (letztere größtentheils von verschlagenen Russen in Petersburg und Odessa verfertigt).

Die Schatzkammer, die in demselben Theil des Palastes liegt, scheint auf den ersten Blick eine wahre Wunderhöhle Aladins zu sein; je weiter man jedoch vordringt, um so deutlicher erkennt man, was für zusammengewürfelte Kostbarkeiten hier nebeneinander stehen! Neben der Kriegsbeute, die der siegreiche Nadir aus den reichsten Provinzen Indiens mitgeführt hat, finden sich, wunderlich geordnet, eingekaufte Waaren des verstorbenen Schahs und dessen Vaters aus London und Paris: Regenschirme, Messer, Gabeln, Kämme und andere in Europa gebräuchliche Dinge, in Glaskästen verwahrt, sorgfältig mit Zettelchen beklebt und zur Belehrung und zum Erstaunen der ständig im Lande bleibenden Bewohner aufgestellt. Bei einem selbstspielenden Klavier finden wir einen Globus aus kostbaren Edelsteinen: die Meere aus Saphiren und das feste Land aus Rubinen und Smaragden. Neben einem Phonographen steht eine chinesische Vase von blauem Porzellan, mindestens sechs Fuß hoch und im Werth „eines Lösegeldes für einen König!“

Die Abnahme des Heirathsalters in Deutschland.

Allgemein anerkannt ist der Satz, daß mit steigender Kultur die Menschen nicht nur seltener, sondern vor allem auch später zur Heirath gelangen. Gemäß dieser Ansicht wäre zu erwarten, daß in der Neuzeit ein späterer Abschluß der Heirathen stattfände. Aber gerade das Gegentheil ist eingetreten. Die meisten Staaten Europas zeigen in der Gegenwart ein Sinken des Heirathsalters; so besonders Deutschland, worüber Martin Nobobuck neuerdings statistische Untersuchungen angestellt hat. Das durchschnittliche Heirathsalter betrug in Preußen 1867 30 Jahre bei den Männern, 27.4 Jahre bei den Frauen; seitdem ist es gefallen auf 28.9 Jahre bei den Männern und 25.7 Jahre bei den Frauen im Jahre 1901, welche niedrige Zahl es seitdem bis 1905 konstant behauptet hat. In Baiern betrug das Heirathsalter in den Jahren 1841 bis 1860 durchschnittlich bei den Männern 32.4, bei den Frauen 29.4 Jahre, im Jahre 1904 bezw. 29.1 und 26 Jahre. Dasselbe Sinken zeigen die Statistiken der übrigen Bundesstaaten. Ein Unterschied zwischen Stadt und Land besteht bei diesem Sinken nicht. Weder ist das Heirathsalter stets in den Städten höher als auf dem Lande, wie oft behauptet wird, noch ist sein Sinken überall auf dem Lande größer als in den Städten. In Baiern ist sogar das Heirathsalter auf dem Lande höher als in den Städten. Bei den übrigen Staaten des europäischen Festlandes ist die Abnahme des Heirathsalters nicht so stark wie in Deutschland; nur England und Queensland zeigen eine Zunahme. Die Ursachen der Erscheinung liegen nach der Politisch-Anthropologischen Revue zum Theil in dem Seltenerwerden der Wiederverheirathungen, doch ist auch das Alter der Erstheirathenden gesunken. In Deutschland veranlaßt die erstgenannte Ursache etwa die Hälfte der Abnahme, während sie für das übrige Europa fast allein maßgebend ist.

Weichenstellers Ende.

Auf den Rangirhöfen der Chicago Junction-Bahn an der W. 40. Straße und Ashland Ave. wurde heute Morgen der 50 Jahre alte Weichensteller John Kennedy, Nr. 3780 Wallace Straße, von einem Güterzuge überfahren und getödtet. Die Leiche ist nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 3718 Halsted Straße geschafft worden.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

Max Faber

im Alter von 67 Jahren, wohlvorbereitet mit den Hl. Sakramenten, gestorben ist. Beerdigung Dienstag, den 1. Dezember, vom Trauerhause, Nr. 99 Newberry Avre., um halb 10 Uhr, nach der St. Franziskus-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker.

Gertrude Faber geb. Welker, Gattin. Hochw. Peter Faber, Hochw. William Faber, Michael, Cornelius, Margaretha, Johann Faber, Kinder.

Bitte keine Blumen zu senden.

Todes-Anzeige.

Isabella Deutscher Frauen-Verein.

Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Henrietta Krieg

gestorben ist. Beerdigung findet am Mittwoch, den 2. Dezember statt, um 1 Uhr Nachmittag vom Trauerhause 817 West 12. Str., nach Waldheim Friedhof. Die Beamten und Mitglieder versammeln sich um 12 Uhr Mittags in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Clara Maesse, Präsidentin.
Alma Lynch, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater und Großvater

Joachim Schroeder

am Sonntag Morgen um 11 Uhr im Alter von 77 Jahren und 8 Monaten nach kurzem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 2. Dezember, um halb zwei Uhr Nachm., vom Trauerhause, 134 Fry Str., nach dem Mount Olive Friedhof.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Gegenseitiger Unterstützungsverein „Germania“.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Joachim Schroeder

am Sonntag gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 2. Dezember, halb zwei Uhr Nachm., von 134 Fry Str. nach Mount Olive. Die Beamten sind ersucht um 1 Uhr Nachm. am Trauerhause zu sein, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Ludwig Schmidt, Präsident.
C. W. Fritsche, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Constantia Loge Nr. 783 A. F. & A. M.

Den Brüdern hiermit zur Nachricht, daß unser Bruder

Hermann Frank

am 30. November, im Alter von 35 Jahren gestorben ist. Die Loge versammelt sich Mittwoch, den 2. Dezember, punkt 1 Uhr Nachmittags in der Halle, um den Verstorbenen zur letzten Ruhestätte zu geleiten. Mit Brudergruß

Fritz Giesen, Mstr. v. Stuhl.
Rud. Wendt, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Augusta Schnitzer

im Alter von 74 Jahren und 4 Monaten gestorben ist. Leichenfeier am Mittwoch, den 2. Dezember, um 12 Uhr Mittags, im Trauerhause 5482 Woodlawn Ave. Beerdigung in Graceland. Die trauernden Hinterbliebenen:

John Schnitzer, Gatte. Anna, Hattie, Klara, Henry und Olive, Kinder.

modi

JOHNSON BROTHERS

1644 TO 1650 MILWAUKEE AV.

Spezieller Verkauf für Dienstag, 1. Dezember

Gereinigte Korinthen, 3 Packete für.... 25c	Pad Lock mit zwei Schlüsseln für.... 5c
Entkernte Rosinen, 3 Packete für.... 25c	Crow Creamer — nur.... 7c
Santa Clara Prunes — 2 Pfund für.... 15c	Gepolsterter Schemel, tief „tufted“, große Sorte, werth $1.00, zu.... 59c
Gemischter Thee, Proben, per Pfund.... 39c 50 Fish Stamps frei.	Schwere wollene Oxford Socken für Männer zu.... 10c
Nun Such Mince Meat, — 3 Packete für.... 25c	Schwarze wollene Golfhandschuhe für Damen, die 25c-Sorte — zu.... 15c
Speziell gemischter Kaffee — per Pfund.... 25c 50 Fish Stamps frei.	Dr. Bells Pine Tar Honey, die 25c-Größe für.... 15c
Ginger-Snaps — 2 Pfund für.... 9c	Fließgefütterte Unterhemden u. Beinkleider für Männer, alle Größen, 50c-Sorte, zu.... 39c
Soda-Crackers, 2 Pfund für.... 9c	Weißer Shaker-Flanell, die 7c-Sorte, zu.... 3½c
Süßer Apfel-Cider, — per Quart zu.... 5c	Flannelette Skirts f. Damen, alle Größen, die 59c-Sorte.... 39c
Standard Tomaten, 3 Büchsen für.... 25c	

Amber-Seife. Dieses Ticket kauft 5 Stücke Amber-Seife für.... 19c	Sweetheart-Seife. Dieses Ticket kauft 2 Stücke Sweetheart-Seife für.... 5c

Besucht unser vergrößertes Spielwaaren-Dept.
Spezielle Beachtung
Doppelte Fish Stamps
bis Weihnachten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Louise Meyer geb. Stoewsand

im Alter von 49 Jahren gestorben ist. Beerdigung Mittwoch, den 2. Dezember, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 508 N. Winchester Ave., nach Wunders Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry, Edward, Frank und Florence Meyer, Frau Amanda Enderle und Frau Alma Efferz, Kinder.
Karoline Stoewsand, Mutter.
Minnie Korpches, Louis und Wm. Stoewsand, Geschwister.

modi

Todes-Anzeige.

Am Sonntag, den 29. November, 1 Uhr Nachmittags, starb im Alter von 65 Jahren

Frau Henriette Krieg,

Wittwe von Gustav Krieg. Die Beerdigung erfolgt am Mittwoch, den 2. Dezember, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 817 W. 12. Str., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

William G. und Henry F. Krieg, Söhne.
Clara J. Krieg, Schwiegertochter.
Arthur und Amelia Krieg, Enkel.

modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Mutter und Großmutter

Mathilda Dost geb. Schultze

geboren 8. Juli 1836 in der Provinz Posen, Deutschland, am 30. November 1908 gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch Nachmittag um 12 Uhr vom Trauerhause, 1173 N. Oakley Ave., nach dem Oakridge-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Julius Dost, Gatte.
Ferdinand, George und Theodor, Söhne.
Ludwig Bauer, Edward Rentz und Oskar Jensen, Schwiegersöhne.
Wanda Bauer, Anna Rentz und Klara Jensen, Töchter.
Emilie Dost, Lydia Dost und Johanna Dost, Schwiegertöchter nebst 23 Großkindern.

modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Henrietta Heintz

am Sonntag, den 29. November, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 3. Dezember, punkt 11 Uhr 30 Vorm., vom Trauerhause, 302 Loomis Str. nach Oakridge. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Nikolas Heintz, Gatte.
Albert, William und der verstorbene Fred Heintz, Söhne.
Sadie, Anna und Martha Heintz, Schwiegertöchter.

modimi

Todes-Anzeige.

West Garfield Frauen-Verein.

Den Mitgliedern die traurige Mittheilung, daß Schwester

Henriette Krieg

gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 817 12. Str., am Mittwoch Nachmittag um 1 Uhr nach Waldheim. Die Beamten versammeln sich um 12 Uhr 30 Min. im Vereinslokal, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stilles Beileid bitten:

Karoline Born, Präsidentin.
Hermine Fricke, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Herder Frauen-Verein.

Den Schwestern die traurige Mittheilung, daß Schwester

Henriette Krieg

gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 817 12. Str., am Mittwoch Nachmittag um 1 Uhr nach Waldheim. Die Beamten versammeln sich um 12 Uhr 30 im Vereinslokal, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stilles Beileid bitten:

Linda Schmidt, Präsidentin.
Hermine Fricke, Sekr.

Todes-Anzeige.

Douglas Frauen-Verein.

Den Schwestern die traurige Mittheilung, daß Schwester

Henriette Krieg

gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 817 12. Str., am Mittwoch Nachmittag um 1 Uhr nach Waldheim. Die Beamten versammeln sich um 12 Uhr 30 Min. im Vereinslokal, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stilles Beileid bitten:

Juste Roeder, Präsidentin.
Hermine Fricke, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht daß am Sonntag Nachmittag um 2 Uhr unser geliebter Sohn

Clarence

sanft im Herrn entschlafen ist, im Alter von 2 Jahren, 1 Monat und 15 Tagen. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 1. Dezember, um 12:30 Nachm., vom Trauerhause, 1124 N. Western Ave., nach Eden-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Jakob u. Elizabeth Fletscher, Eltern.

A. KROCH & CO.
Größte moderne Buchhandlung des Westens.
26 Monroe Str., Chicago,
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)
empfehlen ihr gewaltiges Lager v. deutschen
Büchern
besonders für
— Weihnachts-Geschenke —
geeignet. Unsere Preise sind die anerkannt niedrigsten, und für geringes Geld bereiten Sie Ihren Angehörigen eine wahre Freude.
Kataloge gratis.

Für Weihnachten.
Jugendschriften, Märchen-Erzählungen, Bilderbücher, Liederbücher. — Importirte Spiele. Größte Auswahl. Billigste Preise.
Katalog auf Wunsch frei zugesandt.
KOELLING & KLAPPENBACH
104—106 Randolph Straße.
Größte deutsche Buchhandlung im Westen.

Deutsches Theater in Powers
Direktion....................Leon Wachsner
Donnerstag, 3. Dezember,
Nachmittags 2:15 Uhr.
Wallensteins Tod
Trauerspiel in 5 Akten von Friedr. v. Schiller.
Der Verkauf der Sitze beginnt heute an der Kasse des Powers' Theater.—Preise der Plätze: Untere Logen $6, obere $4; Haupt-Flur $1.00; Balkon 75c und 50c; Gallerie 25c.
modimi

The Live Stock Show
jeden Tag und Abend vom 28. Nov. bis 5. Dez. in den
UNION STOCK YARDS
Ueber 3000 der besten Exemplare der Viehzucht — Gewinner von Preisen in anderen großen Ausstellungen — stehen hier zur letzten Beurtheilung.
Jeden Abend — Waghalsiges Reiten und militärische Uebungen des Ver. Staaten Kavallerie-Schwadron K von Fort Sheridan, unter Anführung des Lieut. Eugene B. Armstrong.
Jeden Abend große Pferde-Schau. Wettbewerb in Sattelpferden, Park-Gespanen und Jagdpferden.
Parade der Preisgewinner allabendlich
Reservirte Sitze zu haben bei der Cable Company, Jackson Boulevard und Wabash Avenue während der Ausstellung. Man nehme die Südseite „L“ bis zur Halsted Str. oder Center Ave. bis zum Ausstellungsgebäude oder irgend eine Car an der Südseite und transferire.
Allgemeiner Eintritt 50 Cents
Eintritt mit Logensitz $1.50.
Eintritt mit reservirtem Sitz 75c und $1.00.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Tochter und Schwester

Anna Keegan geb. Conzen

am 29. November 1908, Morgens 5:50 Uhr, im Alter von 24 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 2. Dezember, Nachm. 1:30, vom Trauerhause, 2042 N. Robey Str., nach der St. Andrewskirche Ecke Addison und Paulina Str. und von da nach dem Montrose-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frank M. Keegan, Gatte.
Louis und Alwina Conzen, Eltern.
Frau Agnes Anderson, Louis u. Ida Conzen, Geschwister, nebst Verwandten.

modi

Zur Erinnerung

In Wehmuth gedenken wir unseres geliebten Sohnes und Bruders

Hermann Robert Clauß,

welcher uns vor fünf Jahren, am 30. November 1903, durch den unerbittlichen Tod entrissen wurde.

Fünf schwere Jahre sind nun verflossen,
Doch nicht damit der Trennungsschmerz,
Wie manche Thränen sind vergossen
Seitdem im Tode brach Dein Herz.
Du bist gegangen, doch nie vergessen.

Deine trauernden Eltern:

Hermann und Dorothea Clauß, nebst Schwestern und Brüdern.

Gestorben: John Arbogast, Gatte der verstorbenen Marie Arbogast, am Sonntag, den 29. November 1908, im Alter von 80 Jahren. Begräbnißfeierlichkeit in der Wohnung seiner Tochter Marie, 1615 Briar Place, Dienstag, den 1. Dezember, Vormittags 9 Uhr. Begräbniß in Benton Harbor, Mich.

Montrose Cemetery und Crematorium
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt. Phone Humboldt 1513.
13no3*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. Office: Oak Park Tel. Forest Park 797 und 787. Stadt-Office 673 W. Chicago Ave. Tel. Humboldt 751.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Pianos! Pianos!
Weshalb von Händlern oder Department-Stores kaufen, wenn man vom Fabrikanten ebenso billig direkt kaufen kann.
HENRY DETMER
259 Wabash Ave. Tel. Harrison 265.
modo*

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6848 Central.

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Schwarzschild & Sulzberger Co.

Erlassen eine spezielle Einladung an besuchende Viehzüchter und Molkerei-Besitzer; ebenfalls an deren Freunde, ihre Anlagen zu besichtigen, die anerkannt das modernste Packing House in Amerika darstellen.

Sie werden herzlich ersucht, dieses Etablissement zu Ihrem Hauptquartier zu machen während Ihres Aufenthalts in Chicago.

Schwarzschild & Sulzberger Co.
41st St. and Ashland Ave.,
Chicago, Ill.

Verlangen Nachzählung.

Demokraten beschließen, die Wahl Gouverneur Deneens anzufechten.

Gesuch an die Legislatur.

Schulvorsteherin Frl. Reed als Vertheidigerin des Schankgewerbes.—Stimmenrückgang in der 1. Ward führt zur Verminderung der Zahl der Wahlbezirke.

Demokratische Parteiführer des Staates mit Roger C. Sullivan, Mitglied des demokratischen Nationalausschusses, an der Spitze hielten gestern im Sherman House eine Konferenz ab, in der beschlossen wurde, die Wahl Gouverneur Deneens anzufechten und die Legislatur um eine Nachzählung der abgegebenen Stimmen zu ersuchen. Seit Wochen haben die demokratischen Bezirksführer Beweismaterial gesammelt, mit Hilfe dessen sie die Mehrheit Deneens, 23,164 Stimmen, auszutilgen suchen. Beweise, daß von Seiten der Wahlbeamten im ganzen Staate Unregelmäßigkeiten geduldet worden sind, befinden sich nach der Behauptung des Vorsitzenden des Staatszentralausschusses, Charles Böschenstein, in großer Zahl in den Händen der Parteileitung. Er erklärte, daß viele tausende Stimmen, die für Stevenson abgegeben wurden, Deneen zugezählt worden seien.

Gemäß der Verfassung muß ein Kontest innerhalb von zehn Tagen nach Feststellung des Wahlergebnisses angemeldet werden. Dies geschieht in einer gemeinsamen Sitzung des Senats und Hauses im Januar. Sache der Legislatur ist es dann, eine amtliche Nachzählung anzuordnen. Die Demokraten rechnen zur Durchführung ihrer Pläne auf die Unterstützung des Flügels der republikanischen Partei, der dem Gouverneur feindlich gesinnt ist. Zusammen mit diesen Elementen kontroliren sie eine Mehrheit sowohl im Senate als auch im Hause. Freilich gilt es als zweifelhaft, ob die Mitglieder der Legislatur Muth genug haben werden, die nöthigen Summen für die Nachzählung aller in den 102 Counties des Staates abgegebenen Stimmen zu bewilligen. Die Möglichkeit ist nicht ausgeschlossen, daß wohl eine Nachzählung angeordnet wird, aber die nöthigen Mitel dafür nicht ausgesetzt werden. Weiterhin gilt es nicht als ausgeschlossen, daß die Demokraten das Staatsobergericht um einen Einhaltsbefehl ersuchen werden, um Gouverneur Deneen an der Uebernahme seines Amtes und Ausübung seiner Amtspflichten zu verhindern, bis die Nachzählung vollendet ist.

An der gestrigen Konferenz im Sherman House nahmen außer Roger C. Sullivan und Charles Böschenstein noch Arthur W. Charles von Carmi, Vizepräsident, und George A. Cook von Aledo, Sekretär des Staatsausschusses, nebst einer Anzahl hiesiger Parteiführer Theil. Herr Adlai E. Stevenson hat sich damit einverstanden erklärt, daß ein Kontest angestrengt wird.

Organisation des Unterhauses.

Mit Spannung sieht man in politischen Kreisen der morgen in Springfield stattfindenden Konferenz der „fortschrittlichen" Hausmitglieder entgegen, welche unter der Führung von Gouverneur Deneen die Wiederwahl E.D. Shurtleffs zum Sprecher zu verhindern suchen. Von der Betheiligung an der Zusammenkunft läßt sich ein Schluß auf die wirkliche Stärke dieser Faktion ziehen, die bis jetzt noch unbekannt ist. Ihre Führer haben zwar wiederholt erklärt, daß sie mehr als 50 Stimmen kontroliren, aber sie haben sich stets geweigert, die Namen ihrer Anhänger bekannt zu machen. Sie behaupten, daß in der morgen stattfindenden Konferenz nicht weniger als 62 Hausmitglieder persönlich oder durch Stellvertreter anwesend sein werden, auf die sie unbedingt zählen können. Es ist sehr fraglich, ob morgen ein Versuch gemacht werden wird, einen Kandidaten für das Sprecheramt auszuwählen.

Aus dem Reiche Kenna's.

Die erste Ward, die mit ihren demokratischen Mehrheiten in so mancher Stadtwahl den Ausschlag gegeben hat, schrumpft immer mehr zusammen, und wenn ihre Bewohnerzahl so zurückgeht, wie sie es in den letzten vier Jahren gethan hat, dürfte der Tag gar nicht mehr allzu ferne sein, wenn Michael Kenna und John J. Coughlin nur ein kleines Häuflein Wähler mehr aufzuweisen haben und auf diese Weise ihrer Sitze im Stadtrath verlustig gehen werden. In der letzten Präsidentenwahl ist die Stimmenzahl in einzelnen Wahlbezirken wieder so stark zurückgegangen, daß fünf Wahlbezirke aufgegeben und mit anderen Bezirken zusammengelegt werden müssen. Ein Gleiches war nach der Präsidentenwahl vom Jahre 1904 zu verzeichnen, so daß die Ward in den letzten vier Jahren zehn Wahlbezirke verloren hat. Die Zahl der Wahlbezirke schmilzt damit auf neunundzwanzig zusammen. Gemäß dem Wahlgesetze soll ein Wahlbezirk mindestens 300 Wähler umfassen, aber die fünf Bezirke im Reiche Kennas und Coughlins hatten so viele Wähler nicht aufzuweisen. Die Wahlbehörde ordnete daher an, daß sie mit anderen Bezirken vereinigt würden. In den letzten vier Jahren ist die Stimmenzahl der Ward um 1500 Stimmen zurückgegangen.

Ein muthiges Wort.

Eine muthige Vertheidigerin erwuchs dem in jüngster Zeit so viel verlästerten Wirthsgewerbe in einer gestern abgehaltenen Sitzung der Mitglieder von Frauenklubs in der Person der Schulvorsteherin Frl. Grace Reed von der John B. Drake-Schule. In einer Versammlung, die einberufen war, um Stimmung für die Ertheilung des Stimmrechts an Frauen zu machen, griff sie die Schaffung von Prohibitionsbezirken an und erklärte, daß ein anständiger Schankwirth ebenso gut als Geschäftsmann anzusehen sei wie ein Bankier. Ihre Erklärungen riefen allgemein die höchste Ueberraschung hervor.

Frl. Reed war im Programm nicht als Rednerin vorgesehen und hatte Mühe, das Wort zu erhalten. Nach verschiedenen fruchtlosen Versuchen erzwang sie sich endlich Gehör. „Warum," führte sie aus, „haben Frauen nicht das Recht, in städtischen Fragen zu stimmen? In erster Linie fürchten die Schankwirthe, daß sie ihr Geschäft schädigen werden. Ich stehe auf Seiten der Geschäftsleute Chicagos. Ihr Interesse ist mein Interesse. Ich bin der Ansicht, daß ein Schankwirth von guten Grundsätzen und anständigem Karakter ebenso gut als Geschäftsmann anzusehen ist, wie ein Bäcker oder ein Bankier, und ebenso werthvoll ist für das Gemeinwesen. Ein gewissenloser Bäcker oder Bankier kann doppelt so viel Schaden anrichten wie ein gewissenloser Schankwirth. Ein Mann wie Peter Van Vlissingen ist dem Gemeinwesen schädlicher als 1000 gewissenlose Schankwirthe. Meiner Ansicht nach ist ein Prohibitionsbezirk ein todter Bezirk. Wichtige Verkehrs- und Geschäftsadern werden durch ihn unterbunden. Wenn Frauen in Verwaltungsangelegenheiten ein Wort mitzureden hätten, könnte das Schankgewerbe wahrscheinlich regulirt und zu einem angesehenen Gewerbe gemacht werden. Ich bin der Ansicht, daß jeder anständige Schankwirth einen derartigen Schritt willkommen heißen würde. Unter den Männern gibt es ebenso viele Prohibitionisten wie unter den Frauen. Prohibition ist daher nicht als Grund für die Ertheilung des Stimmrechts an Frauen anzusehen."

Andere Rednerinnen waren Frl. Jane Addams, Frau Katherine Waugh McCulloch, Friedensrichter in Evanston, Professor William C. MacClintock von der Universität Chicago und Frau Florence Steel von Central City, Kol. Es wurde beschlossen, daß Abordnungen die verschiedenen Predigerausschüsse aufsuchen und um ihre Mitwirkung ersuchen sollten, und daß Plakate, in denen Stimmung für Ertheilung des Stimmrechts an Frauen gemacht wird, über die ganze Stadt vertheilt werden sollen.

Nehmt die reichste verdunstete Milch

Alle verdunstete Milch sieht gleich aus und schmeckt ziemlich gleich. Laßt uns Euch den Unterschied zeigen. Dann urtheilt welche Ihr kaufen wollt

Der Unterschied liegt in der Qualität, denn nach der Reinheit wird der Werth der Milch nach der Qualität bestimmt.

Der Unterschied in der Qualität macht einen bedeutenden Unterschied in den Herstellungskosten des Fabrikanten und seines Profits. Dies ist wichtig für Euch.

Der Fabrikant einer anderen Marke mag Eurem Grocer gesagt haben, seine Milch sei gerade so gut wie Van Camp's. Aber ist das wahr?

Weßhalb Qualität verringert wird

Gerade jetzt schützen die Gesetze der Vereinigten Staaten Euch und Euren Grocer nicht gegen dünne verdunstete Milch, denn der Standard ist verringert. Das Gesetz ist nicht durchgeführt. Es gibt viele Konkurrenz und die Versuchung ist groß, die Qualität zu verschlechtern, so daß der Wholesale-Preis erniedrigt werden kann.

Van Camp's Milch ist nicht im Preis herabgesetzt worden (Euer Grocer wird das bestätigen), und wir garantiren positiv, daß die Qualität nicht herabgesetzt ist und nicht herabgesetzt werden wird.

Qualität ist, was Ihr haben müßt, und wir wissen, es ist weise, sie Euch zu geben. Deshalb könnt Ihr Euch auf die Qualität von Van Camp's Milch verlassen.

Wie die Qualität verringert wird

Es ist einfach eine Frage der Verdunstung. Ein Drittel des Wassers von roher Milch läßt sich durch Verdunstung ausziehen oder doppelt so viel. Wasser läßt sich herausziehen. Das sich ergebende Produkt beider Behandlungen sieht gleich aus und schmeckt ziemlich gleich.

Aber denkt und überlegt den Unterschied im Kostenpreis. Begreift, wie es sein wird, wenn Ihr die Milch zum Gebrauch verdünnt.

Ist es nicht vollständig klar, weshalb einige Marken von Milch Euch von Fabrikanten aufgedrängt werden als „gerade so gut wie Van Camp's"? Nehmt keine andere Marke und denkt, sie ist gerade so gut wie Van Camp's verdunstete Milch.

Bezahlt nicht für Wasser

Ihr solltet nicht einen Milchpreis für Wasser bezahlen. Das ist ein Grund, weshalb Ihr auf Van Camp's Milch bestehen solltet.

Ein weiterer Grund ist dies: Unsere Kühe sind inspizirt und ebenso die Leute, die sie melken. Unsere Molkereien sind sanitär — Reinlichkeit ist gründlich durchgeführt.

In Van Camp's ist jedes Mittel, das der Wissenschaft bekannt ist, angewandt, um Euch zu schützen. Wißt Ihr dies von anderer Milch?

Keine „Condensed Milch"

Kondensirte Milch ist ein ganz anderes Erzeugniß.

Kondensirte Milch, bei Gewicht, ist schwerlich mehr als die Hälfte Milch — die andere Hälfte ist Zucker, um sie zu präserviren. Wegen des Zuckers wird kondensirte Milch nicht zum Kochen verwendet.

Van Camp's ist nichts wie Milch. Wir fügen keinen Zucker, keine Stärke, kein Präservirungsmittel hinzu. Die Präservirung geschieht einzig durch Sterilisirung.

Deshalb dient Van Camp's Milch jedem Zwecke von Milchmanns Milch oder Sahne. Es ist die ideale Milch zum Kochen. Sie gibt Milchspeisen einen Wohlgeschmack und Aroma, wie rohe Milch es nie vermag.

Dies sind die Unterschiede — bitte, wählt selbst. Ihr könnt Van Camp's Milch überall erhalten, wenn Ihr darauf besteht.

Kauft die Milch mit dieser Etikette und Ihr habt die Rechte.

Van Camp Packing Co.,
Indianapolis, Ind.

Van Camp's Milk

Verdunstet—Sterilisirt—Unversüßt

Lokalbericht.

Protestkundgebung.

Gegen die Auslieferung politischer Flüchtlinge an Rußland.

Des regnerischen Wetters ungeachtet, fanden sich gestern Nachmittag mehrere Tausend Personen in dem Zeughause des Siebenten Regimentes ein, um an der Protestkundgebung theilzunehmen dagegen, daß seitens der hiesigen Behörden der russischen Regierung Vorschub geleistet wird bei der Verfolgung politischer Flüchtlinge. Ex-Mayor Dunne führte den Vorsitz in der Versammlung, und Ansprachen hielten u. A. der Schulkommissär Raymond Robins und Herr A. M. Simons, Schriftleiter des „Daily Socialist". Schulkommissär Post und Pfarrer Peter J. O'Callaghan, die ebenfalls als Redner hätten auftreten sollen, waren nicht zugegen, doch kamen Briefe von ihnen zur Verlesung, in denen sie sich mit dem Zweck der Versammlung einverstanden erklären. Frl. Jane Addams, die auch als Rednerin auf dem Programm stand, ließ sich entschuldigen, weil sie sich schon vorher verpflichtet gehabt hätte, in einer gleichzeitig stattfindenden anderen Versammlung zu sprechen. Es gelangte ein Beschluß zur Annahme, welcher die Wahrung des Asylrechtes als eine heilige Pflicht der Bundesregierung bezeichnet, und diese aufgefordert wird, alle Auslieferungsgesuche auf das Sorgfältigste zu prüfen und sie nur dann zu bewilligen, wenn über jeden Zweifel hinaus nachgewiesen wird, daß die Strafthaten, welche dem betr. Flüchtling zur Last gelegt werden, nicht politischen Karakters sind.

Auf der Nordwestseite, in Walsh's Halle an der Emma Str., fand gestern eine zahlreich besuchte Versammlung von Slovaken statt, welche sich zu organisiren im Begriff sind, um ihren Volksgenossen in Ungarn Beistand zu leisten in der Abwehr von Unterdrückungsversuchen seitens der Magyaren.

Gewann die Wette.

Auf Grund einer Wette um $35 hat der 21jährige Frank Sweetmann die Strecke von Milwaukee nach Chicago zu Fuß in 32 Stunden zurückgelegt. Er trat am Freitag Morgen um sieben Uhr den Dauerlauf an und traf hier Samstag Nachmittag kurz nach drei Uhr ein. Die Ankunftszeit hat er sich vom Polizeichef Shippy bescheinigen lassen.

* Mit einer vorwiegend religiösen Feier und Ansprachen vom Hospitalpräsidenten Albert M. Day und Dr. Frank Billings wurde gestern in Anwesenheit von Hunderten von Personen die Einweihung von zwei neuen Gebäuden des Presbyterianer-Hospitals, welche mit einem Kostenaufwande von $390,000 errichtet worden sind, vollzogen.

Nordweststurm und Schnee.

Die Wetterwarte hat heute zum Besten der Schiffahrt auf dem Michigansee folgende Warnung erlassen: Nordweststurm mit Schneetreiben, abnehmend am Dienstag.

— Niemand blickt dir ruhiger in's Auge als der Aufrichtige und der — Lump.

Lutherische Stadtmission.

Der Wohlthätigkeitsverein wird auch heuer den Armen bescheeren.

Der in Diensten der lutherischen Stadtmission stehende Wohlthätigkeitsverein beschloß in seiner gestern abgehaltenen 10. Jahresversammlung, auch heuer für die Armen der Mission eine Weihnachtsbescherung und im nächsten Jahr wieder ein Stadtmissions-Piknik zu veranstalten. Zu Gliedern des Direktoriums und als Almosenpfleger in ihren betr. Gemeinden für das kommende Jahr wurden erwählt: Pastor Schlechte und Frau, sowie die Damen M. Bornhoeft, M. Freund, A. Spruth, L. Dreyer, E. Steffen, E. Classen, A. Worthmann, Dallmann, Wegner, Schiefer, Frese, Fuelling und Herger, ferner die Herren Lehrer Kastner, H. Worthmann, G. Spruth, F. Bornhoeft, H. Koopmann, K. Knolf, L. Wegner, Pastor Fuelling, Georg Bloedel, K. Wesch, W. Bemke, J. Keller, H. Ziemann und Sekretär W. Niederhellmann.

Das Direktorium versammelte sich gleich nach der Jahresversammlung und beschloß, das Weihnachtsfest der Armen am Sonntag, dem 27. Dezember, Abends um 7:30 Uhr im Armenhause zu veranstalten. Die Geschenke an Kleidungsstücken sollen am Donnerstag Morgen nach dem Fest durch die Damen des Direktoriums im Armenhause ausgetheilt werden.

Das Direktorium hält seine nächste Sitzung am Sonntag, 13. Dezember, Abends 7 Uhr, im Hause 816 Cornelia Str. ab.

Edles Blut.

Die Beschickung der Internationalen Viehausstellung mit prächtigen Pferden.

Auf der Internationalen Viehausstellung, welche am Samstag, wie berichtet, im International-Amphitheater eröffnet wurde, findet an jedem Abend eine Vorführung der preisgekrönten Thiere, vor allen Dingen der Pferde, statt; außerdem werden Pferde aller Arten allabendlich vorgeführt, und wiederum werden sich die Vierer- und Sechserzüge eines Milwaukee'r Bierbrauer-Millionärs mit denen eines Chicagoer Großfleischers um den Ehrenplatz streiten. Heute Abend wird eine Vorführung von Mastrindvieh stattfinden, darunter ein junger Zuchtstier im Gewichte von 2,600 Pfund. Von England sind fünf prächtige Pferde von dem Pferdezüchter J. Truman für die Ausstellung eingeführt worden, darunter „Star Light", der bereits viele Preise in England gewonnen hat. Die Pferde haben zusammen $12,500 gekostet und werden auf allen Ausstellungen in den Ver. Staaten während der nächsten 12 Monate gezeigt werden. Die Preisrichter sind jetzt vollzählig und haben heute ihre Thätigkeit aufgenommen. Bemerkenswerth ist die Zahl der von Chicagoern ausgestellten Pferde sowohl für Reit-, wie für Wagenzwecke. Unter den Ausstellern solcher Thiere sind J. U. Switzer, Frau A. L. Brown, Wm. Daniel, O. Hesselbacher, Martha B. Hager, A. Pfälzer und Ellsworth & McNair.

— Er kennt sie. — Gattin: „Wie kannst Du glauben, daß Max das Geld aus der Tasche genommen hat!" —Gatte: „Na, Du hättest gar nichts mehr drin gelassen!"

Der entmuthigte Dyspeptiker findet in

Grape-Nuts

Ursache der Freude.

„Es hat seinen Grund"

Wenig Zuspruch.

Fachschule für Tapezierer und Stubenmaler ist schwach besucht.

Der Verein der hiesigen Unternehmer von Tapezierer- und Malerarbeiten hat im Gebäude Nr. 46—48 Dearborn Straße eine Fachschule eingerichtet. Es wird in dieser jungen Leuten Gelegenheit gegeben, sich in einem Kursus von 15 Wochen Dauer zum Tapezierer u. Stubenmaler auszubilden. Aber bis jetzt machen diese Gelegenheit sich nur wenige zunutze. Während 22 Schüler in dem Institut gleichzeitig unterrichtet werden könnten, haben sich bisher nur acht für den Kursus einschreiben lassen. Die Ursache hierfür dürfte in der nicht unbegründeten Befürchtung liegen, daß die Gewerkverbände der Tapezierer und Stubenmaler junge Leute, die auf dieser Fachschule ausgebildet werden, nicht ohne Weiteres als vollgiltige Berufsgenossen werden anerkennen wollen.

* Am Donnerstag, 10. Dezember, wird die hiesige Gruppe des Council of Jewish Women im Kunstmuseum zu Ehren von Frau Hugo Rosenberg und anderen auswärtigen Theilnehmern an dem Jüdischen Frauenkongreß einen Musikabend veranstalten.

— Von Serenissimus.—Zu Ehren seiner Durchlaucht bringt der Gesangverein eines kleinen Städtchens einige Lieder zum Vortrag. Leise gibt der Dirigent den vier Stimmen noch einmal den Anfangston, ehe der Gesang erschallt. — Händeschüttelnd dankt der hohe Herr dem Chorleiter für die vorzüglichen Leistungen, fügt aber kritisirend hinzu: „Sie hätten Ihr Solo zu Anfang aber etwas lauter singen müssen, war ja nichts zu verstehen!"

Germanistic-Society.

Heute Abend Vortrag von Wm. L. Hubbard über „Das deutsche Lied".

Ein ganz besonderer Genuß steht den Besuchern des heutigen Vortragsabends der Germanistischen Gesellschaft in der Fullerton-Halle des Kunstinstituts in Aussicht. Der bekannte Musikrezensent William L. Hubbard wird in englischer Sprache über die Entwicklung und das Wesen des deutschen Liedes sprechen. Ist es schon höchst interessant, zu vernehmen, was ein sachverständiger Amerikaner über dieses, allen Deutschen so theure Volksgut zu sagen hat, so wird das Interesse und Verständniß der Hörer noch dadurch bedeutend erhöht werden, daß zwei hervorragende Künstler, Hans Schröder und Heniot Levy, durch Gesang des ersteren zur Klavierbegleitung des letzteren, das vom Redner Gesagte näher erläutern werden. Dieses musikalische Programm des Abends umfaßt die folgenden achtzehn deutschen Lieder, von der Mitte des 15. Jahrhunderts bis zur zweiten Hälfte des vorigen:

1\. a. Gesang eines Fahrenden (aus dem Locheimer Liederbuch) 1452
b. Lindenlaub 1540
c. Deutsches Tanzlied ..Hans Leo Haßler 1601
2\. a. Auf die Zukunft unseres Heilands ....Jos. Rud. Ahle 1625—1627
b. Liebster Herr Jesu....J. S. Bach 1685—1750
c. Schäfer u. Schäferin..C. H. Graun 1701—1756
3\. a. Der Schmetterling ....J. A. P. Schulz 1747—1800
b. An Chloe........A. W. Mozart 1756—1791
c. Der Kuß........L. van Beethoven 1770—1828
4\. a. Der Doppelgänger.......F. Schubert 1797—1828
b. Gruß.....F. Mendelssohn-Bartholdy 1809—1844
c. Frühlingsnacht........R. Schumann 1810—1856
d. Stille Sicherheit........R. Franz 1815—1892
e. Das Veilchen........P. Cornelius 1824—1874
5\. a. Ruhe Süßliebchen......J. Brahms 1833—1897
b. Elfenlied ....H. Wolf 1860—1903
c. Sehnsucht........R. Strauß 1864
d. Zwiesprach ....M. Reger 1867

Am Montag, dem 7. Dezember, wird Professor Dänell seine Vorträge über „Deutsche Kolonien und Kolonialpolitik" beginnen; am Samstag, dem 12. Dezember, 2:30 Uhr Nachmittags, spricht Prof. Hugo Münsterberg in englischer Sprache über „Bücher und Leser in Deutschland und in Amerika", und am Montag, dem 21. Dezember, läßt Prof. Dänell den zweiten kolonialpolitischen Vortrag folgen.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark..	$24.00
Oesterreich: 100 Kronen..	20.75
Schweiz: 100 Francs....	19.50
Holland: 100 Gulden....	40.50
Dänemark: 100 Kroner....	27.00

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Unsicherheit auf der Farm.

Farmer, seine Frau und sein Sohn von Räubern mißhandelt und gefesselt.

Ein frecher Raub wurde, wie heute der Polizei gemeldet worden ist, gestern Abend um sechs Uhr auf der Farm von John Haywood, vier Meilen westlich von Joliet, verübt. Dorthin kamen zwei Kerle, die sich für Geheimpolizisten ausgaben und versicherten, sie hätten Auftrag, Waywood und seinen zwanzig Jahre alten Sohn Edward zu verhaften, Haywood verlangte eine Erklärung und erhielt zur Antwort, ihre Vorgesetzten hätten ihnen verboten, eine solche zu geben. Auf dem Wege vom Farmhause nach der Stallung wurden dann der Farmer und sein Sohn niedergeschlagen, in den Stall geschleppt und gefesselt und geknebelt auf den Boden gelegt. Die Verbrecher gingen darauf ins Haus zurück, knebelten Frau Haywood ebenfalls und sperrten sie ins Schlafzimmer ein. Nun suchten sie das ganze Haus nach Geld ab, erbeuteten aber nur $45. Mit des Farmers Pferd und Wagen fuhren sie dann davon. Kurz darauf gelang es Jung-Haywood, seine Fesseln zu lösen. Er befreite seine Eltern und alarmirte die Nachbarn, die Jolieter und die hiesige Polizei, denn die Verbrecher hält man für Chicagoer. Bislang sind alle Nachforschungen nach ihnen vergeblich gewesen.

Unabh. Telephon-Gesellschaften.

Morgen wird hier der Jahreskonvent der unabhängigen Telephongesellschaften dieses Landes und Kanadas eröffnet. Die Delegaten, gegen 800, sind schon ziemlich vollzählig hier. Es heißt, daß sie zusammen etwa 12,000 Gesellschaften mit einem Gesammtkapital von $350,000,000 vertreten. Der Vollzugsausschuß ist schon heute in Sitzung und berichtet an den „Beirath", mit dem zusammen er Vorschläge ausarbeiten wird, die dem Konvent unterbreitet werden sollen. Herr Joseph B. Ware von Grand Rapids, der Sekretär des Verbands, arbeitet noch am Abschluß seines Jahresberichts.

— Verdächtig. — „Worüber sind Sie denn so erfreut?" — Vegetarianer: „Ueber die sinkenden Fleischpreise."

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store Chicago's Economy Center

Den ganzen Tag

Dienstag
Doppelte
Siegel
Stamps

Lokalbericht.

Feurio!

Bewohner eines Miethhauses bemächtigte sich fieberhafte Aufregung.

Durch Feuer, das gestern Abend muthmaßlich infolge eines überheizten Ofenrohres in der Küche der Mandel'schen Speisewirthschaft, Nr. 208 State Straße, ausbrach, wurden die Gäste zur Flucht genöthigt. Der Schaden beläuft sich auf $50.

Etwa $6000 Schaden richtete Feuer an, das gestern Nachmittag in Laskers Möbelladen, Nr. 273 North Ave., ausbrach.

Zum zweiten Male, innerhalb 14 Tagen brach gestern Feuer aus in dem Hettie Green gehörigen Hause Nr. 174 Dearborn Straße. Der muthmaßlich durch Kurzschluß verursachte Brand wurde gelöscht, ehe nennenswerther Schaden angerichtet worden war.

Entkamen unversehrt.

Im Erdgeschoß des Stanley-Apartmentgebäudes, Nr. 1349—1351 N. Clark Straße, brach heute früh Feuer aus. Die Bewohner suchten halbnackt in wilder Flucht ihr Heil. Mehrere vor Furcht einer Ohnmacht nahe Frauen mußten die Treppen hinunter und ins Freie getragen werden. Verletzt wurde Niemand. Der Brand blieb auf das Erdgeschoß und die Läden des Juweliers H. Streibel und des Schuhhändlers Rudolph George im ersten Stock beschränkt. Er richtete etwa $8000 Schaden an.

Billiks Trauer um Mutter.

Sein Schicksal soll den Tod der Frau beschleunigt haben.

„Meine Mutter war meine einzige wahre Freundin," jammerte heute der Giftmörder Hermann Billik in seiner Zelle im Countygefängniß. „Sie war von meiner Unschuld überzeugt, und ich weiß, daß meine Verurtheilung ihren Tod beschleunigt hat. Mit ihrem Tode sind meine Hoffnungen gänzlich geschwunden, und ich weiß jetzt, daß ich am 11. Dezember werde gehängt werden."

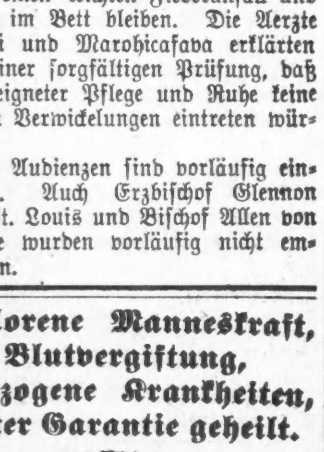
Billik ist bekanntlich wegen Giftmordes an Mary Vrzal zum Tode verurtheilt worden. Er wird erst ein paar Tage vor der Hinrichtung in die „Todeszelle" gebracht werden, weil der Gefängnißverwalter glaubt, daß der Mörder durch den Verkehr mit anderen Gefangenen dem dumpfen Hinbrüten entrissen werden wird, doch hält Billik sich von jenen fern. Der Tod seiner Mutter geht ihm sehr nahe.

Papst muß das Bett hüten.

Rom, 30. Nov. Papst Pius hatte heute einen leichten Fieberanfall und mußte im Bett bleiben. Die Aerzte Petocci und Marohicafava erklärten nach einer sorgfältigen Prüfung, daß bei geeigneter Pflege und Ruhe keine ernsten Verwickelungen eintreten würden.

Alle Audienzen sind vorläufig eingestellt. Auch Erzbischof Glennon von St. Louis und Bischof Allen von Mobile wurden vorläufig nicht empfangen.

Verlorene Manneskraft, Blutvergiftung, zugezogene Krankheiten, unter Garantie geheilt.



Das Geld wird zurückerstattet, wenn nicht geheilt!

Männer mit schwachem, schmerzhaftem Rücken, Wasserbeschwerden, sonstiger Schwäche, schmerzhaftem Drang, Absonderungen, Gedächtnißschwäche, Nervösität, Strikturen, Nierenleiden, Satz im Urin, Flecken vor den Augen, Bedrückung, Melancholie und anderen Symptomen, welche Krankheit, Verfall und Tod vorhergehen, dauernd und gründlich geheilt. Geheime Krankheiten: Unnatürliche Schwäche, Blutvergiftung bei Männern, zugezogene Krankheiten: Uebertretung der Gesetze der Natur, Ausschweifungen und Jugendverirrungen für immer geheilt.

Western Medical Dispensary
91-93 Ost Washington Strasse, zwischen Clark und Dearborn Straße.
Stunden: Von 9 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachm., und von 6 bis 7 Uhr Abends. Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr.
Untersuchung und Rath frei.

Im Dienst verunglückt.

Hauchte unter den Rädern eines Zuges sein Leben aus.

Ende mit Schrecken.

Joseph Marshall, ein Streckenaufseher der Lake Shore & Michigan Southern-Bahn, wurde gestern Morgen an der 83. Str. und Jeffery Ave. von einem Güterzuge überfahren und auf der Stelle getödtet. Der Verstorbene wohnte Nr. 4817 Throop Str.

Beim Versuche, an der 115. Str. auf einen in Fahrt befindlichen Personenzug der Illinois-Zentralbahn zu springen, glitt gestern Nachmittag der Arbeiter Joseph Wormellin, Nr. 2394 Kensington Ave., aus und fiel unter die Räder. Er büßte die Beine ein. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Opfer einer Unterlassungssünde.

Ein Kraftwagen, der an Hibbard Avenue in die 53. Straße einbog, prallte gestern früh gegen einen Haufen dort aufgestapelten, mit keiner Warnungslaterne versehenen Baumaterials an und fiel auf die Seite. Die Insassen sausten auf den Steinhaufen und erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen.

Die Verunglückten sind:

Wm. A. Merriman, Nr. 5505 Cornell Ave., Vize-Präsident der George A. Fuller Co.; Schädelwunde und Verletzungen am Rumpf. Er fand Aufnahme im Chicago-Hospital.

Charles E. Fox, Nr. 166 51. Str.; Mitglied der Architektenfirma Marshall & Fox; Schädelbruch, Chicago-Hospital.

George O. Clinch, Nr. 5200 East End Avenue, Mitglied der Crerar-Clinch Coal Company; Brauschen. Wurde heimgeschafft.

Harrison L. Van Schaick, Nr. 5152 East End Avenue, Makler; Knöchel-Verrenkung und Brauschen; befindet sich in seiner Wohnung in ärztlicher Behandlung.

Der Kraftwagen, den Herr Merriman gelenkt hatte, wurde arg beschädigt.

Rücksichtslose Fahrer.

An Sheridan Road und Buena Vista Terrace wurde gestern Abend der 67jährige Andrew Ackermann von einem Kraftwagen erfaßt und mit solcher Wucht gegen den Prellstein geschleudert, daß er schwere Brauschen an der Hüfte und wahrscheinlich auch innerlich Verletzungen erlitt. Die Insassen des Wagens, zwei Männer, fuhren davon, ohne sich um das Opfer zu kümmern. Der Verunglückte wurde von Straßengängern aufgehoben und nach seiner Wohnung Nr. 19 Buena Vista Terrace getragen. Sein Zustand wird als besorgnißerregend bezeichnet.

War Frau Mary Flynn.

Die Leiche der vorgestern Abend an der 47. Str. und Ellis Ave. von einer Elektrischen überfahrenen Frau, der auf der Straße die letzte Oelung gereicht wurde, ist gestern als die der 40jährigen Frau Mary Flynn, Nr. 2629 Indiana Ave., identifizirt worden. John Wall, Nr. 2807 Michigan Ave., nahm die Todte in Augenschein und erkannte in ihr seine Schwägerin, Frau Flynn.

Heiße Mayorswahlkampagne!

Atlanta, Ga., 29. Nov. So heiß ist die Bürgermeisterkampagne geworden, daß der Polizeichefs Jennings sich veranlaßt sah, die Polizeimacht bis nach der Wahl, d. h. bis Mittwoch Nacht, zu verdoppeln.

In einer Massenversammlung, welche auf Dienstag Abend einberufen ist, will James E. Woorward Beweise für das angeblich unmoralische Verhalten seines Gegenkandidaten Maddox vorbringen. Die Anhänger des Letzteren veranstalten Dienstag Nachmittag eine Straßenparade und am Abend einen Fackelzug.

Vom Streitfelde.

Perth Amboy, N. J., 30. Nov. Die streikenden Lehmarbeiter in Keasbey erschienen auch heute nicht zur Arbeit in den Anlagen der „National Fireproofing Co.", als die Dampfpfeifen sie riefen. (Die Gesellschaft hatte sich erboten, den, angeblich den Leuten vor der Präsidentenwahl versprochenen höheren Lohn zu zahlen, nachdem die alten Aufträge erledigt seien.)

Indeß verstrich die Nacht vollkommen ruhig. Etwa 150 Milizsoldaten bleiben aber im Dienst; und es heißt auch, daß eine Milizkompagnie zu Elizabeth, N. J., auf alle Fälle bereit gehalten wird.

Aus Reue?

Angebliche Falschmünzer schicken ihre „Waare" an die Behörde.

Wollten sich morgen stellen.

Heute früh an Wabash Ave. verhaftet. —Wo sie die falschen Fünfdollarscheine ausgegeben haben wollen. — Schnelles Vorverhör.

Ob es Reue war, die Harry Michells und Gus. Bayer, zwei geständige Mitglieder der Wheed Brown-Westcott'schen Falschmünzerbande, bewog, oder ob es die Ueberzeugung war, daß sie doch bald ermittelt und verhaftet werden würden, und daher der Gedanke, sich durch Selbststellung milde Strafe zu erwirken, ihnen ihre Ankunft anzuzeigen, wissen die Bundesbeamten nicht. Jedenfalls sind Michells und Bayer heute früh an der Wabash Ave. und 12. Str. von den Bundesgeheimagenten Richey, Drautzberg und Wilkin verhaftet worden, und schon um zehn Uhr waren sie von Bundeskommissär Foote unter je $5000 Bürgschaft den Bundes-Großgeschworenen überantwortet und in das Countygefängniß abgeführt worden, weil sie keine Bürgen finden konnten.

Am Samstag erhielt Kapitän Porter vom Geheimdienst einen Tags zuvor in St. Louis aufgegebenen Brief, der folgendermaßen lautete: „Werther Herr! Wir schicken Ihnen alles falsche Geld, welches wir haben. Sie können alle Ihre Beamte, die auf uns fahnden, einberufen, denn wir werden am 1. Dezember 1908 in Ihrem Büro sein. Achtungsvoll H. Michells und G. Bayer."

Wo sie die Scheine ausgaben.

Nach ihrer Verhaftung sagten die beiden Gefangenen, daß sie insgesammt 263 falsche Fünfdollarscheine ausgegeben hätten, nämlich wie folgt: In Chicago 125, in St. Paul, Minn., 14, in St. Louis, 40, in Hot Springs, Ark., 19, in Memphis, Tenn., 20, in Little Rock, Ark., 4, in Grenade, Ark., 2 und in New Orleans, 39.

Sie behaupteten, daß sie dreitausend solcher Scheine von St. Louis an Kapitän Porter abgesandt hätten und am Samstag von dort nach hier gereist seien, um sich zu stellen. Von ihrer Ankunft erhielt Kapitän Porter Wind, und da er befürchtete, sie möchten sich eines Andern besinnen und sich nicht von selbst morgen einfinden, so ließ er auf sie fahnden und sie festnehmen, sobald seine Häscher ihrer ansichtig wurden.

Waren ungehalten.

Die Gefangenen waren ungehalten darüber, daß Kapitän Porter ihrem Worte nicht geglaubt hatte. Sie haben angeblich ein ausführliches Geständniß über die Verausgabung der falschen Geldscheine abgelegt. Kommissär Foote wurde davon benachrichtigt und veranlaßt, ein Vorverhör anzuberaumen, ehe er die Verhandlung in dem Auslieferungsverfahren von Christian Rudowitz wieder aufnahm. Sie verzichteten aber darauf und wurden dann den Bundesgroßgeschworenen überantwortet. Die Beiden waren schon seit acht Tagen gesucht worden; angeblich sind jetzt alle Mitglieder der von Edward Wheed angeführten Falschmünzerbande in Haft, und Alle sollen geständig sein.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the AETNA INSURANCE COMPANY

of Hartford, in the State of Connecticut, on the 31st day of December, 1907, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.		
Amount of capital stock paid up in cash		$ 4,000,000.00
INCOME.		
Premiums received during the year		7,126,383.64
Deposit premiums on perpetual risks		6,785.22
Interests and dividends		611,128.09
Profits on sale or maturity of ledger assets		72,520.00
From all other sources		824.87
Total income		$ 7,817,641.73
DISBURSEMENTS.		
Losses paid during the year		$ 3,288,029.60
Expense of adjustment		43,308.50
Deposit premiums returned		2,291.18
Interest or dividends to stockholders		776,000.00
Commission or brokerage		1,221,942.35
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees		552,421.31
Advertising, printing and stationery, postage, etc		125,789.69
Legal expenses, furniture, fixtures and maps		52,194.04
Underwriters' boards, fire department and salvage corps, fees, etc		108,353.24
Inspection and surveys		15,694.95
State, insurance departements, taxes and fees		127,649.76
Other licenses, fees and taxes		59,180.39
Loss on sale or maturity of ledger assets		1,320.00
All other disbursements loan paid		996,024.39
Total disbursments		$ 7,350,199.40
LEDGER ASSETS.		
Book value of real estate		$ 588,207.93
Mortgage loans on real estate		600.00
Book value of bonds and stocks		11,545,059.87
Cash in office and bank		1,193,117.65
Agents balances		200,928.62
Total ledger assets		$13,532,914.07
NON LEDGER ASSETS.		
Interest accured		$ 61,322.79
Market value of real estate, bond and stocks over book value		584,260.91
Other non ledger assets		841,553.78
Gross assets		$15,020,051.59
DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.		
Agents balances over three months due	$ 22,274.14	
Book value real estate	113,207.93	
Special deposits to secure liabilities in Oregon and Arizona	69,350.00	
		204,832.07
Total admitted assets		$14,815,219.49
LIABILITIES.		
Losses adjusted and unpaid	$238,494.19	
Losses in process of adjustment or in suspense	439,911.99	
Losses resisted	86,740.45	
Total	$765,146.63	
Deduct reinsurance	187,284.95	
Net amount of unpaid losses		$ 577,861.68
Total unearned premiums		6,114,682.06
Amount reclaimable on perpetual policies		93,582.15
Reinsurance Lloyds		15,456.06
Commission and brokerage		86,901.19
Return and reinsurance premiums		262,212.47
Total liabilities		$ 7,150,595.58
Less liabilities secured by special deposits		53,281.81
Balance		$ 7,097,313.77
BUSINESS IN ILLINOIS.		
Total risks taking during the year		$51,189,950.00
Total premiums received during the year		565,987.51
Total losses incured during the year		198,755.19

WM. B. CLARK, President.
HENRY RUS, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 31st day of January 1908.
[Seal] J. H. PHILLIPS, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the ADIRONDOCK FIRE INSURANCE COMPANY

of New York in the State of New York, on the 31st day of December, 1907, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.		
Amount of capital stock paid up in cash		$ 200,000.00
INCOME.		
Premiums received during the year		$ 243,180.28
Interest and dividends		13,235.90
From all other sources		538.05
Total income		$ 256,954.08
DISBURSEMENTS.		
Losses paid during the year		$ 97,936.15
Expense of adjustment		674.67
Commission or brokerage		64,161.76
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees		6,587.00
Legal expenses, furniture, fixtures and maps		2,423.21
Underwriters' boards, fire department and salvage corps, etc		904.61
State, Insurance departments, taxes and fees		2,328.03
Other licenses, fees and taxes		1,115.56
All other disbursements		1,599.81
Total disbursements		$ 177,680.80
LEDGER ASSETS.		
Book value of bonds		$ 316,912.50
Cash in office and bank		92,564.89
Agent balances		46,716.34
Other ledger assets		1.95
Total ledger assets		$ 456,195.68
NON LEDGER ASSETS.		
Interest accured		$ 3,145.83
Gross assets		$ 459,341.51
DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.		
Agent balances over three months due	$ 73.70	
Book value, bonds, over market value	27,512.50	
Special deposits to secure liabilities in Georgia	9,900.00	
		37,486.20
Total admitted assets		$ 421,855.31
LIABILITIES.		
Losses adjusted and unpaid	$ 405.59	
Losses in process of adjustment or in suspense	5,485.75	
Losses resisted	449.49	
Total	$ 6,340.81	
Deduct reinsurance	106.06	
Net amount of unpaid losses		$ 6,234.75
Total unearned premiums		120,041.73
Reinsurance Lloyds		570.98
Commission and brokerage		14,572.31
Reinsurance premiums		642.89
Total liabilities		$ 142,062.66
Less liabilities secured by special deposits		1,027.63
Balance		$ 141,035.03
BUSINESS IN ILLINOIS.		
Total risks taken during the year		$1,638,775.00
Total premiums received during the year		15,284.96
Total losses incurred during the year		7,038.69

G. A. MITCHELL, President.
R. H. McKELVEY, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 28th day of January, 1908.
[Seal] ANNIE NIEBRUGGE, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the ALBANY INSURANCE COMPANY

of New York, in the State of New York, on the 31st day of December, 1907, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.		
Amount of capital stock paid up in cash		$ 250,000.00
INCOME.		
Premiums received during the year		312,414.22
Interests, rents and dividends		37,269.09
Profit on sale or maturity of ledger assets		37.50
From all other sources		4,414.37
Total income		$ 354,135.18
DISBURSEMENTS.		
Losses paid during the year		$ 144,790.39
Expense of settlement		2,078.22
Interest or dividends to stockholders		25,000.00
Commission or brokerage		79,912.65
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees and rents		14,875.9
Advertising, printing and stationery, postage, etc		4,883.62
Furniture, fixtures and maps		371.67
Underwriters' boards, fire department and salvage corps, fees, etc		5,692.27
Inspection and surveys		166.15
Repairs, expenses and taxes on real estate		3,346.35
State, insurance departments, taxes and fees		4,912.44
Other licenses, fees and taxes		2,880.90
All other disbursements		855.41
Total disbursements		$ 289,765.97
LEDGER ASSETS.		
Book value of real estate		$ 75,000.00
Mortgage loans on real estate		203,400.00
Book value of bonds and stocks		474,095.67
Cash in office and bank		18,088.24
Agents balances		30,386.63
Total ledger assets		$ 800,970.54
NON LEDGER ASSETS.		
Interest and rents due and accured		$ 4,904.91
Other non ledger assets		1,927.06
Gross assets		$ 807,802.51
DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.		
Book value, bonds and stocks over market value		20,259.00
Total admitted assets		$ 787,543.51
LIABILITIES.		
Losses adjusted and unpaid	$ 4,941.20	
Losses in process of adjustment or in suspense	17,378.84	
Losses resisted	2,200.00	
Total	$24,520.04	
Deduct reinsurance	916.26	
Net amount of unpaid losses		$ 23,603.78
Total unearned premiums		245,656.59
Total liabilities		$ 269,260.37
BUSINESS IN ILLINOIS.		
Total risks taken during the year		$2,197,471.00
Total premiums received during the year		32,286.13
Total losses incured during the year		10,707.11

JOHN E. McELROY, President.
CHAS. H. HAHN, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 21st day of January 1908.
[Seal] JOHN C. DEAL, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the METROPOLITAN FIRE INSURANCE COMPANY

of Chicago, in the State of Illinois, on the 31st day of December, 1907, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.		
Amount of capital stock paid up in cash		$ 200,000.00
INCOME.		
Premiums received during the year		280,184.29
Interests and dividends		11,808.13
Total income		$ 291,992.42
DISBURSEMENTS.		
Losses paid during the year		$ 148,622.60
Expense of settlement		2,025.63
Commission or brokerage		76,587.51
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees		8,988.10
Rents		720.00
Advertising, printing and stationery, postage, etc		4,236.11
Legal expenses		351.73
Underwriters' boards, fire department and salvage corps, fees, etc		2,857.76
State, insurance departments, taxes and fees		4,015.06
Other licenses, fees and taxes		266.00
Decrease in book value of ledger assets		6,866.90
Total disbursements		$ 255,588.40
LEDGER ASSETS.		
Book value of bonds and stocks		$ 295,818.35
Cash in office and bank		34,098.85
Agents balances		56,580.37
Total ledger assets		$ 386,497.57
NON LEDGER ASSETS.		
Interest accrued		$ 4,213.32
Gross assets		$ 390,710.89
DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.		
Book value, bonds and stocks over market value		$ 4,435.85
Total admitted assets		$ 386,275.04
LIABILITIES.		
Losses adjusted and unpaid	$ 5,252.00	
Losses in process of adjustment or in suspense	6,495.00	
Losses resisted		
Total	$11,747.00	
Deduct reinsurance	778.82	
Net amount of unpaid losses		$ 10,968.27
Total unearned premiums		148,737.57
Total liabilities		$ 159,705.94
BUSINESS IN ILLINOIS.		
Total risks taken during the year		$2,565,675.00
Total premiums received during the year		38,918.40
Total losses incured during the year		22,954.77

THOMAS F. KEELEY, President.
GEORGE ESSIG, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 24th day of January 1908.
[Seal] ANDREW C. MACK, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the INSURANCE COMPANY OF THE STATE OF ILLINOIS

of Rockford, in the State of Illinois, on the 31st day of December, 1907, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.		
Amount of capital stock paid up in cash		$ 250,000.00
INCOME.		
Premiums received during the year		$ 503,701.38
Interests and dividends		28,272.40
From all other sources		1,910.27
Total income		$ 532,884.05
DISBURSEMENTS.		
Losses paid during the year		$ 167,292.29
Expense in adjustment and settlement of losses		3,221.86
Interest or dividends to stockholders		25,000.00
Commission or brokerage		121,875.28
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees		36,293.11
Rents		2,870.32
Advertising, printing and stationery, postage, etc		15,204.55
Legal expenses, furniture, fixtures and maps		5,719.07
Inspection and surveys		2,629.52
State, insurance departements, taxes and fees		13,036.12
Total disburments		$ 398,142.22
LEDGER ASSETS.		
Mortgage loans on real estate		412,045.42
Loans secured by pledge of bonds, stocks or other collateral		128,761.52
Book value of bonds and stocks		76,000.00
Cash in office and bank		77,597.98
Agents balances		97,456.19
Bills receivable		20,105.27
Other ledger assets		22,451.32
Total ledger assets		$ 829,417.70
NON LEDGER ASSETS.		
Interest and rents due and accured		$ 7,790.56
Other non ledger assets		15,670.64
Gross assets		$ 852,878.90
DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.		
Supplies, printed matter, stationery, furniture, etc.	$12,000.00	
Agents balances over three months due	101.54	
Bills receivable and loans on personal security	278.40	
Book value, bonds and stocks over market value	2,422.50	
Other unadmitted assets	3,670.64	
		18,473.08
Total admitted assets		$ 834,405.82
LIABILITIES.		
Losses in process of adjustment or in suspense	$33,082.19	
Deduct reinsurance	$10,085.75	
Net amount of unpaid losses		$ 22,996.44
Total unearned premiums		441,152.97
Commission and brokerage		10,870.21
Return and reinsurance premiums		9,906.09
Other liabilities		860.83
Total liabilities		$ 485,786.54
BUSINESS IN ILLINOIS.		
Total risks taking during the year		$15,367,656.00
Total premiums received during the year		207,947.26
Total losses incured during the year		81,560.14

C. F. HENRY, President.
GEORGE L. WILTEY, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 21st day of January 1908.
[Seal] CHESTER C. LANE, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the GERMAN FIRE INSURANCE COMPANY

of Peoria, in the State of Illinois, on the 31st day of December, 1907, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.		
Amount of capital stock paid up in cash		$ 200,000.00
INCOME.		
Premiums received during the year		582,454.24
Interests, rents and dividends		31,805.69
From all other sources		23,313.28
Total income		$ 637,573.21
DISBURSEMENTS.		
Losses paid during the year		$ 310,114.10
Expenses in adjustment and settlement of losses		4,109.42
Commission or brockerage		159,874.91
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees		19,780.00
Rents		600.00
Advertising, printing and stationery, postage, etc		6,138.22
Maps		1,330.14
Underwriters' boards, fire department and salvage corps, fees, etc		3,043.24
Inspection and surveys		250.00
Repairs, expenses and taxes on real estate		1,577.67
State, insurance departments, taxes and fees		11,990.82
Loss on sale or maturity of ledger assets		6,000.00
Interest, general expenses account and borrowed money		45,308.59
Total disbursements		$ 570,117.11
LEDGER ASSETS.		
Book value of real estate		$ 75,000.00
Mortgage loans on real estate		200,350.00
Loans secured by pledge of bonds, stocks or other collateral		14,929.15
Book value of bonds and stocks		254,123.96
Cash in office and bank		37,326.67
Agents balances		87,835.60
Total ledger assets		$ 669,565.38
NON LEDGER ASSETS.		
Interest due and accrued		$ 4,211.14
Market value of real estate, bond and stocks over book value		139,926.04
Total admitted assets		813,702.56
LIABILITIES.		
Losses adjusted and unpaid	$11,364.98	
Losses in process of adjustment or in suspense	30,000.000	
Losses resisted	3,500.00	
Net amount of unpaid losses		$ 44,864.98
Total unearned premiums		488,402.78
Due and become due for borrowed money		40,313.28
Other liabilities		5,000.00
Total liabilities		578,581.04
BUSINESS IN ILLINOIS.		
Total risks taken during the year		$5,961,705.00
Total premiums received during the year		80,494.90
Total losses incured during the year		39,090.75

BERNARD CREMER, President.
CHAS. CREMER, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 11th day of January 1908.
[Seal] SAMUEL L. RICHMOND, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the ILLINOIS BANKERS FIRE INSURANCE COMPANY

of Mt. Vernon, in the State of Illinois, on the 31st day of December, 1907, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.		
Amount of capital stock paid up in cash		$ 100,000.00
INCOME		
Premiums received during the year		$ 63,465.01
Interest and dividends		5,465.13
Total income		$ 68,930.14
DISBURSEMENTS.		
Losses paid during the year		$ 30,747.24
Expenses in adjustment and settlement of losses		319.41
Commissions or brokerage		14,583.58
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees		6,816.46
Rents		325.20
Advertising, printing and stationery, postage, etc		2,330.29
Legal expenses, furniture, fixtures and maps		1,083.80
Underwriters' boards, fire department and salvage corps, fees, etc		173.89
Inspection and surveys		120.00
State, Insurance departments, taxes and fees		342.26
All other disbursements		153.56
Total disbursements		$ 56,995.69
LEDGER ASSETS.		
Mortgage loans on real estate		$ 53,400.00
Loans secured by pledge of bonds, stocks or other collateral		26,150.00
Book value of bonds and stocks		20,800.00
Cash in office and bank		35,012.11
Agent balances		12,578.90
Total ledger assets		$ 147,941.01
NON LEDGER ASSETS.		
Interest due and accrued		$ 1,613.41
Gross Assets		$ 149,554.42
DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.		
Agents balances over three months due		86.99
Total admitted assets		$ 149,467.43
LIABILITIES.		
Losses adjusted and unpaid		$ 1,682.00
Total unearned premiums		37,498.63
Reinsurance Lloyds		548.42
Salaries, rents, bills, taxes, etc		683.44
Reinsurance premiums		468.61
Advance interest on mortgage loans and collaterals		62.49
Total liabilities		$ 40,888.59
BUSINESS IN ILLINOIS.		
Total risks taken during the year		$3,815,580.00
Total premiums received during the year		37,885.73
Total losses incurred during the year		19,532.09

WILLIAM H. GREEN, President.
ROBERT E. HICKMAN, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 25th day of January, 1908.
[Seal] JAMES W. GIBSON, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the ALLIANCE INSURANCE COMPANY

of Philadelphia, in the State of Pennsylvania, on the 31st day of December, 1907, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.		
Amount of capital stock paid up in cash		$ 500,000.00
INCOME.		
Premiums received during the year		$ 768,987.40
Deposit premiums on perpetual risks		2,259.50
Interests and dividends		41,529.84
Increase of book value of ledger assets		148.61
From all other sources		23.12
Total income		$ 812,948.47
DISBURSEMENTS.		
Losses paid during the year		$ 343,258.33
Expenses of settlement		785.33
Deposit premiums returned		281.25
Commission or brokerage		157,598.25
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees		32,545.16
Rents		3,700.30
Advertising, printing and stationery, postage, etc.		6,018.07
Legal expenses, furniture, fixtures and maps		1,141.65
Underwriters' boards, fire department and salvage corps, fees, etc		7,004.52
Inspection and surveys		2,004.81
State, Insurance departments, taxes and fees		9,486.79
Other licenses, fees and taxes		1,210.49
Loss on sale or maturity of ledger assets		705.78
All other disbursements		4,592.17
Total disbursements		$ 570,332.90
LEDGER ASSETS.		
Book value of bonds		$1,177,462.50
Cash in office and bank		85,899.42
Agent balances		82,893.93
Bills receivable		1,155.67
Total ledger assets		$1,346,911.52
NON LEDGER ASSETS.		
Interest accured		$ 6,739.52
Other non ledger assets		7,000.00
Gross Assets		$1,360,651.04
DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.		
Book value bonds	$105,502.02	
Special deposits to secure liabilities in Georgia	10,000.00	
		115,502.02
Total admitted assets		$1,245,149.02
LIABILITIES.		
Losses adjusted and unpaid	10,525.00	
Losses in process of adjustment or in suspense	87,444.00	
Losses resisted	100.00	
Total	$ 98,069.00	
Deduct reinsurance	1,216.00	
Net amount of unpaid losses		$ 96,853.00
Total unearned premiums		485,812.02
Amount reclaimable on perpetual policies		7,729.96
Total liabilities		$ 590,394.98
Less liabilities secured by special deposits		7,719.10
Balance		$ 582,675.88
BUSINESS IN ILLINOIS.		
Total risks taken during the year		$5,063,488.00
Total premiums received during the year		39,923.28
Total losses incurred during the year		24,335.17

CHAS. PLATT, President.
HENRY W. FARNUM, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 17th day of January, 1908.
[Seal] THOS. A. McDONALD, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the FOREST CITY INSURANCE COMPANY

of Rockford, in the State of Illinois, on the 31st day of December, 1907, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.		
Amount of capital stock paid up in cash		$ 200,000.00
INCOME.		
Premiums received during the year		177,484.80
Interest		32,628.48
From all other sources		135.75
Total income		210,249.03
DISBURSEMENTS.		
Losses paid during the year		49,805.41
Expense in adjustment and settlement of losses		3,440.34
Interest or dividends to stockholders		36,000.00
Commissions or brokerage		63,803.38
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees		22,566.96
Rents		817.00
Advertising, printing and stationery, postage, etc.		1,190.30
Legal expenses, furniture, fixtures and maps		85.00
Taxes on real estate		3.63
Insurance departments, fees		111.00
All other disbursements		7,957.95
Total disbursements		$ 185,780.97
LEDGER ASSETS.		
Mortgage loans on real estate		628,566.27
Loans secured by pledge of bonds, stocks or other collateral		7,500.00
Book value of bonds		33,969.56
Cash in office and bank		40,987.50
Bills receivable		74,520.00
Total ledger assets		$ 785,542.97
NON LEDGER ASSETS.		
Interest due and accured		$ 16,383.55
Gross Assets		$ 801,926.52
DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.		
Other unadmitted assets		346.00
Total admitted assets		$ 801,580.52
LIABILITIES.		
Losses adjusted and unpaid	$531.40	
Losses in process of adjustment or in suspense	360.00	
Total	$891.40	
Deduct reinsurance	7.50	
		883.90
Total unearned premiums		383,841.20
Taxes, etc		3,871.00
Commission and brokerage		6,370.40
Total liabilities		$ 394,966.50
BUSINESS IN ILLINOIS.		
Total risks taken during the year		$13,997,890.00
Total premiums received during the year		177,484.80
Total losses incurred during the year		47,247.20

THOMAS G. LAWLER, President.
ANDREW H. SHERRETT, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 4th day of January, 1908.
[Seal] U. E. NORDEN, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the ILLINOIS NATIONAL FIRE INSURANCE COMPANY

of Springfield, in the State of Illinois, on the 31st day of December, 1907, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois pursuant to law.

CAPITAL.		
Amount of capital stock paid up in cash		$ 100,000.00
INCOME.		
Premiums received during the year		$ 175,440.69
Interest and dividends		1,244.84
From all other sources		106.48
Total income		$ 176,792.01
DISBURSEMENTS.		
Losses paid during the year		$ 23,633.58
Expense of adjustment of losses		300.84
Commission or brokerage		23,146.33
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees		16,244.04
Rents		599.00
Advertising, printing and stationery, postage, etc.		3,659.14
Legal expenses, furniture, fixtures and maps		2,118.17
State, Insurance departments, taxes and fees		645.76
All other disbursements		2,954.03
Total disbursements		$ 73,495.89
LEDGER ASSETS.		
Mortgage loans on real estate		$ 73,651.87
Book value of bonds and stocks		107,000.00
Cash in office and bank		29,954.06
Agent balances		62,690.19
Total ledger assets		$ 273,296.12
NON LEDGER ASSETS.		
Interest accured		$ 3,781.56
Gross assets		$ 277,027.68
DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.		
Agent balances over three months due		$ 4,734.40
Total admitted assets		$ 272,293.28
LIABILITIES.		
Losses adjusted and unpaid	$4,513.05	
Losses in process of adjustment or in suspense	7,232.15	
Losses resisted	450.00	
Net amount of unpaid losses		$ 12,195.20
Total unearned premiums		86,731.81
Commission and brokerage		10,567.87
Total liabilities		$ 109,494.88
BUSINESS IN ILLINOIS.		
Total risks taken during the year		$5,551,701.56
Total premiums received during the year		68,658.47
Total losses incurred during the year		18,342.53

W. D. FAIRBANKS, President.
LORISTON M. FAIRBANKS, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 16th day of January, 1908.
[Seal] W. H. BURNS, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the U. S. BRANCH COMMERCIAL UNION ASSURANCE CO., Ltd.

of London in England, on the 31st day of December 1907, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois pursuant to law.

CAPITAL.		
Amount of capital stock paid up in cash		$ 400,000.00
INCOME.		
Premiums received during the year		$ 3,650,219.34
Interest, rents and dividends		243,121.00
Increase of book value of ledger assets		7,113.41
Total income		$ 3,900,453.75
DISBURSEMENTS.		
Losses paid during the year		$ 1,986,882.27
Deposit premiums returned		5,405.55
Expenses of adjustment and settlement of losses		109,344.88
Commission or brokerage		723,620.44
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees		220,177.31
Rents		17,220.09
Advertising, printing and stationery, postage, etc.		53,465.73
Legal expenses, furniture, fixtures and maps		7,700.73
Underwriters' boards, fire department and salvage corps, fees, etc		84,046.38
Inspection and surveys		9,734.44
Repairs, expenses and taxes on real estate		40,887.94
State, Insurance departments, taxes and fees		64,917.71
Other licenses, fees and taxes		16,865.71
Remitted to home office		510,662.61
Decrease in book value of ledger assets		125,668.09
All other disbursements		10,346.00
Total disbursements		$ 3,986,947.61
LEDGER ASSETS.		
Book value of real estate		683,163.62
Mortgage loans on real estate		29,000.00
Book value of bonds and stocks		5,005,440.50
Cash in office and bank		377,280.07
Agent balances		808,877.91
Bills receivable		10,988.83
Other ledger assets		6,292.37
Total ledger assets		$ 6,910,043.30
NON LEDGER ASSETS.		
Interest and rents accured		$ 77,121.51
Market value of real estate over book value		204,886.33
Gross assets		$ 7,192,091.19
DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.		
Agent balances, over three months due	$ 86,486.84	
Bills receivable and loans on personal security	598.36	
Book value, bonds and stocks over market value	409,217.92	
Other unadmitted assets	701.04	
Special deposits to secure liabilities in Virginia, Oregon and New Mexico	131,265.00	
		578,269.16
Total admitted assets		$ 6,613,732.02
LIABILITIES.		
Losses adjusted and unpaid	104,459.41	
Losses in process of adjustment or in suspense	851,998.00	
Losses resisted	317,798.57	
Total	$1,274,255.98	
Deduct reinsurance	103,483.88	
Net amount of unpaid losses		$ 1,170,772.10
Total unearned premiums		3,379,896.21
Amount reclaimable on perpetual policies		101,702.13
Taxes, etc.		49,500.00
Commission and brokerage		98,983.16
Return and reinsurance premiums		57,384.25
Total liabilities		$ 4,858,142.85
Less liabilities secured by special deposits		75,678.61
Balance		$ 4,782,464.24
BUSINESS IN ILLINOIS.		
Total risks taken during the year		$22,087,815.55
Total premiums received during the year		226,309.32
Total losses incurred during the year		100,065.62

A. H. WRAY, Manager.

Subscribed and sworn to before me this 27th day of January, 1908.
[Seal] GEO. H. COREY, Notary Public.
Commissioner of Deeds for State of Illinois, New York.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the U. S. BRANCH SALAMANDRA INSURANCE COMPANY

of Petersburg, Russia, on the 31st day of December, 1907, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.		
Amount of capital stock paid up in cash		$ 300,000.00
INCOME.		
Premiums received during the year		$2,224,288.40
Interests, rents and dividends		42,730.98
Profit on sale or maturity of ledger assets		80.00
Increase in book value of ledger assets		10,795.13
Received from home office		100,000.00
Total income		$2,377,894.51
DISBURSEMENTS.		
Losses paid during the year		$ 817,293.54
Commission or brokerage		616,552.88
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees		896.13
Advertising, printing and stationery, postage, etc		152.34
Underwriters' boards, fire department and salvage corps, fees, etc		1,231.78
State, insurance departements, taxes and fees		3,882.37
Decrease in book value of ledger assets		62,674.99
Remitted to home office		200,000.00
Total disbursments		$1,702,624.03
LEDGER ASSETS.		
Book value of bonds		$1,392,090.00
Cash in office and bank		171,071.00
Agents balances		176,127.22
Other ledger assets, cash deposited with the New York Life Insurance and Trust Co		249,573.68
Total ledger assets		$1,988,861.90
NON LEDGER ASSETS.		
Interest due and accured		21,048.61
Gross assets		$2,009,910.51
Total admitted assets		$2,009,910.51
LIABILITIES.		
Losses adjusted and unpaid	$108,710.06	
Losses in process of adjustment or in suspense	178,266.92	
Total	$286,976.98	
Net amount of unpaid losses		$ 286,976.98
Total unearned premiums		1,399,711.41
Salaries, rents, bills, taxes, etc.		262.06
Commission and brokerage		8,085.17
Total liabilities		$1,695,035.62
BUSINESS IN ILLINOIS.		
Total risks taking during the year		$3,059,253.47
Total premiums received during the year		68,597.07
Total losses incurred during the year		81,495.37

ALBERT WILCOX & CO., Managers.
W. Y. WEMPLE, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 31st day of January 1908.
[Seal] JOSEPH B. BRAMAN, Commissioner for Illinois in New York.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the NATIONAL BREWERS INSURANCE COMPANY

of Chicago, in the State of Illinois, on the 31st day of December, 1907, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.		
Amount of capital stock paid up in cash		$100,000.00
INCOME.		
Premiums received during the year		$ 21,569.73
Interest and dividends		6,561.22
From all other sources		1,114.03
Total income		$ 29,244.98
DISBURSEMENTS.		
Losses paid during the year		$ 4,164.70
Expenses of settlements of losses		100.88
Interest or dividends to stockholders		10,000.00
Commissions or brokerage		5,302.43
Fire department and salvage corps, fees, etc.		73.81
State, Insurance departments, taxes and fees		481.09
All other disbursements		397.17
Total disbursements		$ 20,551.57
LEDGER ASSETS.		
Book value of bonds		167,588.50
Cash in office and bank		4,008.87
Agent balances		3,134.61
Total ledger assets		$175,716.98
NON LEDGER ASSETS.		
Interest accured		$ 1,217.89
Gross Assets		$176,934.87
DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.		
Book value and bonds		$ 6,423.50
Total admitted assets		$170,511.37
LIABILITIES.		
Net amount of unpaid losses		$ 11,183.73
Total liabilities		$ 11,183.73
BUSINESS IN ILLINOIS.		
Total risks taken during the year		$611,100.00
Total premiums received during the year		[illegible]
Total losses incurred during the year		[illegible]

WILLIAM H. REHM, President.
E. GRAHAM RHOAD, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 30th day of January, 1908.
[Seal] JAMES B. TOPLEFF, Notary Public.

Schwarze Moreen und Sateen Unterröcke, — mit farb. Flounce, von echtem Heatherbloom Taffeta — morgen, 29c

Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE, MADISON AND DEARBORN STS

Fancy gemusterte deutsche Flanell Dressing Sacques, mit passendem Rücken, — Turndown-Kragen, anderswo 49c, zu 29c

Spart ½ an schwarzen Pelz-Sets: Ein Weihnachts-Wink

(Zweiter Floor, Madison Str.)

Hier sind spez. Partien welche wir bedeutend unter dem Preis kauften und morgen, solange sie vorhalten, könnt Ihr Ersparnisse machen; Feiertags-Geschenke-Sucher sollten diese Gelegenheit, Pelze zu kaufen, nicht übersehen—begehrteste Weihnachts-Geschenke.

Die Illustration links zeigt ein hübsches Pelz-Set, das für morgen außergewöhnlich niedrig markirt ist; von feinem weichen glänzendem franz. Coney, gute Länge Throw, satingefüttert, und volle Gr. square Muff, satingefüttert und gut wattirt, nur 200 Sets, in schwarz u. braun, prächtige $5-Werthe, sehr speziell, per Set zu....... $1.98

Feine Jet schwarze franz. Lynx Sets, langes glänzendes Haar wie echtes Lynx, guter langer Hals-Throw mit square Enden, feiner Brocaded satingefütterter und zwischengefütterter großer square Muff, satingefüttert und warm wattirt, ein sehr modisches schwarzes Pelz-Set; eingeschlossen sind ungefähr 90 Sets in Sable-braun; gute $10.00-Sets überall; nur für Dienstag, per Set.............. $4.98

Extra gr. franz. Lynx Pelz-Sets, feine f'cy Facon square Schulter-Pelerine, — langes weiches Haar wie echter Lynx; Lynx Kopf und Schwanz besetzt; Muff in der neuen großen Rug-Facon, shirred satingefüttert und zwischengefüttert und mit 20 buschigen Schwänzen besetzt, Jet schwarz, ein sehr kleidsames und sehr modisches Pelz-Set das $20 kosten sollte, morgen Set $12.98

$30 echte schwarze und blaue sibirische Wolf-Sets, das größte gemachte Pelz-Set, die langhaarigen feinen sibirischen Wölfe, in fancy runder Pelerine, breit über Schulter, lange Tabs mit Schwänzen, mit fein. Skinnersatin gefüttert, der Muff ist die große Rugfacon mit Köpfen und Schwänzen, ein sehr feines und elegantes Set für Damen und das junge Collegemädchen, in exklusiven Pelz-Läden für $30 verkauft, ein außergewöhnlicher Dienstag-Bargain, das Set $19.98

Mädchen-Schuhe, $1

(Vierter Floor, State Str.)

500 Kisten $1½, $1¾ u. $2 Mädchenschuhe, von der Goodbar Shoe Mfg. Co., St. Louis, Mo., Fabrikanten der berühmten Start-right Kinderschuhe, zu weniger als den Fabrikkosten, aus best. Ol. Curvaß Kid, Schnür- u. Blücherfacons, doppelte Extens. Oak Ledersohl., Größ. von 6 bis 2. Auswahl, $1

$2 Pat. Leder Mädchenschuhe, $1.

175 Kisten Box Calf Mädchen-Schulschuhe, z. Knöpf. u. Schnür., Pat. Led. Tips, schwere Ext. Sohl., auf Fußformleisten, best. je off. Bargain in Kinderschuhen, alle Gr., v. 6 bis 2, für Dienst. Paar, $1

Unser Taschentuch-Bazar

(Main Floor, Madison Str.)

ist der ideale Platz für Käufer um diese immer populären Weihnachts-Geschenke zu kaufen; hier sind gerade 5 Winke für Euch, diese unvergleichl. Ersparnisse zu beurtheilen.

Feine Qual. hohlgesäumte Lawn Damen-Taschentücher — mit hübscher bestickter Initiale, die Sorte Taschentücher, die jede Dame wünscht, anderswo völlig 50c werth, morgen — sechs in einer hübschen Schachtel; — speziell zu....... 35c

F'cy Kinder-Taschentücher-Schachteln, enthaltend U. S. Puzzle Box, import. Bilder-Postkarten Boxes, in hunderten verschied. Bilder-Muster, m. schlicht weißen, f'cy farbig bordirten u. Init.-Taschentüchern, regul. 25c-Sorte, spez., 3 in Box, nur......... 15c

Import. franz. Lawn Männer- und Damen-Taschentücher, mit hübscher bestickter Initiale, regulär verkauft für 75c — morgen, sechs in einer hübschen Weihnachts-Schachtel, nur.................. 48c

Feine Qual. Swiß bestickte,— hohlgesäumte bestickte,— ausgezackte Ränder und f'cy Spitzen Taschentücher für Damen — großes Sortiment von Mustern zur Auswahl — völlig 18c werth; morgen zu........................ 10c

Feine Qualität französ. Lawn hohlges. Damen-Taschentücher, in den feinen neuen quergestreiften Effekten oder schlicht weiße und fancy Farben, regulär 7c; Dienstag, solange 120 Dutz. vorhalten, Ausw. zu dem sehr niedr. Preis von....... 4c

Der Weißfuchs.

Von Roda Roda.

Die Sonne kehrte vom Wendekreis des Steinbocks zurück. Langsam, langsam näherte sie sich dem Horizont der Polarnacht. Eines Morgens tauchte sie auf, und es war Frühling.

Um diese Zeit freite der Fuchs ein niedliches blaugraues Fräulein. Sie saßen zusammen am Wasser und fingen Fische. Das war sehr mühsam — man mußte schlau und geduldig sein.

Da trug ihnen der Wind eine köstliche Witterung von Luder zu — sie schnürten entgegen und fanden ein krepirtes Walroß. Nun lebten sie eine Zeitlang in Ueberfluß und Freude.

Der kurze Sommer verging wie im Fluge — als hätte nicht die Sorge die Tage gezählt. Herr und Frau Fuchs legten im Herbst ihr kostbares Kleid ab und machten Wintertoilette. Wenn sie nun im Schneetreiben jagten, sahen sie selbst wie stiebende, blühweiße Wölkchen aus.

Und doch: eines schönen Tages war Frau Fuchs Wittwe.

Sein Fell war gebeizt, geschabt und gestreckt. Zuletzt setzte man ihm gelbe, schillernde Glasaugen ein — einen Gaumen von rosa Papiermache ins Maul mit zwei Reihen harmloser Zähnchen — und einen Mechanismus in die Kehle, der ihn zwang, sich gekrümmt in den eigenen Schwanz zu beißen.

Dann hängte ihn ein Mann ins Schaufenster — neben einen Zobel, dem es auch nicht besser ergangen war.

Da hing er nun — beleuchtet von vierzehn elektrischen Birnen — und träumte von den Schneefeldern seiner Heimath, von leckeren Walroßbraten und vielleicht von seiner kleinen Frau. Sie hat im Frühjahr als Blaufehe wohl einen anderen Edlen ihres Stammes gefreit.

In diesem Augenblick blieb Frau Gitta vor dem Laden stehen und guckte hinein. Der Weißfuchs hing, zum Kringel gebogen, um den Hals einer kopflosen, schwarzsammtnen Dame.

Frau Gittas blaue, sanfte Blicke und seine gelben, bösen kreuzten sich wie flinke Rapiere.

„Wir zwei — du und ich — kommen nie zusammen," blinkerte der Fuchs.

In ihrem kindischen Herzen erwachte ein Groll, den sie selbst nicht verstehen konnte — und der Groll sprach:

„Du widerwärtiges, hochmüthiges Thier! Man hat dich erschlagen und geschunden — man hätte dich auch noch brühen sollen. Und doch — und doch — du bist fein und herrlich. Und ich bin jung und schön. Wie zart würdest du dich an meine Wange schmiegen — wenn du mein wärst!"

„Ja, ich würde mich an deine junge Wange schmiegen — wenn ich dein wäre. Du hast aber keine Aussicht, mich jemals zu besitzen. Denn ich bin zu kostspielig. Schade! Ich wäre gern dein geworden."

Seine gelben Augen waren nun mehr melancholisch. Der tückische Schein war erloschen — in hoffnungsloser Sehnsucht nach den Eisfeldern des Pols — nach seiner Eheliebsten — nach dem Pfirsichbaum von Gittas Wangen — wer weiß es?

Frau Gitta ging heim — Götzengasse Nummer 33. Da stieg sie in den dritten Stock empor und trat durch die Küchenthür ein. Die Küche war voll brodelnden Dampfes. Die Magd wusch gerade Klein-Gittas Weißzeug, rang die kleinen Hemdchen aus, die winzigen Jäckchen, und ihre rothen aufgesprungenen Hände leuchteten im Nebel.

Frau Gitta ging ins Zimmer und legte ihren Straßenanzug ab. Ihre kleine Tochter war eben munter geworden. Sie nahm sie auf den Arm und trug sie auf und ab. Die Magd brachte ein Schüsselchen Milchbrei, Frau Gitta setzte sich an den Tisch, nahm das Kindchen auf den Schoß und begann es zu füttern.

Das Mädelchen sträubte sich schon nach dem dritten Bissen, und Mama schmeichelte und bat:

„Iß, mein Herzchen, iß! Damit du groß und stark wirst. So — noch ein Löffelchen — sonst bleibst du ein Zwerglein, rein zum Lachen. Iß, mein Schätzchen! Mein — mein Weißfüchschen. Dich habe ich umsonst bekommen. Umsonst? Nein — dich hab' ich mit brennenden Qualen bezahlt. Nur das wirkliche Weißfüchschen — das Füchschen mit den gelben Augen — das kann ich nicht haben. Das muß man mit Geld — pfui — mit schmutzigem Geld bezahlen. Armer Leute Qualen sind nichts, und Geld ist alles. — Iß, mein Mädelchen!"

Ihr Mann kam aus dem Amt. Sie aßen durchsichtige Wurstscheiben und Butterbrot zum Nachtessen und tranken dünnen Thee dazu — wie eben Leute, die wenig Gehalt haben und viel Repräsentationspflichten.

In dieser Nacht erschien Gitta ein sonderbarer Traum: ein Wolf mit kalten, todverheißenden Augen hetzte sie. Sie lief — oh, wie sie lief! — über Aecker, Wiesen und weiße Straßen. Sie sprang über Dornenhecken, reißende Bäche und Gletscherspalten— immer weiter — athemlos immer weiter — gehetzt von dem grünäugigen Wolf. Und als sie endlich über ein baumendickes Reisigzweiglein stolperte und hinfiel, da schmiegte sich statt des Wolfes ein weißes, weiches, demüthiges Füchslein an ihre Brust — und sie umklammerte es, befreit von würgender Todesangst — umklammerte es voll Inbrunst und weinte und — erwachte. Sie hielt ihr kleines Kopfkissen an sich gedrückt, und das kleine Mädchen weinte neben ihr.

Am Abend, im rothglühenden Nebel der Straße, stand sie wieder vor dem Laden. Der Weißfuchs hing um den Hals der kopflosen Dame.

„Ah, da bist du ja!" grüßten seine gelben Augen und blinkerten hell auf — im Licht der vierzehn elektrischen Birnen. „Ich fürchtete schon, du hättest mich vergessen."

„Was denkst du denn, Füchslein? Ich habe immerfort an dich gedacht. An deine schmeichelnde Wärme und trostlose Schönheit. Aber ich — ich bin zu arm, dich aus dem gläsernen Käfig zu holen."

„Ach so." — Er krümmte sich zusammen und blinzelte höhnisch. Frau Gitta schlich beschämt und ärgerlich dem Kinderwägelchen nach, das die Magd mit den rauhen, aufgesprungenen Händen vor sich herschob.

In dieser Nacht schlief sie lange nicht ein. Sie dachte über Mädchenschicksale nach — die da fallen, ohne daß ein Menschenverstand Sinn und Gesetz entdecken kann: der einen einsames Welken — der anderen Mann und Kind und Sorgen — der dritten einen Gatten, Glanz und Ueppigkeit. Was hatte Elsa Berg von ihr voraus, daß ein reicher Kaufherr sie fast von der Schulbank wegholte? Waren ihre Wangen rother? Ihre Zähne weißer? Ihre Seele reicher? — Als sie gegen Morgen einschlief, träumte sie nichts. Ihr Schlaf war tief und schwer.

Nachmittags ging sie aus. Sie war zu dieser auserkorenen Elsa Berg geladen.

Elsa Berg bat in ungewissen Zwischenräumen ihre Jugendfreundinnen zu sich. Aus Anhänglichkeit — aus Hochmuth — aus Lust, vergangene Armuth neben die herrliche Gegenwart zu stellen?

Gittas Weg führte an dem Schaufenster vorüber. Der Weißfuchs hing da, als hätte er sich in sein Schicksal gefunden und biß sich doch wüthend in den Schwanz — dank dem Mechanismus in der Kehle.

Er hatte keinen Blick für Gitta. Sie aber verschlang ihn mit verzehrendem Hunger. Solchen Hunger erweckt nur unerreichbarer Besitz.

Die Lider mit den kurzen Wimpern waren über die gelben Augen gefallen. Schläfrig und aufreizend. Wenn er sie öffnete — es wäre wie ein Peitschenhieb, der zu unerhörten Thaten antreibt.

Gitta floh. Um eine Sekunde zu spät. Der todte, geschundene Fuchs hatte die Augen aufgeschlagen.

Dieser Blick verwirrte sie. Er machte ihr Kopfschmerzen und Herzklopfen — auch noch, als sie im Salon der reichen Freundin saß.

Frauenstimmen, leeres, gläsernes Lachen. Die Luft von heißen Düften schwer. Seidenes Knistern, Perlenschnüre über echten Spitzen. Zigarettenrauch umwob den Lüfter.

Gerade — gerade wie der Dampf von Klein-Gittas Wäsche — in der engen Küche der Götzengasse.

Niemand achtete darauf, als sich Frau Gitta mit schleppenden Schritten ins letzte Zimmer zog, um ein paar Minuten lang von Schwindel und Herzklopfen auszuruhen.

Ein athemberaubendes Unwohlsein hatte sie betäubt. Das Blut trieb durchs Hirn, als wollte es die Schläfen sprengen.

Sie saß minutenlang im stillen Zimmer.

Auf dem Toilettentisch lag vergessen, achtlos hingeworfen, die Börse der Hausfrau.

Achtlos, zerknittert waren die Geldscheine hineingezwängt — so unordentlich, wie's nur eine reiche, junge Frau gethan haben konnte.

Gitta faßte scheu zu — die Börse sprang auf. Sie warf einen forschenden Blick rundum — und schob die Börse in die Tasche.

Und sie hatte doch nur die Stirnlöckchen vor dem Spiegel ordnen wollen.

Das brachte sie nun nicht zuwege. Aus dem Spiegel blinkerten ihr gelbe, heimtückische Fuchsaugen entgegen.

Zitternd schlich sie zurück zu der schwatzenden Menge.

Nur die Rechte strich glättend über die Rockfalten.

Niemand hatte etwas bemerkt.

Man verdächtigte das Stubenmädchen und entließ es in aller Stille.

— Der Mann hat die Führung; d. h. bis zum Altare, dann führt die Frau.

Hausmischung heilt Rheumatismus

Die tausende von Männer und Frauen, welche die Qualen von Rheumatismus erduldet haben, werden erfreut sein über das folgende Rezept, welches das wirksamste ist für Rheumatismus und alle ähnlichen Formen von Blutkrankheiten, die Schmerzen in den Muskeln, Gelenken, lahmes Kreuz, Hämmern im Kopf und allgemeine Schwäche verursachen:

„Eine Unze Syrup Sarsaparilla Compound, eine Unze Toris Compound, halbes Pint guter Whiskey. Vermischt dies und schüttelt es gründlich und nehmt es in Dosen von einem Eßlöffelvoll vor jeder Mahlzeit und vor dem Schlafengehen.

Die Bestandtheile sind in jeder guten Apotheke vorräthig; der Apotheker mischt sie, oder Ihr könnt sie selbst mischen in Eurem eigenen Hause und es wird gesagt, daß die Resultate augenblicklich sind.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Arns Meta, 84 J.; 1427 Wrightwood Ave.
Breternitz, Frau Hermine, 66 J.; 513 30. Str.
Dumm, Elizabeth, 48 J.; 6929 Michigan Ave.
Eggert, William, 28 J.; 328 N. Paulina Str.
Hoeflinger, Arthur, 6 M.; 288 Honore Str.
Hofman, John W., 43 J.; 829 Homan Ave.
Hansen, Matilda, 75 J.; 6408 Peoria Str.
Lenz Herbert, 14 J.; 1193 Claremont Ave.
Minke, Anna, 33 J.; 438 LaSalle Ave.
Schäfer, Joseph H., 34 J.; 4231 N. Clark Str.
Schiflbein, Willie, 6 J.; Cook County Contagious Hospital.
Wolff, Virginia W., 21 T.; 10052 Ewing Ave.
Zirzow, Frederick W., 38 J.; 470 Marshfield Ave.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

1343—45 Lill Ave., 1-stöck. Brick Substation, Chicago Ry. Co., $50,000.
2301—3 N. Claremont Ave., zwei 1½stöck. Frame Cottages, W. Zueitell, $3,600.
131 Pine Ave., 2-stöck. Frame Flats, Frau Johnson Earle, $5000.
5725 Halsted Str., 2-stöck. Brick Store und Flats, J. Tegtmeyer, $3,800.
12055—12100 Parnell Ave., zwei 1½stöck. Frame Cottages, A. Smith, $5000.
12056 Butler Str., 1½stöck. Frame Cottage, A. Smith, $2,500.
12206—12108 Lowe Ave., zwei 1½stöck. Frame Cottages, A. Smith, $5000.
7032 Morgan Str., 2-stöck. Brick Flats, E. Jansen, $5000.
7536 Emerald Ave., 1½stöck. Brick Wohnhaus, O. Harden & Co., $3000.
6620 Wood Str., 1½stöck. Brick Cottage, T. Scanlan, $2000.
6143—45 Justine Str., zwei 2-stöck. Brick Flats, J. Dyle, $10,000.
1699 90. Str., 2-stöck. Brick Flats, J. Smith, $4000.
6050 Robey Str., 2-stöck. Frame Store und Flat, A. Bruzek, $2000.
6910 Washington Blvd., 2-stöck. Frame Wohnhäuser, Henry und Ida Rose, $7000.
1981 W. Van Buren Str., 2-stöck. Brick Flats, N. Heß, $4,500.
619 Lyndale Ave., 2-stöck. Frame Flats, J. Peterson, $2000.
996 N. 40. Ave., 2-stöck. Brick Flats, E. Wendell, $3,800.
2501 Syracuse Ave., 2-stöck. Frame Wohnhaus, Irving Park Schwedische Lutherische Kirche, $4000.
507 Costello Ave., 2-stöck. Frame Flats, T. Harper, $2,100.
775—77 N. Claremont Ave., 3-stöck. Brick Stores und Lagerhaus, H. Detmer, $15,000.
1378—80 N. Spalding Ave., 1-stöck. Brick Kirche, Logan Square American Baptist Kirche, $2,200.
2800—02 N. Paulina Str., 2-stöck. Brick Apartment, Nelson & Lewin, $11,000.
31—33—35—39 N. Paulina Str., drei 2-stöck. Brick Flats, S. L. Walker, $15,000.
32—34 Buena Vista Terrace, 3-stöck. Brick Apartments, C. Johnson, $16,000.
102 Orchard Str., 2-stöck. Brick Flats, J. Dorn, $3000.
2530 N. Lincoln Str., 1½stöck. Frame Cottage, C. Arborgast, $2,200.
213—215 Division Str., zwei 1-stöck. Brick Fundamente, C. Spier, $3000.
160 Sherman Str., 8-stöck. Brick Fabrikgebäude, James A. Patten, $250,000.
9787—9 Prospect Ave., zwei 2-stöck. Frame Wohnhäuser, J. Gillespie, $8000.
3520 Halsted Str., 1-stöck. Brick Theater, Marks & Miller, $7,500.
6142—4 Justine Str., zwei 2-stöck. Brick Flats, H. Gunderson, $8,000.
6141—3 Lexington Ave., 3-stöck. Brick Apartments, G. Walsh, $20,000.
4401—7 Michigan Ave., zwei 3-stöck. Brick Apartments, J. Daly, $44,000.
1901 Harvard Ave., 2-stöck. Brick Flats, O. Zongel, $4000.
691 West 22. Str., 2-stöck. Brick Flats, J. Diedlon, $5000.
88—92 Homan Ave., 3-stöck. Brick Store und Flats, D. Lagorio, $35,000.
6459—61 Lexington Ave., drei 3-stöck. Brick Apartments, A. Mackie, $58,000.
972 Troy Str., 2-stöck. Brick-Anbau, California Manufacturing Company, $1000.
1619 Kimball Ave., 2-stöck. Brick Store und Flats, J. Preuß $4,200.
9038 Robey Str., 1-stöck. Frame-Residenz, G. Fiedler, $5000.
760 Try Str., 3-stöck. Brick Flats, F. Vika, $10,000.

Marktbericht.

Chicago, den 30. November 1908.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.05¼—$1.06; Nr. 3, roth, $1.04—$1.05; Nr. 2, hart, $1.05—$1.06; Nr. 3, hart, $1.02—$1.05.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.08—$1.09; Nr. 2, $1.06—$1.08; Nr. 3, 98c—$1.07.

Mais, Nr. 2, 61½c; Nr. 2, weiß, 63½c; Nr. 2, gelb, 64c; Nr. 3, 61½c; Nr. 3, weiß, 61½c; Nr. 3, gelb, 61½—61¾c; Nr. 4, 61—61½c.

Hafer, Nr. 2, 49c; Nr. 2, weiß, 50—50½c; Nr. 3, 48¼c; Nr. 3, weiß, 48—50c; Nr. 4, weiß, 47—48½c; Standard, 49½—50c.

Roggen, Nr. 2, 75—76c; Nr. 3, 68—74c; Nr. 4, 64—68c.

Gerste. „Malting", 37—64c; „Mixing", 57—57½c; „Screenings", 40—58c.

Mehl. Winter-Patents, $4.50—$4.65 das Faß; Roggenmehl, $3.40—$3.65; Minnesota Hard Patent, Staight Export Bags, $4.60—$4.70; besondere Marken, $6.10—$6.20.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $13.00—$13.50; Nr. 1, $11.50—$12.50; Nr. 2, $10.00—$11.00; Nr. 3, $8.00—$9.50; bestes Prairie, $11.50—$12.00; do., Nr. 1, $10.00—$11.00; geringere Sorten, $7.00—$7.50.

Timothy-Samen. „Country Lots", $2.60—$3.75.

Kleesamen. „Cash Lots", $7.00—$9.10.

Oel.

Standard, weiß, 150	$ 0.09¼
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Michigan Test	0.11½
Gasolin	0.19½
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.46
do., gereinigt, per 5 Faß	0.47
Terpentin	0.45½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.40—$8.00 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $5.50—$6.40; mittlere bis ausgesuchte Kühe $3.50—$5.15; schwere Kälber, $3.00—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.50—7.75; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.50—$5.00.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $5.50—$5.80 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $5.75—$5.95; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $5.70—$5.90; gute bis ausgesuchte Ferkel, $4.50—$4.60; schwere Eber, $3.25—$4.00.

Schafe. Beste Hammel, per 100 Pfund, $4.40—$5.10; „Native Ewes", $3.00—$4.50; „Yearlings", $4.50—$5.50; „Native Lambs", $5.50—$6.75.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	$ 0.30
Nr. 1, das Pfund	0.25
Nr. 2, das Pfund	0.22
„Dairies", extra, das Pfund	0.25
Nr. 1, das Pfund	0.23
„Ladles", das Pfund	0.20
Packwaare, das Pfund	0.20
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.22½—0.25½
do. (Kisten eingeschlossen)	0.23 —0.26
„Firsts", das Dutzend	0.26 —0.30
„Extras", das Dutzend	0.33
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.12¾—0.13
„Daisies", das Pfund	0.13½—0.13¾
„Young America", das Pfund	0.13½—0.13¾
Brick, das Pfund	0.10 —0.13
Schweizer, das Pfund	0.10 —0.13
Limburger, das Pfund	0.10 —0.12

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.09½
„Springs", das Pfund	0.11
Hähne, das Pfund	0.07
Truthühner, das Pfund	0.14
Gänse, das Dutzend	5.00 —7.00
Enten, das Pfund	0.10
Geflügel (ausgenommen)—	
Hühner, das Pfund	0.09 —0.10
„Springs", das Pfund	0.11 —0.12
Truthühner, das Pfund	0.17
Enten, das Pfund	0.11 —0.12½
Gänse, das Pfund	0.09 —0.10
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06 —0.06½
60—80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½—0.07½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½—0.09

Obst und frisches Gemüse.

Aepfel, der Bushel	.50 —1.00
Citronen, Kalifornia, die Kiste	2.75 —3.25
Orangen, Kalifornia, die Kiste	2.50 —3.25
Bananen, Jumbo, das Bund	1.60
Kraut, die Kiste	1.25 —2.00
Blumenkohl, die Kiste	0.25 —0.75
Kopfsalat, die Kiste	0.40 —0.50
Blattsalat, die Kiste	0.30 —0.35
Champignons, das Pfund	0.40 —0.60
Rothe Rüben, der Sack	0.50 —0.60
Mohrrüben, der Sack	0.50 —0.65
Zwiebeln, der Bushel	0.45
Tomaten, der Bushel	0.50
Sellerie, die Kiste	0.25 —1.25
Rüben, der Sack	0.40 —0.65
Rettige, das Dutzend Bündchen	0.25 —0.50
Meerrettig, das Bund	0.65 —0.75
Brunnenkresse, der Korb	0.25 —0.35
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.20
Kronsbeeren, das Faß	9.50 —12.00
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Bushel	3.00 —4.00
Wachsbohnen, der Bushel	3.00 —4.00
Trockene Bohnen, auserlesen	2.20 —2.22½
Rothe Nieren-Bohnen	2.15 —2.20
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.	4.90
Kartoffeln, Carladung, der Bushel	0.65 —0.70
Süßkartoffeln, Illinois, das Faß	2.00 —3.00

ED. AHLSWEDE
HIGH GRADE MERCHANDISE
743 TO 753 W. NORTH AVE.
IT PAYS TO TRADE AT THE UP-TOWN DEPARTMENT STORE.

Großer Suit-Räumungs-Verkauf

Nur 87 Damen

können diese Suits erhalten—die allerneuesten Winter-Facons — zu einem Rabatt von 25 Proz. von unserm niedrigsten Baar-Preise. Dies ist die Gelegenheit auf die Ihr gewartet habt, um einen fein geschneiderten Suit zu nominellen Kosten zu erhalten. Kauft jetzt — nehmt den Vortheil der Rabatt-Preise wahr und Ihr werdet Eure Weihnachts-Ausstattung zu ungefähr der Hälfte deren wirklichen Werthes erhalten.

Alle Aenderungen werden frei gemacht.

Spezielle Bargains

Zweiter Floor.

Partie 1. — Outing Flanell in einfach pink, blau und hübschen fancy Streifen, ein regulärer 10c Werth, zu.......... 6c

Partie 2. — Gebleichtes Bettuchzeug, 2 Yards breit, Pepperill und Amora Brand, regulärer Preis 26c per Yard — kurze Fabrik-Enden-Längen zu Räumungs-Preis, Yard.......... 11½c

Partie 3. — Gefließte baumwollene Blankets, 10-4 Größe, nur 2 Paar für einen Käufer, zu Verkaufs-Preis, per Paar.......... 48c

Garnirte Hüte zum halben Preis.

Eine große Putzwaaren-Räumung, zweiter Floor.

Dutzende von modisch garnirten und ungarnirten Hüten für schnelle Räumung zu halbem Preise— weniger als die wirklichen Kosten des Materials betragen.

Vergeßt nicht, dieser Verkauf gilt nur für diese Woche—sucht irgend einen garnirten Hut aus und bezahlt die Hälfte des markirten Preises. Selbstverständlich, wenn Ihr heute kommt habt Ihr die erste Auswahl der begehrtesten Formen und Facons.

Spezielle Bargains in Blankets und gangbaren Schnittwaaren

Zweiter Floor.

Outing Flanell, hübsche Streifen in rosa und blau, gute schwere Qualität, reguläre 10c-Werthe, — per Yard zu.......... 6c

2 Yds. breite gebleichte Shirtings — Aurora und Pepperell Braids, regulärer Preis 26c per Yd., nur kurze Stücke, per Yard.......... 12c

Yard breites gebleichtes Muslin, gute Qualität, per Yard.......... 5c

11-4 schwere gefließte Blankets, grau mit hübschen rosa und blauen Borten, regulärer Preis 85c per Paar, — das Stück zu.......... 29c

11-4 extra schwere Twill Blankets, in grau, lohfarbig und weiß, hübsche Borten; reg. Preis 1.50 das Paar; nur etwas an den Rändern beschädigt, per Paar.......... 85c

11-4 weiße wollene Blankets, — extra schwer und groß, rosa und blaue Borten, regulärer Preis ist 3.50; per Paar.......... 1.98

Bett-Comforters, volle Größe, — mit weißer Watte gefüllt und mit gutem echtfarbigem Kaliko oder Silkoline überzogen.......... 1.48

Bett-Comforters, große Sorten, mit guter weißer Watte gefüllt und überzogen mit feinem Sateen in einer großen Auswahl von Mustern u. Farben, ein $3.00-Werth, das Stück... 2.48

Gebleichte Betttücher, Gr. 72 bei 90, gesäumt, von sehr gutem Muslin gemacht, 3zölliger Saum,— schön finished, reg. Preis 50c; das St. 35c

Gebleichte Kissen-Bezüge, Gr. 45 bei 36, von gutem weichappretirten Muslin, mit 3zölligem Saum, regul. Preis 12½c; das Stück.......... 10c

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Robey Str., Nordwestecke Phillips Ave., Ostfront, 200 bei 150; W. W. Higgins an John W. Ries, $3000.
Sheridan Road, 100 F. nördl. von Bryan Ave., Ostfront, 62.6 bei 150; Nachlaß von J. C. Coyne an Lottie Chetlain, $7550.
Clark Str., 175 F. nordwestl. von Grace, Ostfront, 25 bei 125; J. A. Palmer an Annie Frazer, $3000.
Hermitage Ave., 89 F. nördl. von Thorne, Westfront, 100 bei 162; F. E. Anderson an Theodore C. Peterson, $3000.
Hood Ave., 295 F. östl. von Clark Str., Südfront, 45 bei 129; C. C. Sauer an Ida M. Sauer, $6100.
Paulina Str., 139 F. nördl. von Thorne Ave., Ostfront, 50 bei 165; F. E. Anderson an Theo. C. Peterson, $7500.
East Ravenswood Park, 275 F. nördl. von Ridge Ave., 25 bei 162, u. a. Grundeigenthum; John W. Ries an Mathias Miller, $3000.
Southport Ave., 23 F. südl. von Berwyn, Westfront, 31 bei 121⅓; Otto Lindberg an Emma Best, $10,550.
Winona Str., 236 F. östl. von Southport Ave., Westfront, 50 bei 77; F. E. Anderson an Theo. C. Peterson, $2000.
Grace Str., Nordwestecke N. 49. Ave., Südfront, 102 bei 123; Henry G. Zander an Philipp C. Huebner, $2100.
Gunnison Str., 26 F. östl. von N. 50. Ave., Nordfront, 75 bei 124; Jos. Grieger an Jozef Zygadlo, $2200.
Michigan Ave., 48 F. südl. von 25. Str., Westfront, 42 bei 100; Martin Nickerson an Peltier Hill und Byron C. Godfrey von Elkhart, Ind., $60,000.
39. Str., zwischen Langley und Cottage Grove Ave., Südostfront, 25½ bei 150; Fannie Levinson an Josephine Cohn, $20,000.
Emerald Ave., 75 F. nördl. von 32. Str., Westfront, 25 bei 125; M. W. Callender an Ludwik Czelawski, $2900.
Dobson Ave., 186 F. südl. von 77. Str., Ostfront, 25 bei 125; G. F. Almers u. And. an die Südpark Behörde, $2900.
Ellis Ave., 66 F. südl. von 48. Str., Westfront, 55 bei 183; C. T. and Tr. Co., Trustee, an Clarence Buckingham, $12,250.
South Park Ave., Südostecke 65. Str., Westfront, 48 bei 122, und drei and. Stücke Land; Jacob L. Keßner an Lyman Ware, $40,000.
Ashland Ave., 225 F. südl. von 46. Str., Westfront, 25 bei 125; F. Dostal an Morris Botkowsky, $2450.
Eggleston Ave., 174 F. nördl. von 60. Str., Westfront, 90 bei 124; W. O. Budd an Jonathan R. Moore, $3100.
Emerald Ave., 200 F. südl. von 43. Str., Ostfront, 25 bei 125; M. O. Hastings an George A. Birrell, $5500.
69. Str., Südostecke Ashland Ave., Nordfront, 50 bei 125; Annie O'Leary und James, ihr Gatte, an William A. Drier, $38,000.
Hypothek—48. Str., Nordwestecke Winchester Ave., Südfront, 200 bei 115, 5 Ja., 5 Proz.; Kathol. Bischof von Chicago an die N. W. Mutual Life Ins. Comp. von Milwaukee, $35,000.
Harvard Ave., Südwestecke 76. Str., Ostfront, 125 bei 160½; J. R. Dubach an Dennis M. Long, $4000.
Linden Grove Sub. N., 47, Lots 23 bis 27 und nördl. 47 F. von östl. 15, Block 10, Lot 2, Block 1 oder Lot 2 etc., Block 4, nordwestl. ¼, 21, 38, 14; H. F. Williams an Samuel H. Trude, $9000.
Marshfield Ave., 55 F. südl. von 62. Str., Westfront, 25 bei 120; A. J. Hull an Katarina Franzisko, $2700.
Marshfield Ave., 97 F. nördl. von 67. Str., Westfront, 30 bei 123; Thomas Scanlan an John Bain, $3000.
Morgan Str., 125 F. südl. von 62., Ostfront, 25 bei 124; P. Arkema an John Kloeze, $2050.
California Ave., 491 F. nördl. von Chicago Ave., Ostfront, 25 bei 125; Leo Kuklinski an Jennie Branson, $7100.
Chicago Ave., Nordwestecke Francisco, Südfront, 75 bei 125; G. B. Chase an Henry S. Foreman u. And., $4000.
Erie Str., 349 F. westl. von Austin Ave., 40 bei 120; C. E. Ternan an Frank Stumm, $3800.
Leavitt Str., Nordwestecke Lemoyne, Ostfront, 24 bei 124 7-10; Harry S. Berlin u. And. an Samuel Cohen, $20,000.
S. 52. Ave., 40 F. nördl. von Ontario Str., Ostfront, 30 bei 125; J. G. Keir an Bernhard Andersen, $3800.
N. 53. Ave., 190 F. südl. von Superior Str., Westfront, 30 bei 125; H. Mehl an George H. Heß, $2900.
Hamburg Str., Nordwestecke Irving Ave., Südfront, 50 bei 100; Samuel Cohen an Ike Schinberg, $10,500.
Humboldt Str., 25 F. südl. von Greenwood Ave., Westfront, 25 bei 125; H. Wienecke an August Beglow, $2400.
Warren Ave., Nordwestecke Francisco Str., Südfront, 25 bei 122; G. E. Lent an Frances C. Wells, $8000.
Albany Ave., 115 F. südl. von 13. Str., Ostfront, 28 bei 125; Clara Brisch an Charles C. Malm, $15,700.
Homan Ave., 75 F. nördl. von 16. Str., Westfront, 25 bei 124; Belle Higgins an John C. Kingsbury, $6000.
Lincoln Str., 72 F. südl. von Thomas, Ostfront, 25 bei 125; J. Harris an Harry Blumenthal, $2850.
Samson & Greene's Addition, Lots 10 bis 13; Henry Scherer an Rehm Hardware Co., $20,000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

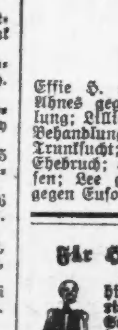
Exchange Ave., 205 F. südl. von 81. Str., Westfront, 50 bei 188½; E. A. Lane an Andrew W. Hansen, $6000.
Merrill Ave., 192 F. südl. von 93. Str., Westfront, 50 bei 125; J. Green an Wm. Graham u. And., $3000.
Michigan Ave., 420 F. südl. von 50. Str., Ostfront, 25 11-30 bei 160, und 2 and. Stücke; Mary F. Lynch an Martin C. Anderson, $29,500.
Michigan Ave., zwischen 113. und 114. Str., Westfront, 50 bei 150; G. Kirstein an Adolph Doerr, $4300.
Palmer Ave., zwischen 76. und 77. Str., Westfront, 96 bei 125, u. a. Grundeigenthum; C. G. Rose, Trustee, an Mortimer Levering, $7100.
Woodlawn Ave., 125 F. südl. von 66. Str., Westfront, 50 bei 165; J. Stern an Robertina Gieseke, $2750.
Woodlawn Ave., 124 F. nördl. von 92. Str., Westfront, 25 bei 124; J. Haas an Vincent Macek, $1300.
Halsted Str., 100 F. südl. von 71. Str., Westfront, 25 bei 125; J. De Vries u. And. an Chas. M. Powell, $4600.
Marshfield Ave., 325 F. südl. von 51. Str., Ostfront, 25 bei 125; H. Luetgert an Christ. Becker, $2000.
111. Place, 250 F. westl. von Wentworth Ave., Nordfront, 33 bei 124; L. A. Larson an Anton L. Strand, $1600.
Humboldt Blvd., 49 F. östl. von Humboldt Str., Südfront, 50 bei 125; Marie A. Kilstofte an Jorgen Madsen, $20,000.
Armour Str., 98 F. nördl. von Kinzie, Ostfront, 50 bei 113; C. M. Drake an J. M. Dahl, $3600.
508—512 Austin Ave., Nordfront, 52½ bei 100; Ahrens H. Peters an J. H. Vallette, $10,000.
Huron Str., 216 F. westl. von Ashland Ave., Nordfront, 24 bei 124; C. Koplamer an Wlad. Walczykiewicz, $8150.
Whipple Str., 149 F. südl. von George, Westfront, 24 bei 126; Michael Hoffmann an Charles Ehlers, $2650.
Lake Str., zwischen Western und Oakley Ave., Nordfront, 21½ bei 97; Wm. Meyer an Bunnie Großberg, $6000.
Noble Str., 175 F. nördl. von Blanche, Westfront, 25 bei 123; A. J. Zarek an Frank Dybalski, $4050.
Thomas Str., Nordwestecke Winchester Ave., Südfront, 25 bei 123; J. J. Gage an Michael Miller, $3500.
Miller Str., 151 F. nördl. von Taylor, Westfront, 48 bei 100; Salomon Gillis an Giovanni Saiso, $15,000.
Clark Ave., zwischen Park Ave. und Washington Blvd., Ostfront, 35 bei 125; F. A. Hill an John E. Herron, $6000.
Central Park Ave., 25 F. südl. von Ohio Str., Westfront, 100 bei 119; C. C. Hunsinger an Christian Iverson, $1250.
Waller Ave., 205 F. südl. von Frink Str., Westfront, 40 bei 168; W. W. McFarland an Eugene Sweeney, $2400.
Flournoy Str., 200 F. westl. von California Ave., Südfront, 50 bei 124½; C. A. Shells an Helen M. Diffenderffer, $2000.
Clifton Park Ave., Südwestecke 16. Str., Ostfront, 52 bei 125; Kate O'Brien an Michael H. Ward, $3000.
S. 40. Court, 272 F. nördl. von 15. Str., Westfront, 24 bei 125; F. Eisenhammer an Marie Nedvemal, $1450.
Sacramento Ave., 221 F. südl. von 25. Str., Ostfront, 24 bei 125; J. Prokop an Frank Szeszol, $2100.
S. 40. Court, 172 F. südl. von 14. Str., Ostfront, 24 bei 125; A. Chvatal an Chas. G. Kaiser, $5000.
Millard Ave., 216 F. nördl. von 30. Str., Westfront, 48 bei 125; F. G. Hajicek an Frank Vyhnal, $2115.
Ogden Ave., 100 F. westl. von Hamlin Ave., Südfront, 25 bei 125; Kate O'Brien an Michael H. Ward, $5000.
Bryan Ave., 366 F. östl. von Sheridan Road, Südfront, 182 bei 152; Geo. B. Erpelding an Harry G. Adams, $15,000.
Estes Ave., 35 F. östl. von Ashland, Südfront, 35 bei 123½; Chas. H. Thompson an Thos. H. McClure, $5000.
Lakewood Ave., Südostecke Morse, Westfront, 106 bei 134; W. H. Mulholand u. And. an Hattie R. Elder, $6500.
Newgart Ave., 172 F. nördl. von Albion, Westfront, 37½ bei 122; C. Sjostrom an Ruby L. Smith, $5750.
Wayne Ave., Nordostecke Farwell, Westfront, 107 bei 134; W. H. Mulholand u. And. an Hattie R. Elder, $6000.
Lincoln Str., 97 F. nördl. von Winnemac Ave., Ostfront, 50 bei 152; T. Pykett an Laurence L. Stanton, $3300.
Balmoral Ave., Südostecke Winthrop, Nordfront, 32 bei 100, unverth. ⅔-Antheil; C. J. Cassarette an John B. Cunea, $5000.
Balmoral Ave., 92 F. östl. von Winthrop, Nordfront, 30 bei 100; J. S. Holmes an Rudolph Scherling, $8500.
Balmoral Ave., Südostecke Winthrop, Nordfront, 32 bei 100; John S. Holmes an Chas. J. Cassarette, $10,000.
Crescent Place, 198 F. westl. von Clarendon Ave., Nordfront, 41 bei 150; John S. Holmes an Nicholas Stoffel, $30,600.
Oakley Ave., zwischen Argyle und Ainslee Str., Ostfront, 30 bei 124; L. Hollingsworth an Peter Barthen jr., $5000.
Troy Str., 325 F. nördl. von Roscoe, Westfront, 25 bei 124; A. Dobroth an John Vogt, $2400.
N. 45. Ave., 241 F. nördl. von Montrose, Ostfront, 50 bei 155½; Frau G. G. Hunt an Bert. L. Sutherland, $2300.
Sheridan Road, Südostecke Wilson Ave., Westfront, 88 bei 175½; Martin C. Anderson an Mary F. Lynch, $100,000.
Irving Park Ave., 66 F. östl. von Ridgeway, Nordfront, 33 bei 125; H. F. Cole an Wm. A. Nebel, $6300.
87 Clifton Ave., Ostfront, 24 bei 123; R. L. Robertson an Jos. Aigner, $5300.
Division Str., Südostecke N. Branch Str., Nordfront, 190 bei 103; A. M. Roß an Isadore Horneen, $5000.
Gault Court, 25 F. nördl. von [illegible] Str., Westfront, 25 bei [illegible]; [illegible] L. Beyron an John Marubio, $6200.
Melrose Str., 96 F. östl. von Leavitt Str., Nordfront, 48 bei 125, Herman Wargowsky an Otto C. Schroeder, $8500.
Wilton Ave., 229 F. nördl. von Waveland Ave., Westfront, 50 bei 120, Alfred Westland an Theo. R. Cook, $20,000.
Allen Ave., 50 F. südwestl. von Kimball Ave., Südostfront, 50 bei 123, Alex. Glanz an Wlad. Muszynski, $3150.
Granville Ave., 241 F. östl. von Kedzie Ave., Südfront, 50 bei 117, Chas. Wendt an Peter Weber, $2500.
Irving Park Blvd., Südostecke N. 40. Ave., Nordfront, 98 bei 128, H. H. Spear an Bertha J. Cordes, $5000.
Wrightwood Ave., Südostecke Sawyer Ave., Nordfront, 50 bei 160, Nachlaß von J. L. Langeland an Christine L. Langeland.
122 Custom House Pl., 24 bei 100, Aaron Feltenstein an Harriet B. Borland, $23,000.
Bennett Ave., 47 F. südl. von 69. Str., Westfr., 50 bei 134, und anderes Eigenthum, State Bank of Chicago, Trustee, an Clyde L. Day, $9000.
Marshfield Ave., 126 F. nördl. von Polk Str., Ostfront, 25 bei 125; Isabella Dickhart an William und Rose Siegan, $5000.
Monroe Str., Südostecke S. 45. Ave., Nordfront, 75 bei 121; J. E. Kingsbury an William F. Higgins, $4000.
Polk Str., 168 F. westl. von Robey, Südfront, 24 bei 100 u. a. Grundeigenthum; Samuel Cohen an Harry S. Berlin und Samuel Gertz, $6000.
21. Str., 269 F. westl. von S. 41. Ave., Südfront, 30 bei 75; J. W. Jedlan an Joseph B. Heinz, $4600.
21. Str., 72 F. östl. von Washtenaw Ave., Südfront, 24 bei 123½; Voj Hynek an Josef J. Haas, $3500.
Ridgeway Ave., 61 F. südl. von Berteau, Westfront, 37½ bei 125; W. B. Walker an Bridget Cummings, $3650.
Townsend Str., 24 F. nördl. von Oak, Westfront, 24 bei 100; Frank Schiller an Magdalena Seufert, $4500.
Francisco Ave., Südwestecke 35. Str., Ostfront, 125 bei 125, u. a. Grundeigenthum; F. J. Sanford u. And., durch M. in Ch., an David L. Frank, $7728.
Grundstück Nr. 2950 Lowe Ave., Ostfront, 50 bei 124; Mary C. Schroeder an Charles Schroeder, $12,000.
30. Str., 72 F. westl. von Princeton Ave., Südfront, 24 bei 103; E. Klotz an Anna Keller, $1750.
Cottage Grove Ave., 168 F. südl. von 45. Str., Westfront, 90 bei 150; Nachlaß von E. Mandel an Joseph Haefner, $4500.
Cottage Grove Ave., 198 F. südl. von 48. Str., Westfront, 50 bei 140; S. B. Mann u. And., durch M. in Ch., an George H. Crockett, $3000.
88. Str., Nordwestecke Langley Ave., Südfront, 49 bei 125; S. A. Heward an Daniel J. Molloy, $2500.
Oakwood Blvd., 101 F. westl. von Vincennes Ave., Nordfront, 18 bei 134; No. Trust Co., Trustee, u. And., durch M. in Ch., an Paul H. Gardner, $6600.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Effie H. gegen Oscar W. Olson, Verlassen; Ahnes gegen John Teitge, grausame Behandlung; Lillie gegen Edward M. Wood, grausame Behandlung; Emma gegen William Caldwell, Trunksucht; Paul J. gegen Gertrude Jenrick, Ehebruch; Henry M. gegen Ada Preis, Verlassen; Lee gegen Maud Gore, Ehebruch; Alice gegen Euson C. Bennett, grausame Behandlung.

Für Herren allein! Eintritt frei!



Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Ill., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gyps gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den lebensgroßen Abbildungen in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden. Eintritt frei. Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft.
344 S. State Str., Chicago, Ill.
2010*

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „When Knights Were Bold."
Colonial. — „The American Idea."
Grand Opera House. — „Cora."
Garrick. — „The Music Master."
Illinois. — „The Follies of 1908."
Marlowe. — „All on Account of Eliza."
College. — „The Gates of Eden."
People's. — „Love and Diamonds."
Whitney Opera House. — „A Broken Idol."
Studebaker. — „The Fair Co-Ed."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Der Frühtrunk.

Eine Erinnerung von Johannes Trojan.

Auf meinem Krankenbett ist mir eine kleine Geschichte aus meiner Jugendzeit eingefallen — aus dem alten lustigen Jena, das ja in diesem Jahr sein Universitätsjubiläum beging. Diese Geschichte will ich hier erzählen:

1856 machten wir, unser drei Göttinger Studenten im ersten Semester, zu denen unterwegs noch einer hinzukam, uns auf eine Fahrt nach dem Thüringer Wald. Von Göttingen nach Thüringen zu kommen war aber damals noch nicht so leicht, wie es jetzt ist. Nach Schluß der offiziellen Kneipe um Mitternacht bestiegen wir in Göttingen die Postkutsche und fuhren dann durch das Eichsfeld über Heiligenstadt, wo Theodor Storm damals als Kreisrichter saß, nach Gotha.

Am Nachmittag erreichten wir Gotha. Nachdem wir einen Imbiß eingenommen, sahen wir uns die Stadt an, waren aber sehr enttäuscht, denn wir konnten durchaus nichts Sehenswerthes finden. In dem Gedicht, das ich damals auf diese Ausfahrt für die Bierzeitung gemacht habe, sagte ich:

Das einzig Gute an dem Nest
Ist, daß das Bier sich trinken läßt.

Da sieht man, wie eine Stadt sich im Laufe der Jahre zu ihrem Vortheil verändern kann. Ganz gewiß giebt es auch jetzt noch in Gotha ein trinkbares Bier, aber was bietet heutzutage die Stadt sonst noch alles den Reisenden dar! Von alledem kann es vor zweiundfünfzig Jahren noch nichts gegeben haben, sonst hätte ich doch davon gesprochen.

Gegen Abend fuhren wir mit der Bahn von Gotha nach Weimar, wo wir uns sogleich ins Belvidere begaben. Der nächste Tag war ganz den Erinnerungen an Goethe geweiht. Am Tage darauf wurde von Weimar nach Apolda gefahren, das „uns Knaster, den gelben präparirte", und von da ging es zu Fuß nach Jena.

Wir waren nicht mehr weit von Jena entfernt, da begegnete uns eine Gesellschaft Studenten, Germanen vom Burgkeller. Von diesen kam einer auf uns zu, grüßte uns und fragte: „Wer seid ihr und wohin wollt ihr?" Als ihm darauf erwidert worden war, sagte er: „Dann seid ihr unsere Gäste. Kommt mit uns!" Gern folgten wir der freundlichen Einladung. Die braven Burschen machten Kehrt und zogen mit uns nach Jena, wobei wir den Vortheil hatten, daß dies und jenes Sehenswerthe in der Nähe des Ortes uns von ihnen gezeigt und erklärt wurde. In Jena dann nahm uns einer von ihnen mit sich zum Abendbrot, einem echt studentischen Abendbrot, wie es sich rasch zusammenholen läßt. Dazu ging es nach dem Burgkeller, wo Lichtenhainer aus hölzernen Krügen, sogenannten „Stübchen", getrunken wurde. Es wurde gezecht, gesungen und geplaudert.

Dabei rückte die Zeit vor, es wurde später und später, und als es endlich allen recht schien, nach Hause zu gehen, wurden wir Göttinger für die Nacht an unsere Wirthe vertheilt. Dabei fiel ich einem Studenten in höheren Semestern zu, einem richtigen bemoosten Haupt. Der führte mich nach seiner Wohnung, und als er aufgeschlossen und Licht gemacht hatte, sah ich mich in einem Zimmer, das überaus einfach und bescheiden eingerichtet war. Sogar an Büchern, an anderem der Art, was zur Betreibung des Studiums dient, fehlte es fast vollständig. Es stand aber ein aufgemachtes Bett da. Auf dieses zeigte mein Wirth hin und sagte zu mir: „Jetzt legst Du Dich in das Bett, Fuchs! Ich selbst werde diese Nacht auf dem Fußboden schlafen."

Ich, der ich mir das Bett schon ein wenig angesehen hatte, entgegnete darauf: „Auf keinen Fall thu' ich das. Du bist ein ganz Theil älter als ich und darfst Dir deshalb so etwas nicht zumuthen, sondern mußt auf Deine Gesundheit Rücksicht nehmen und Dich schonen. Mir aber ist der Fußboden als Schlafstelle gerade recht, und Du kannst versichert sein, ich liege da wie auf Eiderdaunen!" Als mein Wirth das hörte, sagte er: „Fuchs, Fuchs! Was redest Du da zusammen! Gerade das Gegentheil von dem, was Du gesprochen hast, ist das Richtige. Eben weil Du soviel jünger bist als ich, bist Du weniger abgehärtet, hast noch nicht soviel durchgemacht und mußt Dich mehr vorsehen, und nicht zu sehr anstrengen. Und nun sage ich Dir, Fuchs, wenn ich nicht böse werden soll, legst Du sogleich Dich ins Bett." Da half nichts, ich mußte es thun und im übrigen, kann ich sagen, kam ich kaum mehr zum Nachdenken. Sehr bald schon schlief ich wie ein Murmelthier.

Am anderen Morgen erwachte ich davon, daß ich an der Schulter gerüttelt wurde. Als ich die Augen aufmachte, siehe, da stand vor mir mein Wirth, hielt ein, wie ich bald merkte, mit Bier gefülltes Trinkhorn in der Hand — eins von der Art, wie sie jetzt noch auf Studentenkneipen gefunden werden — hob es empor und sagte zu mir: „Fuchs, es kommt Dir ein Horn!" Das heißt soviel als: „Ich trink Dir ein Horn vor." Als ich das hörte, muß ich gestehen, erschrak ich. Ein Horn voll Bier in sich hineingießen am Morgen eben nach dem Aufwachen im Bett, das erschien mir denn doch als ein sehr starkes Stück, und ich zweifelte sehr, ob ich es würde ausführen können. Aber was half's? Der brüderliche Zutrunk mußte angenommen werden und forderte nach studentischem Brauch ein „Nachkommen" oder eine Erwiderung mit gleichem Quantum. Es mag indessen eine nicht ganz kurze Zeit gedauert haben, bis ich das übliche „Trink's!" herausgebracht hatte, und als ich das sagte, war mein Wirth schon beim Trinken. Als er das Horn geleert, und aus einem auf dem Tisch stehenden Gefäß wieder mit Bier gefüllt hatte, reichte er es mir hin. „Ich komme nach!" sagte ich mit so fester Stimme, wie ich vermochte, setzte an und trank und trank. Es wurde mir sehr sauer, das Wagestück fertig zu bringen, aber indem ich allen Muth und alle Kraft zusammennahm, gelang es, und das Horn wurde leer. Nachdem ich es meinem Wirth zurückgegeben hatte und von diesem gewissenhaft und mit günstigem Erfolge die Nagelprobe angestellt worden war, sagte er zu mir: „Das hast Du brav gemacht, Fuchs! Aus Dir kann noch einmal etwas werden."

Ich stand vom Bett auf und zog mich an. Nachdem wir uns beide zum Ausgehen zurecht gemacht hatten — es war nicht ganz früh am Tage mehr — begaben wir uns auf den Markt von Jena und fanden dort unsere Freunde vom Abend vorher mit noch vielen anderen Studenten beim Bier sitzend vor. Dieser Frühschoppen im Freien auf offenem Markt beim Rathhause war für uns Göttinger etwas ganz Neues und bereitete uns viel Vergnügen. Ueberhaupt gefiel uns sehr die eigenthümliche Jenaische Art, zu der es ja auch gehört, daß alles, was Student ist, einander Du nennt.

Nachdem wir ordentlich gefrühstückt hatten, setzten wir von Jena aus unsere Wanderung fort, wobei unsere Freunde vom Burgkeller uns noch ein gut Stück Weges das Geleit gaben. Dann ging es über Rudolstadt nach dem Schwarzathal, und kamen wir bald auf der Schwarzburg an. Da hielten wir ein kleines Fest ab. Von den Feldern und Wiesen draußen holten wir Landmädchen, die eben dabei waren, Feierabend zu machen, nahmen sie mit uns und tanzten mit ihnen im Wirthshaus. Dabei wurde gezecht, und es ging fröhlich her. An anderen Tage zogen wir weiter über die Berge.

O, wie ging einem das Herz auf bei dieser ersten Burschenfahrt in das liebliche Waldgebirge! Wenn ich aber daran zurückdenke, fällt mir immer auch das Morgentrinkhorn in Jena ein. Es war eine tüchtige Leistung, das muß ich selbst sagen, und obwohl ich unterdessen sehr viel älter geworden bin, würde ich es doch kaum noch einmal riskiren.

— Unschuldig.—Richter: Also, Sie haben beide im Restaurant zum „Weißen Spatz" eine Zeche von sechs Mark gemacht und haben sich dann ganz einfach heimlich gedrückt.—Zechpreller: Stimmt ganz genau, Herr Richter, es stand ja auch an der Eingangsthür: „Drücken!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein ordentlicher Junge, 16 bis 17 Jahre alt. Mai, 146 Wells Str.

Verlangt: Ein Mann mit Handwerkszeug für Zimmermannsarbeit. 124 E. Ohio Str., 2. Flat.

Verlangt: Junger Mann zum Aufwarten; muß Englisch verstehen. 847 S. Halsted Str.

Verlangt: Junge an Cakes zu arbeiten. 208 Wells Str.

Verlangt: Operators an Pelz-Röcken. Kraftmaschinen, sowie solche zum Lernen. 140 W. Lake Str., 3. Floor. modi

Verlangt: Agenten und Canvassers, um perfekte Reinigungs-Flüssigkeit zu verkaufen. A. Anderson, 913 N. Artesian Ave.

Verlangt: Tüchtiger, älterer, stetiger Mann als Janitorgehilfe. F. V., 4516 Vincennes Ave.

Verlangt: Erfahrener Junge an Brot, Nachtarbeit. 1769 N. California Ave., nahe Elston Ave.

Verlangt: Junger Butcher. 1307 W. North Ave.

Verlangt: Junger Mann als Helfer am Flaschenbierwagen, einer der Ortskenntnisse auf der Westseite hat, bevorzugt. Anzufragen: Südwestecke 26. Str. und 40. Ave., zwischen 6 und 8 Uhr Abends. A. W. Warnke.

Verlangt: Mann für Haus- und Saloonarbeit. 1846 N. Halsted Str.

Verlangt: Junger Porter, der etwas Bartenden kann. 658 E. Belmont Avenue.

Verlangt: Deutscher Barbier. 1283 Milwaukee Ave., Ecke Robey Str.

Verlangt: Vormann oder gute zweite Hand an Cakes. 785 Süd Halsted Str.

Verlangt: Kanzlist, Reichsdeutscher, nicht über 30 Jahre alt, Typist und Stenograph vorgezogen. Monatsgehalt $50. Deutsches Konsulat, 1405 Corn Exchange Bank Bldg., 206 La Salle Str. Meldungen zwischen 12 und 1 Uhr.

Verlangt: Ein Möbel-Schreiner. Nachzufragen bei Melchior Bros., 285 E. Madison Str.

Verlangt: Guter Lunchmann in Saloon. 225 E. Van Buren Str.

Verlangt: Erfahrener Saloon-Porter; guter Lohn. Northwestern Buffet, Ecke Elston Ave. und Irving Park Blvd.

Verlangt: Erster Klasse Wurstmacher. 277 West Division Str.

Verlangt: Anstreicher- und Tapezirer-Helfer. 39 Fremont Str.

Verlangt: Junger Deutscher für Porter- und Hausarbeit; nur einer, der Porter war. 394 Larrabee Str.

Verlangt: Ein guter Kürschner. Nachzufragen: Periolat, Ranke & Co., 200 Masonic Temple.

Verlangt: Ein junger, tüchtiger Eisendreher auf Werkzeug. Marant & Co., 171 S. Canal Straße, 6. Floor. momifr

Verlangt: Sofort, tüchtiger Bartender, Deutsch-Amerikaner, nüchtern und guter Mixer, in mittlerem Alter, unverheirathet, nur solcher braucht sich zu melden. Dienstag Nachmittag bei Ike Emidl, 11050 Michigan Ave., Roseland (Chicago).

Verlangt: Butcher im Store und für Orders.— 893 Ogden Avenue.

Verlangt: Selbstständiger Bäcker an Brod und Rolls. 975 Southport Ave.

Verlangt: Ein guter Wurstmacher. 833 Lincoln Ave.

Verlangt: Helfer an Biscuits und Cakes. 269 Wells Str.

Verlangt: Zwei erster Klasse Rockschneider im Store zu arbeiten. 800 W. North Ave. modi

Verlangt: Gute Tischler. 1136 West 14. Str., nahe Western Ave. somo

Verlangt: Guter, erfahrener Maschinist für Hilfs-Engineer, muß nüchtern sein; gute Gelegenheit zum Engineer empor zu arbeiten. Adr.: M. 364 Abdpost. sonmo

Verlangt: 10 gute Fensterwascher, guter Lohn; stetige Arbeit. Cook County Cleaning Co., 85 E. Washington Str., Zimmer 9. 28nvlwX

Verlangt: Küfer für Likörfässer. 50 McLean Ave. sasomo

Verlangt: Gebildete Herren für halben und ganzen Tag gegen gute Bezahlung als Agenten. Berger, 344 Dayton Str., Nordseite. 27nvlwX

Verlangt: 10 gute Fenster-Wascher; guter Lohn, stetige Arbeit. Cook County Cleaning Co., 85 Ost Washington Str., Room 9. 27novlwX

Verlangt: Guter Rockmacher, stetige Arbeit. 317 E. Division Str.

Verlangt: Glasschneider. 1136 W. 14. Str.

Verlangt: Guter Porter. William Potthast, 146 Süd Clark Straße.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Verlangt: Ein Ehepaar, Mann als Janitor und Chauffeur, und Frau für Hausarbeit. Nachzufragen 1208 Heyworth Bldg.

Verlangt: Männer, Frauen, Knaben, Mädchen; $2 täglich, auch in freier Zeit. Adresse: A. 174 Abendpost.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Deutscher Junge sucht Stelle, um das Bäckerei-Geschäft zu erlernen; kann englisch sprechen. 184 Southport Ave.

Gesucht: Bartender, anständiger, zuverlässiger Mann, sucht stetigen Platz. Tel.: Lincoln 2828. momifr

Gesucht: Zuverlässiger Bartender mit guten Empfehlungen sucht Stellung. Adr.: K. 541 Abendpost. didon

Gesucht: Erfahrener, selbstständiger Wurstmacher und Butcher, 28 Jahre alt, sucht stetige Arbeit. — Adr.: M. 367 Abendpost. modimi

Gesucht: Zuverlässiger Cakesbäcker sucht Arbeit, selbstständig oder als zweite Hand. Birkland, 248 Oak Straße. modi

Gesucht: Ein selbstständiger Butcher sucht Stellung. Zu erfragen: 4421 Wentworth Ave., 1. Flat.

Gesucht: Guter Porter, Hausmann, für Hotel oder privat, sucht Arbeit. Millner, 164 Dayton Str.

Gesucht: Lunchmann, willig, alle im Saloon vorkommenden Arbeiten zu verrichten, sucht stetigen Platz. Adr.: K. 595 Abendpost.

Gesucht: Guter Schuhmacher sucht stetige Arbeit. 375 Ward Str.

Gesucht: Guter Schuhmacher wünscht Stelle. 344 Dayton Str. modi

Gesucht: Bartender sucht Stelle; ist willens, Lunch- oder Porterarbeit zu verrichten. Adresse: K. 548 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Barbier sucht Stellung; 7 Monate im Lande. 4348 State Str. Anton Mark.

Gesucht: Schuhmacher sucht stetige Stelle. 170 Mohawk Str. modi

Gesucht: Mann mittleren Alters sucht Stelle als Bartender, ist auch willens Porterarbeit zu thun. Adr.: A. 177 Abendpost. modimi

Gesucht: Lediger Mann mittleren Alters wünscht irgend eine Beschäftigung. Adr.: A. 161 Abendpost. modi

Gesucht: Dritte Hand Bäcker bittet um Arbeit. Habe 6 Jahre Erfahrung. Adr.: M. 370 Abendpost.

Gesucht: Junger Porter sucht Stellung, kann gut Bar tenden und Waiten. Adr.: M. 369 Abendpost.

Gesucht: Starker junger Mann, zwei Monate im Land, sucht irgend welche Beschäftigung. 10 Langdon Str., nahe Clybourn Ave.

Gesucht: Erfahrener Porter wünscht Arbeit, kann an der Bar helfen. Adr.: M. 373 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann mit 1½ Jahre Erfahrung sucht Stellung, um das Barbiergeschäft auszulernen. E. Gotthardt, 324 Hudson Ave., unten.

Gesucht: Ein älterer Mann sucht Stelle auf einer Farm, sieht mehr auf gutes Heim, denn hohen Lohn. Nachzufragen: 61—63 W. Madison Str. John Erath.

Gesucht: Junger, kräftiger Mann wünscht das Plumbinggeschäft zu erlernen. Adr.: S. 603 Abdpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Janitor. 4436 La Salle Str.

Gesucht: Holzarbeiter an Wagen wünscht Stelle, kann auch painten und striping. Adr.: M. 372 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, 26 Jahre, sucht Stellung bei Pferden; scheut keine Arbeit. P. Krueger, 3136 Butler Str.

Gesucht: Ein Carpenter sucht Stelle. 8 St. Michaels Court.

Gesucht: Erste Hand Brot- und Cakesbäcker sucht stetige Arbeit. A. Sterba, 319 W. 20. Str. sasomo

Gesucht: Junger gebildeter Deutscher, der etwas englisch spricht und bartenden kann, sucht irgend welche Beschäftigung. Adr.: L. B. 269 Abendpost. sasomo

Gesucht: Stelle als Bartender; verrichtet auch Porterarbeit. C. M., 621 N. Clark Str. sasomo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Läden und Fabriken.

Verlangt: Zwei Maschinenmädchen an Hosen. — Dampfkraft. 112 Mohawk Straße. modi

Verlangt: Sofort, Frauen zum bügeln und falzen von Taschentüchern. 222 E. Adams Str., 7. Floor.

Verlangt: Lehrmädchen bei einem Damenschneider. 1348 Diversey Blvd.

Verlangt Liningmaker an Aermel, Armloch und Edgemakers; auch Frauen für Finishings an Coats nach Hause zu nehmen. 47 Brigham Str., zwischen Paulina und N. Ashland Ave., Nordwestseite.

Verlangt: Eine junge Pianistin, um Orchestermusik mit Violinisten zu üben. Adresse: A. M. 46 Abendpost.

Verlangt: Junge Mädchen im Alter von 16—18 Jahren an Punch-Preisses. Marant & Co., 171 Süd Canal Str., 6. Floor. momifr

Verlangt: Einige deutsche Mädchen in deutscher Office für schriftliche Arbeiten. Lohn $7.00. Adr.: A. 144 Abendpost.

Verlangt: Damen und Mädchen für zuverlässige Arbeit im Hause, Stamping Transfer Novitäten. $1.50 bis $3.00 das Dutzend. 39 S. State Str., Zimmer 312. somo

Verlangt: Junge Damen mit guten Schulkenntnissen als Lehrlinge für Comptoir, ebenso tüchtige Agentinnen. Berger, 344 Dayton Str., Nordseite. 27nvlwX

Gebildete Damen für halben und ganzen Tag gegen gute Bezahlung als Agenten gesucht. Berger, 344 Dayton Straße, Nordseite. 27nvlwX

Hausarbeit.

Verlangt: Eine Geschirrwäscherin. 78 Fifth Ave.

Verlangt: Mädchen, um in der Küche mitzuhelfen. 594 Halsted Str., Saloon. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 3604 Michigan Avenue. modi

Verlangt: Deutsche Frau für allgemeine Hausarbeit, muß einfach aber gut kochen können; gute Bezahlung; muß zuhause schlafen. 99 East Kinzie Str., eine Treppe.

Verlangt: Eine gute zweite Köchin bei gutem Lohn. 428½ E. North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, kein waschen und bügeln. 2480 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, keine Wäsche. 586 Evergreen Ave., 3. Floor.

Verlangt: Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. 231 N. Franklin Str., nahe Chicago Ave.

Verlangt: Deutsches oder ungarisches Mädchen für kleine Familie. 114 Center Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; frisch eingewandertes vorgezogen. 424 E. North Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; sehr guter Lohn. 1653 Briar Place, 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 475 Süd Halsted Str. modi

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 15aug*

Verlangt: Mädchen, für Dining Room. 1351 Michigan Ave. samodi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, hoher Lohn. 256 Racine Ave. samo

Verlangt: Deutsche, ungarische und slawische Mädchen und Frauen für Restaurant- und Hausarbeit. A. Leskovitch, 163 Barber Str. Phone: Canal 3674. 12nvdomodilm

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 388 West 12. Straße. somodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von drei. 3026 Indiana Ave. somodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. Mrs. D. Bersofsky, 779 Jackson Blvd., 2. Flat. somodi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 129 Grand Ave., Store. sasonmo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 4111 Newgard Ave., Rogers Park. sasomo

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in Familie. Mrs. Sampson, 853 Clifton Park Ave., ein Block von Ogden Ave., neues Haus. 28nvlwX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Gute Köchin und Haushälterin. Mrs. Ludwig, 49 Seminary Ave., Basement.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. 1882 Diversey Blvd.

Verlangt: Eine saubere Frau, die Wöchnerin besorgen und gleichzeitig die Wirthschaft versehen kann für Ende Dezember. Anzufragen zwischen 12 und 4 Uhr Nachmittag, 6144 Bishop Str.

Verlangt: Kleines Kindermädchen, um auf Kind aufzupassen. S. J. Frank, 66 Alice Place, nahe Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 5722 Prairie Ave. modimi

Deutsch-Amerikanisches Vermittlungs-Büro, 1298 Armitage Ave. Gute Herrschaften und Mädchen prompt besorgt; gute Köchinnen, Aufwärterinnen immer an Hand. Telephon: Humboldt 5033.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 4241 Ashland Avenue.

Verlangt: Gute Haushälterin ohne Anhang bei Mann in mittleren Jahren, ohne Kinder, ist Engineer. Nachzufragen nach 6 Uhr. Gothe, 2549 W. 51. Straße.

Verlangt: Junges Mädchen als Köchin und für Hausarbeit. 4235 Ashland Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6702 Halsted Str. modimi

Verlangt: Gutes Küchenmädchen; guter Lohn. 1218 W. 12. Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Vorzusprechen in 44 Diversey Blvd., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; guter Lohn. 1307 W. North Ave.

Verlangt: Anständiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. S. Guggenheim, 4733 Indiana Avenue. modi

Verlangt: Gute Waschfrau für Wäsche ins Haus zu nehmen. Vorzusprechen Dienstag Morgen 8 Uhr, 571 45. Place, nahe Grant Blvd., Flat 1.

Verlangt: Mädchen, das englisch spricht, für allgemeine Hausarbeit, zwei in Familie. 199 Evanston Avenue.

Verlangt: Frau für allgemeine Familien-Wäsche. 1127 Southport Avenue.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 2833 Archer Ave., Saloon. modimi

Verlangt: Gute Geschirrwäscherin. 663 S. Halsted Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 445 Garfield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für Kinder und leichte Hausarbeit; keine Wäsche, nach Evanston. Nachzufragen bei Mrs. Marcus, 1684 Barry Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 1997 Sheridan Road.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 5610 Prairie Ave., 1. Flat.

Verlangt: Gute deutsche Köchin in kleiner Familie; guter Lohn; Empfehlungen gewünscht. 547 E. 44. Str. modi

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1432 Dakin Str., nahe Sheridan Road. modimi

Verlangt: Ein junges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; 3 in Familie. 1677 Ashland Avenue, oben.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit: 3 in Familie; zweites Flat. 4826 St. Lawrence Ave. modi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. 143 High Str., unten.

Gesucht: Oesterreich-ungarische Köchin wünscht Stelle an Businesslunch. 316 Grand Ave., Ecke Elizabeth Str., Flat 3.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 5353 Paulina Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht stetige Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 5022 Ashland Ave.

Gesucht: Deutsche Köchin sucht Stelle für Küchen- und Hausarbeit. 5015 Loomis Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle in Saloon; kann gut kochen. Bitte selbst vorzusprechen in 615 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle zum Scheuern oder im Saloon Geschirr waschen. 5001 Princeton Ave. modi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen 171 N. Western Avenue.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. 835 Wellington Ave.

Gesucht: Frau ohne Anhang, gute Köchin, sucht Stelle als Haushälterin in Wittwersfamilie. Vorzusprechen 1616 Elston Avenue.

Gesucht: Deutsches Mädchen, spricht englisch, sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 329 Thomas Str.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle in deutscher Familie. 692 Allport Str.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Plätze für waschen und putzen. Mrs. Schmit, 387 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wasch-, Bügel- und Reinmachplätze. Petri, 164 Mohawk Str., 2. Flat.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 336 Cleveland Ave., hinten, unten.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, spricht englisch. 48 St. Michaels Court.

Gesucht: Stelle als Haushälterin bei älteren Wittwe. Mrs. Zaft, 232 Dayton Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle zum Waschen und Reinmachen. 360 Hermitage Ave., hinten oben.

Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 333 Clybourn Ave.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen in 12 Orchard Str., unten.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle für Hausarbeit oder Geschirrwaschen. 13 Orchard Str., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 336 Clybourn Ave.

Durchaus geübte Kleidermacherin wünscht noch einige Näherei ins Haus. 1142 N. Halsted Str., nahe Fullerton Ave., oberes Flat. modi

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen wünscht Hausarbeit. 162 Mohawk Str., hinten, unten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht stetige Arbeit in guter deutscher Familie. Bitte persönlich vorzusprechen, 381 E. 23. Str., Eingang an Princeton.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Küchenarbeit, Restaurant oder Hausarbeit; will zu Hause schlafen. 361 Sedgwick Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. 361 Sedgwick Str.

Gesucht: Deutsch-ungarische Köchin sucht Stelle in Restaurant oder Privatfamilie. Bitte, selbst vorzusprechen. 26 Rees Str., vorne, unten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 57 Clybourn Avenue.

Gesucht: Junge kräftige Köchin sucht Stelle für Business Lunch oder Short Orders. Nachzufragen in 355 N. Halsted Str.

Gesucht Erster Klasse Köchin, 4 Jahre Chef in letzter Stellung, sucht Arbeit. Adr.: A. 138 Abdpost. samo

Gesucht: Aelteres Mädchen, kürzlich gelandet, sucht Stelle für Hausarbeit. 11821 Dearborn Str., West Pullman. sonmo

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen, frisch eingewandert, 15 Jahre alt, sucht Stelle für leichte Hausarbeit oder auf Kinder aufzupassen. Bitte selber vorzusprechen, 6614 S. Halsted Str. somo

Gesucht: Eine Frau sucht Stelle als Saloon-Köchin oder im Restaurant. Bitte selber vorzusprechen, 3741 Wentworth Avenue. somo

Gesucht: Gebildete Dame wünscht Stellung als deutsche Maschinenschreiberin, spricht englisch. Miß Steiner, 2411 Indiana Ave. sasonmo

Gesucht: Junge Wittfrau sucht Stellung im Saloon oder Restaurant, am Tisch aufzuwarten. Adr.: S. 608 Abendpost. sasomo

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Intelligenter Mann, 30 Jahre alt, sucht ein deutsches intelligentes Mädchen mit kleinem Vermögen als Lebensgefährtin. Adr.: K. 547 Abendpost.

Heirathsgesuch: Wittwe, 40 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft eines besseren Handwerkers oder Geschäftsmannes zu machen, zwecks Heirath; Vermögen nicht unbedingt erforderlich, und nicht unter 40 Jahre alt. Adr.: A. 181 Abendpost.

Heirathsgesuch. Jüngling, 30 Jahre alt, Beruf Käser, mit gutmüthigem Charakter, sucht Bekanntschaft mit rechtschaffenem Mädchen im Alter von 20—25 Jahren zu machen, zwecks baldiger Heirath. Photographie im ersten Brief. Verschwiegenheit Ehrensache. Nur ernste Offerten unter M. 375 Abendpost.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Muß bestimmt bis 10. Dezember verkauft sein— Eleganter Küchenofen, hochfeiner Parlorofen, feiner Leder Parlor-Suit, Tisch, zwei schöne Teppiche, gutes Bett, Chiffonier, Dresser, neue Drop-Head Singer Nähmaschine, Ledercouch und zwei Tonnen Hartkohlen u.s.w., billig. 554 Lincoln Ave., hinten. 30nvlwX

Großer und kleiner Store-Ofen, Sideboard, Küchenstühle, Tische, spottbillig. 626 Larrabee Str. momi

Zu verkaufen: Billig, Parlorofen, eine Woche benutzt. 21 Willow Str., vorne, 2. Flat. modimi

Zu verkaufen: Sideboard, Schreibpult, Schaukelstühle, Arminster Teppich (Rug) 10x12, Mantle-Kabinets (von Mahagoni- und Kirschbaumholz) mit großen Spiegeln—zu allerniedrigsten Preisen. 603 Cullom Avenue, Ravenswood.

Auktions-Verkauf morgen Vormittag um 10 Uhr. Eine große Auswahl von hochfeinen und mittelmäßigen Möbeln, Rugs, Carpets, Oefen und Haushaltungs-Waaren jeder Art in unseren Verkaufsräumen, 540 Sheffield Ave. J. Ralph, Auktionator.

A. B. Smith & Bros., Eisenwaaren, 241 E. North Ave.
— Heiz- und Kochöfen. —
Theilzahlung auf Wunsch. 7o12mX

Sehr billig zu verkaufen: Hochelegantes Parlor-Set, Leder-Schaukelstühle, Teppiche so gut wie neu; wegen plötzlicher Abreise. 360 Webster Ave., Flat A, nahe Halsted Str. 27novlwX

Junges Ehepaar, verläßt die Stadt, verkauft Mahagoni Parlormöbel, Speisezimmertisch und Teppiche, 2 Monate gebraucht. 632 Wells Str., nahe North Avenue, eine Treppe. 27nvlwX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Upright Piano, die neueste Sorte, Mandolin und Guitar Attachment, billig. 326 Clybourn Place, nahe Robey Str.

Muß sofort verkaufen: Elegantes $450 Piano, 5 Monate gebraucht, wegen plötzlicher Abreise spottbillig verkaufen. 360 Webster Ave., Flat A, nahe Halsted. 27novlwX

$65 kaufen $300 Upright Piano, $5.00 monatlich. 629 Larrabee Straße. 24nvlwX

Zu verkaufen: Billig, Piano, Bücherschrank, Oefen, Bettstellen, Rugs, Eßtische. 270 Lincoln Avenue. 20nvlmX

Nur $75 für ein schönes Rosewood Case Upright Piano. $5 monatlich. Aug. Groß & Son, 592 Wells Str., nahe North Ave. 20no,2w&

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Fast neuer Top-Wagen, spottbillig, habe kein Gebrauch dafür. 626 Larrabee Str. momi

Zu verkaufen: Sofort, gutes Deliverypferd, $15. 249 E. Blackhawk Str.

Muß verkaufen: Die besten Hunde irgendwelcher Art für Euren eigenen Preis. 742 W. Harrison Straße. Phone: Ashland 4214. frsamo

Neue Sendung von Hartzer und Andreasberger Sänger, Stieglitze, Hänflinge, Zeisige, Dompfaffen, Buchfinken, sprechende Papageien, alle Arten Hunde, Goldfische, Aquarien, Käfige zu herabgesetzten Preisen engros und detail. Atlantic und Pacific Vogelstore, 236 E. Madison Str. 14nvsasomomi2m

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu verkaufen: Gute Singer Nähmaschine, nur $3.00. 970 West 12. Str., nahe Hoyne Ave. 16,23,30no,7,14,21dz

Alle Sorten Nähmaschinen, neue und gebrauchte, für Baar oder auf Abschlagzahlung, die besten neuen Singer zu $33.50, die neuesten Wheeler & Wilson zu $33. Gebrauchte, so gut wie neu. $5 aufwärts. — 358 E. North Ave. Etablirt 1885. Abends offen bis 9 Uhr. 11nov—1dez

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Muß verkauft werden zur sofortigen Entfernung— Daemke Tilefront Butcher-Einrichtung, Marmorplatten-Counters, Computing-Waage, Blocks, auch Bins, Shelving, Counters, Kaffeemühle, Schaukasten, Kaffee- und Theekannen, Self-measure Oeltank, verkaufe einzeln, Theil auf Zeit. 626 Larrabee Str. mmi

Zu kaufen gesucht: Zerbrochene oder defekte Phonographen, billig. Adressire: A. 168 Abendpost.

—J. Lederer—
372—374—376 Wells Str. Tel. North 1976, ein Block von Division Str.
Neue und gebrauchte Einrichtungen für alle Sorten von Geschäften zu dem niedrigsten Preis. —
—Baar oder leichte Zahlungen.—
Ich gehöre nicht in den sogenannten Trust.
11mzmifrsomo*

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Straße, Ecke Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neu und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume, 230—232—234—236—238 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen.
10ag*X

Spottbillig! Spottbillig! Spottbillig!
Verkauf von Laden-Einrichtungen gegen Baar und Abschlagszahlungen
Bei
Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Ave. 196—198 N. Halsted Str.
Durch überfülltes Lager meiner 3 Lagerhäuser verkaufe ich von jetzt ab alle Store-Fixtures für Grocery, Meat-Market, Millinery, Delikatessen, Bäckereien, Schneider, Schubladen und Restaurants zu 40c am Dollar. Ehe Ihr einkauft, sprecht bei mir vor und überzeugt Euch. 6ap*X

Cash-Registers.— Das einzige zeitgemäße Bargain-Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust
Western Cash Register Co.,
Phone 2142 Central. 123 S. Clark Str.
6ap*X

Zur Beachtung!
Allerlei Laden-Einrichtungen billig zu verkaufen. Kommt und besucht uns, ehe Ihr anderswo kauft. Baar oder leichte Abzahlungen.
Gutmann Store Fixture Co.,
337—389 Wabash Ave.
14nov,tX,1m

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alle Sorten Pelzwaaren, reparirt, umgearbeitet, frisch gefüttert, billige Preise. Burger, Kürschner, 261 N. Carpenter Straße, nahe Huron Str. 30nvlwX

Zur Beachtung! Spezialversammlung der Backstein- und Steinmaurer am Dienstag, den 1. Dezember, Abends 8 Uhr in der Bricklayers Union Halle, Monroe und Peoria Straße, zur Erwählung von Wahlrichtern. Peter Shaughnessy, Präsident. samodi

Wenn Ihr zu plastern, Backöfen, Schornsteine oder Brick-Arbeit habt, schreibt Köhler, 1136 Wellington Str., früher 442 Thomas Str. Phone 713 L. View. 25apdosamo*

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 2nov,1mo

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6sp*

Korrespondenzen, Uebersetzungen, schriftliche Arbeiten jeder Art, deutsch und englisch, prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave., Abends und Sonntags 330 Mohawk Str. frsomomi*

Pelzwaaren billigst ausgebessert, gefüttert. Fischer, 512½ N. Clark Str., 3. Floor. nv20—dz2X

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 Lasalle Str. Nordseite-Office: 1061 E. Belmont Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln verschiedene Frauen- und Männer-Krankheiten; nehmen Entbindungen in und außer dem Hause an; unterrichten die Hebammenkunst zu mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Telephon: Monroe 94. 21novX*

Deutsche Hebamme nimmt Entbindungen an zu mäßigem Preis. Rath frei. Telephon: Lincoln 4632. Mrs. Schade, 522 Larrabee Straße. 19nv2wX

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: Seit vier Jahren erfolgreich betriebener Delikatessen-Laden; auch gute Gelegenheit für Homebäckerei. 243 Ost 37. Straße, nahe Grand Blvd. Eigenthümer: 3524 Lake Ave.

Zu verkaufen: Krankheitshalber, gutzahlender Saloon. 1100 Clybourn Ave.

Muß morgen verkaufen für $285 oder bestes Angebot, lange Jahre mit gutem Erfolg betriebener Grocerystore, großer Vorrath Waaren, feine Einrichtung, billige Miethe mit schöner Wohnung, theilw. Abzahlung. Kommt von 1—5, 2447 Lincoln Ave. momt

Zu verkaufen: Butcher Store Lizens. 4318 Wentworth Ave., Store.

Zu verkaufen: Gutgehende Store-Bäckerei billig, wenn gleich genommen. Zu erfragen in 2928 W. 29. Straße.

Zu verkaufen: Grocery und Market in einer Vorstadt, 11 Meilen von der Stadt; gutzahlender Platz, muß krankheitshalber verkauft werden. Nachzufragen in 689 N. Hoyne Ave., 2. Flat.

—Grocery- und Market-Käufer, aufgepaßt!— $625, billig zu $1200, kaufen, wenn sofort genommen bestgelegenen, stets gutzahlenden Grocery und Meat-Market. Enormer Waarenvorrath. Feine Grocery- und Meatmarket-Einrichtung. Dies ist eine Goldmine für die richtigen Leute. Billige Miethe mit Wohnzimmern. Theil auf Zeit, wenn gewünscht. 407 W. Division Str., nahe Robey Str., oder Eigenthümer Chas. Bender, 127 Wells Straße. Telephon: North 1442.

Zu verkaufen: Gutes Schneidergeschäft, 400 Yards moderne Wollenstoffe, Besatz, Einrichtung u. s. w., alles für $500. Man handle schnell. Adresse: S. 666 Abendpost.

Achtung! Achtung!
$110, muß heute verkauft werden. Gutgelegener Confectionery-, Candy-, Zigarren-, Schulwaaren- und Laundry-Laden; gutes Waarenlager, billige Miethe. Theil auf Zeitzahlung, wenn gewünscht. Nachzufragen 217 Milwaukee Ave., im Laden.

Zu verkaufen: Saloon, unabhängig von Brauerei, in Fabrikgegend; großes Malzhaus, Bierbrauerei; ich übernehme ein Wholesale-Butchergeschäft; bin 7 Jahre im Geschäft. Näheres: 126 S. Clinton Str.

Zu verkaufen: Guter Shop. 209 Garfield Ave.

Habe zu verkaufen: 29 Saloons, mit und ohne Business-Lunch, von $500 bis $6000; 5 Groceries, 10 Delikatessen, 5 Bäckereien, 6 Butcherstores, 5 Rooming- und Boardinghäuser, 4 Restaurants, von $250 bis $2000; 5 Zigarrenstores von $250 bis $1500. Fragt Morgens 9 Uhr, 294 Clybourn Avenue.

Großer Bargain-Verkauf! Boardinghaus, 15 Zimmer; Wocheneinnahme $40, sofort genommen $350; Werth 3fach. Sehts an, Mgs. 9, 294 Clybourn Ave.

Großer Bargain — Guter Delikatessen-Laden an Barry Ave., nahe Lincoln Ave. Habe anderes Geschäft. Jetzige Eigenthümer hatte es fast zwei Jahre. Untersucht dies. Forster, 91 Dearborn Str.

Meine erster Klasse Grocery billig zu verkaufen, Nordseite. Adr.: M. 374 Abendpost.

Zu verkaufen: Kunden-Schneidergeschäft, 18 Jahre im Geschäft; wegen Verlassen der Stadt. 553 Süd Ashland Avenue. modi

Zu kaufen gesucht: Bäckerei, nach Vorschrift, auch außerhalb, wo zwei Mann zu thun haben. Adr.: M. 376 Abendpost.

Zu verkaufen: Billig (Nordseite), feiner Grocerystore, Pferd, zwei Wagen; keine Agenten. Adr.: A. 142 Abendpost. sasomo

Zu verkaufen: Bäckerei in Gary, Ind., billige Miethe, Erster Klasse Brick-Backofen. J. B. Baker. sasonmo

Butcher gesucht, der willens ist, Butcher-Geschäft zu übernehmen in Grocery-Geschäft; Einrichtung vollständig. 2096 N. Robey Str., Ecke Waveland Avenue. sasomo

Kommt und prüfet! Kaufe und verkaufe gute Geschäfte! Billigst in guter Stadtlage, feinster Nachbarschaft, alte Goldquellen, wegen Todesfall, Krankheit, Alter, Vergrößerung, 3 Saloons, 3 Groceries, 2 Butcher-, 3 Zigarren-, 2 Candy-, 2 Delikatessenstores 3 Hotels, 3 Roominghäuser, 2 Restaurants, 3 Bäckereien, 2 Schneiderstores, 1 Milchdepot u.s.w. Berger, 344 Dayton Str., Nordseite. 27nv*X

Zu verkaufen: Eine Bäckerei, Backstube hinten.— 411 Grand Ave., nahe Bickerdike. 27nvlwX

Verkaufe wegen Todesfall, feines türkisches Bad, Werth $1800 für $300, guten Candystore für $50, prachtvollen Saloon für $1000, Restaurant für $350, Butcherstore für $500, 4 Roominghäuser, hochfein vermiethet und eingerichtet, zu billigsten Preisen. Berger, 344 Dayton Str., Nordseite. 27nv*X

Zu verkaufen: Wegen Abreise, Grocery- und Delikatessenstore. 1 Diversey Court, Ecke Wrightwood Avenue. 27nvlwX

Zu verkaufen: Barber Shop, 6 Stühle, 4 Bäder, seltene Gelegenheit. 413 State Str. 25novlwX

Saloon und Pool Room verkaufe oder tausche. Transfer Ecke. Juskip, 902 W. 12. Str. 25novlwX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Partner für gutes Geschäft mit $1000, suche tüchtigen Geschäftsmann. Adressire: A. 172 Abendpost.

Partner gesucht! Damen und Herren, Einlagen werden sichergestellt, mit baar $300 bis $3000 und höher, für nur gute Geschäfte, beste Groceries, Butcher, Zigarren, Candy, Bäckerei-Stores, Hotels, Roominghäuser, Restaurants, Saloons und Milchgeschäfte. Berger, 344 Dayton Str., Nordseite. 22no*X

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: 3 schöne Zimmer mit Gas an alte Leute. 208 Sheffield Ave.

Zu vermiethen: Elegantes helles 6 Zimmer Flat, $18. 103 Hudson Avenue. modi

Zu vermiethen: Durchaus moderne 6 Zimmer, $20 den Monat. 2183 Nord Irving Ave., nahe Irving Park Blvd. Hochbahnstation, 2. Flat, neu.

Zu vermiethen: 4 Zimmer. 658 Nelson Str. modimi

Zu vermiethen: 4 Zimmer Flat. 236 Irving Park Blvd., nahe Lincoln Avenue.

Zu vermiethen: Vier schöne Frontzimmer, Gas und Bad. 851 Clybourn Ave., nahe Fullerton Ave. sasonmo

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: Schönes Einzelzimmer, $2.00; auch ein Zimmer passend für Zwei; Dampfheizung; Haushaltprivilegien; 1 Block von Hochbahn-Expreß-Station. 486 E. Fullerton Ave. modimi

Zu vermiethen: Freundliches möblirtes helles Zimmer. 1142 N. Halsted Str., nahe Fullerton Ave., oben.

Verlangt: 2 anständige Mädchen in Board, können auch Ungarinnen sein. 316 Grand Ave., Ecke Elizabeth Str., Flat 3.

Verlangt: 2 gute Roomers, $1.00, schönes helles Zimmer, auch Board, wenn gewünscht. 247 W. 44. Straße, oben.

Zu vermiethen: Ein sehr feiner Frontparlor für zwei Herren, Board servirt wie daheim. 195 Fremont Straße.

Zu vermiethen: Große, möblirte Frontzimmer, an eine oder zwei Personen, auch an junges Ehepaar, in besserer deutsch-ungarischer Familie. 678 N. Lincoln Str., nahe Milwaukee Ave. samodo

Zu vermiethen: Gutes Mädchen findet gutes Heim mit Board. 946 N. Halsted Str., 1. Flat, vorne. frsamo

Verlangt: Roomers bei deutschen Leuten. 346 Fifth Ave., 2. Floor. nv23,30

Zu vermiethen: Elegante, große Schlafzimmer, mit Dampfheizung und allen Bequemlichkeiten; beste Fahrgelegenheit mit Hoch- und Straßenbahn; $2.50; Privathaus: nahe Wicker Park. 485 N. Robey Str., 1. Flat. sasonmo

Gut möblirte, warme Zimmer, mit und ohne Board; billig. 344 Dayton Str., nahe Center Str. 28nov—2dez

Freundlich möblirte Zimmer billig, mit und ohne Board. 2509 Archer Avenue, Ecke Halsted, 2. Floor. 27nov—6dez.X

Anständiger Mann findet gutes Heim. Scherer. 360 E. North Ave. 25novlwX

Vermiethe schön möblirtes Zimmer, Dampfheizung, Bad, heißes Wasser. 18 Wisconsin Straße, Lincoln Park. 23nvlwX

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Patente für alle Länder. Robt. Klotz & Co., 911 Schiller Bldg., 103 Randolph Str. 9sepmifrmo*

Schützen Sie Ihre Erfindungen durch: In- und Ausländische Patente. De Gaigne & Co., Anwälte und Ingenieure, 163 E. Randolph Str., Zim. 84. 21nvlmX

Dampfer-Linien.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Canadian Pacific
—Weihnachts-Exkursionen—
5. und 11 Dezember.
Dritter Klasse von Chicago nach Hamburg, Bremen und Antwerpen, $48.00.
C. E. Benjamin, G.-A.
232 S. Clark Str., Chicago. Tel.: Harrison 1713.
19nv—9dzt

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

—Wittfrau muß verkaufen wegen Krankheit—
—Für $6000, innerhalb 3 Tagen—
Ein prachtvolles, modernes 2-stöckiges Brickgebäude, mit zwei 6-Zimmer-Wohnungen, Wasserheizung; monatliche Miethe $75, in 271 Winthrop Ave., nahe Lawrence Ave.; schönste Gegend nördlich und beste Carverbindungen. Torpe, 147 E. North Ave. Agent. sasomo

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, 2-stöck. Frame-Gebäude, mit 2—5 Zimmer-Wohnung, nebst 4 Zimmer Cottage und Stall hintenan, 23 Judson Str., Preis nur $1500. Aug. Torpe, 147 E. North Ave. 25novlwX

Zu verkaufen: Besucht mich und macht mir eine Offerte für meine elegante, neue, moderne 5-Zimmer Cottage; Konkret-Basement, Zement-Boden, Laundry Tubs; leichte Bedingungen. Beste Offerte erhält sie. Versäumt's nicht. Nehmt Robey Str.-Car bis 517 Balmoral Ave. samo

Zu sofortigem Verkauf: Reduzirt von $15,000 auf $13,400—Sechs Flat, Bargain, je 5 Zimmer, Dampfheizung, massives Backsteingebäude. Ein Block nach zwei Hochbahnstationen. Miethe $1992 das Jahr. $5400 erforderlich: kein Tausch. — Abends und Sonntag Morgens offen. 23nvlw
R. P. Hillinger, 1647 Nord Clark Str.

Nordwestseite.

Großer Bargain in Logan Square, Lot 32 bei 128 zwei 6 Zimmer Flats, Furnace, muß verkauft werden. Adr.: A. 176 Abendpost. momi

Muß verkaufen: Schöne 5 Zimmer Cottage in Irving Park, verlasse die Stadt, nur $200 Baar, Rest die Miethe. Es ist Euer Vortheil, wenn Ihr ein Heim sucht. 637 W. Warner Ave., nahe Kimball Avenue.

Zu verkaufen: Billig, Nr. 1177 North Ave., Lot mit Brickmauer. 1124 Nord Albany Ave. nv30—dz21mon

Zu verkaufen: Haus und Lot, Cottage, Store, 4 Zimmer, Bad und Closet; Equity $500 Hypothek. Nachzufragen 13 Montene Court, nahe Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Fünf-Zimmer Cottage, 472 West Fullerton Ave.; soeben umgebaut; Bad, heißes und kaltes Wasser, Gas, Hartholz-Fußböden; alle Zimmer neu tapezirt; große Front-Veranda; feine Yard als Garten; Logan Square-Hochbahn und California und Fullerton Ave.-Cars: $2500, $1700 Baar. E. M. Woolley, 1359 N. Mozart Str. sasonmo

Südseite.

Zu verkaufen: Feines zweistöckiges Framehaus in gutem Zustande, $24.00 Monatsmiethe; guter Besitztitel, 5346 Union Ave., Preis $2400. Nachzufragen 72 Seward Str., nahe Canalport Ave. und 18. Straße.

Vorstädte.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Zehn-Zimmer Haus und Außen-Gebäude, in Vorstadt, 15 Meilen von der Stadthalle. Adr.: A. 151, Abendpost. 28nov,1wX

Farmländereien.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Eine 75 Acres Farm in Michigan, mit 8 Zimmer Haus und Stall, eine kleine Milch-Route, 3 Pferde, 3 Kühe, 3 Schweine, 40 Hühner, alle nöthigen Maschinen und Wagen und mit allem Futter, $3000. Agenten verbeten. Adresse: M. 377 Abendpost. nv30lw

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Farmen mit Gebäuden, Pferden, Vieh und Ernte. Brodfuehrer, 509, 84 La Salle Str. 24nov,lwX

Zu verkaufen oder vertauschen: Prächtige 120 Acres Wisconsin Farm, neues 6 Zimmer Haus, Stall etc., ganz umzäunt, Windmühle; Preis $4000. Nehf, 121 La Salle Str. Telephon: Main 4131. 23nvlwX

Eisenbahn-Land, fünf Dollars der Acre; leichte Bedingungen, verbesserte Wisconsin Farmen; tausche auch. Habe auch offen Abends und Sonntag Vormittags. Bauch, 263 E. North Ave., Chicago. 22ok*X

Elberta, Baldwin County, Ala.

Land zu verkaufen zu billigen Preisen. Jedermann kann sich in dieser erfolgreichen, deutschen Kolonie ein Heim erwerben. Näheres zu erfragen: L. v. d. Leck & Co., Zimmer 5, Kemper Bldg., North Ave. und Halsted Str., Chicago.
Nächste Exkursion am 1. Dezember.
18ag*X

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 14okX*

Geld zu verleihen auf zweite Hypothek in Summen von $50 bis $300, auf bebautes Grundeigenthum. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710. 11sp*X

Zu verkaufen: Beste erste 6-proz. Hypotheken in Summen von $500 aufwärts. Reine Papiere.
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch, 115 Dearborn Straße, 7. Flur.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 16mz*X

C. G. Pauling, 133 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str., Bank Floor, verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300 — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26jb*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe $....................
Auf Sicherheit von ....
Wann vorzusprechen ....
A. French,
85 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 2ja*X

— Geld zu verleihen —
auf Möbel und Pianos, ohne zu entfernen, in Summen nach Wunsch zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt. Wenn Sie von mir borgen, laufen Sie keine Gefahr, die Sachen zu verlieren. Mein Geschäft ist verantwortlich und lange etablirt. Keine Nachfragen werden gemacht. Bitte sprecht vor, schreibt od. telephonirt Main 4753.
—Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.—
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. 11jl*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Fredrich Wilhelm Ries, Mgr.
100 Washington Str., Zimmer 504.
Title and Trust Bldg.
ap*X

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ertheile Piano-Unterricht für 50 Cents die Stunde. 1129 Elston Ave., Ecke Fullerton Ave.

Wer schnell und sicher Englisch lernen will, versäume nicht vorzusprechen bei H. Hannusch, 411 W. Chicago Avenue. somodi

Telegraphie! Kommt und verdient Geld, während Ihr lernt. U. S. Tel. Co., 88 LaSalle Str. Zim. 32. 5mai*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Albert C. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn und Monroe Str. 11jt*

Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Deutscher Advokat und Notar. Alle Rechtssachen prompt und aufs beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9, Abends 7—9. Sonntags 10—12. 16mz*X

„Wurlitzer's ist jetzt das Victor Hauptquartier"

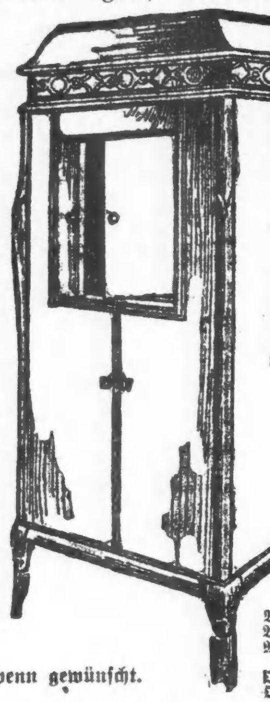
In dem Waldorf-Astoria

In dem Waldorf-Astoria Hotel, New York, wird eine große Victor Sprechmaschine zu Konzert-Zwecken verwandt. Die großen Opern-Sänger singen durch das Victor und das reguläre Hotel-Orchester begleitet es, gerade als ob die Sänger persönlich anwesend wären.

Bedarf es noch weiteren Beweises was The Victor wirklich bietet?

The Victor-Victrola ist die neue Facon Victor. Sie spielt die ganze hübsche Victor-Musik in den hübschesten weichsten Tönen die man je gehört hat. Das Horn und alle sich bewegenden Theile sind in einem Piano-polirten Mahagoni-Gehäuse versteckt, und die Musik wird laut oder weich, je nachdem die kleinen Thüren geöffnet werden.

Hinter dem großen Set von Thüren befinden sich 10 Albums für 150 Victor-Records. Alle Metalltheile sind goldplattirt.



Victor, Victrola, Mahagony, $200. Quartered Oak, $200.

Preis **$200** leichte Abzahlungen, wenn gewünscht.

Sie sind freundlichst eingeladen, unsere Victoria Parlors (1. Floor) zu besuchen und diesen wunderbaren neuen Victor zu hören.

The Rudolph Wurlitzer Co.

266 Wabash Ave. (zwischen Jackson und Van Buren)

Post-Bestellungen ausgeführt oder an unsere Lokal-Agenten verwiesen. Schreibt wegen Katalogen.

Griddle Cakes sind unwiderstehlich mit Karo.
Ein herrlicher, goldiger Syrup, von delikatem Wohlgeschmack von dem man immer mehr und mehr verlangt.
Rein, gesund und gut wo immer Syrup verwendet wird.
In luftdichten Blechbüchsen — 10c, 25c, 50c
Ein Buch über Kochen und Candymachen auf Verlangen franco.
CORN PRODUCTS REFINING COMPANY
New York

Gestrige Vereinsfeste.

Prächtiges Konzert des Orpheus Männerchor in der Händel-Halle.

Deutsche Kriegerkameradschaft.

Zu der gestern von ihr abgehaltenen Festlichkeit hatte sich ein deutscher General als Gast eingefunden. — Stiftungsfest des Gemischten Chors U. O. d. Ehre.

Der Gesammteindruck des gestrigen Orpheus-Männerchor-Konzerts in der Händel-Halle auf den Schreiber gipfelte in dem Wunsche: Wären doch alle Gesangvereins-Konzerte so! Wenn schon nicht an musikalischem Werth, so doch wenigstens, wie dieses, ohne Geklapper von Biergläsern, Gemurmel, Tabaksqualm und anderen störenden Begleiterscheinungen! Aber aus zwingenden Gründen muß dieser fromme Wunsch stets bleiben, was er ist. Um so dankbarere Anerkennung gebührt den Vereinen, für die jene Gründe nicht gelten, die in der glücklichen Lage sind, Opfer bringen zu können, und sie freudig bringen zur höheren Ehre des deutschen Liedes. Ein solcher Verein ist der Orpheus-Männerchor. Das gestrige Konzert lieferte gleichzeitig den Beweis dafür, daß er sich nicht damit begnügt, das deutsche Lied in einer würdigeren als der gewöhnlichen äußeren Umgebung erschallen zu lassen, sondern sich auch in Bezug auf den Vortrag die höchsten Strebensziele gestellt hat. Unter den Zuhörern — es waren ihrer wohl des Regenwetters wegen nicht ganz so viel, als es hätten sein können — herrschte nur eine Stimme des Lobes über die herrlichen Gaben des Nachmittags, die in verständnißvoller Zusammenstellung geboten wurden.

Den Anfang machte Marschners „Liebesfreiheit", ein Chor, der Gelegenheit bot, gleich von vornherein das treffliche Stimmenmaterial in einer Balanzirung, wie man sie nicht häufig findet, und seiner gründlichen Schulung zu erkennen. Als zweiter Chor folgte später, in Chicago zum ersten Male gesungen, „Die Treue" von Wengert, ein Werk, das sich wegen seiner großen Schönheit bald überall Eingang verschaffen dürfte. Allerdings wurde ihm eine Wiedergabe zutheil, die eine tief ergreifende Wirkung gar nicht verfehlen konnte und dem Tonstück denn auch zu einem großartigen Erfolge verhalf. Gleichfalls neu war „Wann und wo?" von Michel, das in seiner schlichten Innerlichkeit sehr ansprach. Billeters „Hymne an die Tonkunst" schloß die Reihe der Chöre und gleichzeitig das ganze Konzert in erhebender Weise ab. Meister Gustav Ehrhorn führte den Taktstock, er und seine Sänger waren in der denkbar besten Stimmung und gaben ihr Bestes.

Auf gleicher Höhe standen die Leistungen der vier Solisten. Die Künstlerschaft von Herrn Walter Rudolph offenbarte sich namentlich in dem genialen Vortrage der ungeheuer schwierigen Tausig'schen Bearbeitung von Schuberts Militärmarsch. In Herrn Otto Schubert stellte sich ein Meister auf dem Kornet vor, und Frau Rosa Klöpfels wunderschöne Stimme und vollendeter Vortrag rissen die Hörer zur Begeisterung fort. Herrn Albert Zimmermanns Stimme eignet sich besser zu heldentenoristischer Bethätigung als zum Vortrag von Liedern, trotzdem erzielte er mit seinem Solo im Duett mit Frau Klöpfel eine gute Wirkung.

Deutsche Kriegerkameradschaft.

Zu der gestern von der Deutschen Kriegerkameradschaft in Schönhofens Halle, an der Milwaukee Ave., veranstalteten Festlichkeit hatte sich außer vielen anderen Gästen auch der seit einigen Tagen auf einer Reise durch die Ver. Staaten hier weilende General der Infanterie von Gayl, bis vor einem Jahre Befehlshaber der 21. Division, Hauptquartier Frankfurt am Main, eingefunden, geleitet von Präsident Martin Gaß vom Nordamerikanischen Kriegerbunde. General von Gayl sprach in einer schneidigen Ansprache seine Freude über die vom deutschen Elemente in den Ver. Staaten dem alten Vaterlande bewährte Anhänglichkeit aus, schilderte auch seine Erlebnisse im Ausland, unter Anderem auf der Chinaexpedition während des Boxeraufstandes und im deutsch-französischen Kriege, an dem er als Leutnant theilgenommen hatte. Nach Schluß der Rede wurde von den Anwesenden „Deutschland, Deutschland über Alles" gesungen. Außer dem Gaste hielten Herr Gaß, Vereinspräsident Schlosser und H. G. Steinke Ansprachen. An der Durchführung des Unterhaltungsprogramms betheiligten sich auch der „Deutsche Militär-Gesangverein" unter Leitung von Herrn Hans Wagner in vortrefflicher Weise.

Gemischter Chor U. O. d. Ehre.

Der Gemischte Chor des „Unabhängigen Ordens der Ehre", der sich durch seine Pflege des deutschen Gesanges, der deutschen Sprache, Sitte und Gemüthlichkeit, sowie als Veranstalter erfolgreicher Festlichkeiten einen beneidenswerthen Ruf erworben hat, feierte gestern in Yondorfs Halle sein 9. Stiftungsfest, verbunden mit Bannerweihe, Konzert und Ball. Die Festlichkeit gestaltete sich zu einem glänzenden Erfolge. Der ungewöhnlich zahlreiche Besuch lieferte dem Geburtstagskinde den schönsten Beweis dafür, daß seine Bestrebungen die verdiente Würdigung gefunden haben. Den Gästen aber wurde ein außergewöhnlicher Genuß zutheil.

Unter der Leitung seines trefflichen Dirigenten E. Fritsch sang der Gemischte Chor U. O. d. E. mehrere seiner schönsten Lieder, die mit stürmischem Applaus aufgenommen wurden. Nicht minderen Anklang fanden die Darbietungen des Cragin-Männerchors, des Damenchors „Edelweiß" von Avondale und des Excelsior-Männerchors. Ganz reizend trug Frau Alma Schweitzer, die über einen schönen Sopran verfügt, den Ernestine Wegner-Walzer vor. Herr Nic. Bornhofen erfreute die Anwesenden mit einem Baß-Solo, während Herr Edward Beeh zwei launige Gesangsvorträge zum Besten gab.

Nachdem dann Herr Dr. S. Hirschfeld mit warmempfundenen, der Gelegenheit angepaßten Worten das schon im vorigen Jahre gestiftete Banner dem Verein übergeben hatte, ging der Einakter „Ein musikalisches Kaffeekränzchen" über die Bretter. Die mitwirkenden Damen, Auguste Ziesenhenne, Johanna Mahrholz, Martha Strich, Rosa Behr, Adelheid Snyder und Caroline Engel, entledigten sich ihrer Aufgabe mit großem Geschick. Das Publikum kam wirklich aus dem Lachen nicht heraus.

Wie üblich, wurde zum Schluß flott getanzt.

Um das Gelingen der in schönster Harmonie verlaufenen Festlichkeit haben sich in erster Linie verdient gemacht: der Festausschuß, bestehend aus Edward Beeh, Vorsitzer; Rudolph Schweitzer, Sekretär; Emma Blum, Schatzmeisterin; Mathilde Prager, Juliana Kaczorowsky, Rudolf Grenz, Albert Behr; der Empfangsausschuß, bestehend aus Rosa Behr, Adelheid Snyder, Alma Schweitzer, Josephine Dörr, Hattie Zander, und der Ordnungs-Ausschuß, bestehnd aus Nic. Lescher, Arthur Kupfer, Anna Knapp, Elise McCurdy und Louise Klein.

Deutsche Wacht.

Mit stolzer Genugthuung kann der Gegenseitige Unterstützungs-Verein „Deutsche Wacht" auf sein 1. Stiftungsfest zurückblicken, das gestern in der Sozialen Turnhalle gefeiert wurde. Der Besuch übertraf die kühnsten Erwartungen. Und dafür, daß die Gäste sich auch wirklich amüsirten, hatte der umsichtige Vergnügungsausschuß, bestehend aus A. Hönig, Präsident; A. Böhmer, C. Brockmann, F. Raddatz, Anna Andersen, H. Evers, Flora Goldberg, O. Miehle und L. Braun, durch Aufstellung eines interessanten Programms gesorgt, dessen einzelne Nummern tadellos durchgeführt wurden.

Ueber 60 neue Mitglieder wurden in den Verein eingeführt. Die Festrede hielt der Präsident, Herr A. Hönig. Aus seinen Ausführungen ging hervor, daß der erst vor drei Monaten gegründete Verein jetzt schon über 500 Mitglieder zählt. Sobald er es auf 700 gebracht hat, wird er $500 Sterbegeld zahlen. Auch gewährt er $5 Krankengeld.

An der Durchführung des Programms betheiligten sich die Komiker Bowes und Meier, die Pianistinnen Emma Hallstein und Elise Zimmermann, der Posaunenbläser H. Mills, der Harmonie-Quartett-Klub und die Soziale Liedertafel. Sie ernteten ausnahmslos wohlverdienten, stürmischen Beifall. Als Schlager ersten Ranges erwies sich das Lustspiel „Einer muß heirathen". Die einzelnen Rollen lagen in den Händen der Herren Charles Weyland und Ed. Wiedemann, und der Damen Katie Werner und Minnie Hogel.

Das schöne Fest fand mit einem flotten Ball seinen Abschluß.

Gemischter Chor „Fidelia".

Der beliebte Gemischte Chor „Fidelia" veranstaltete gestern in Siebens Halle, an der Clybourn Ave., ein Erntefest, mit dem ein Jahrmarkt verknüpft war. Da sah man einen Schönheitskongreß, eine Schießbude, einen Tempel der Wahrsagekunst, ein Glücksrad und dergleichen mehr. Die bestkostümirten Theilnehmerinnen wurden durch Preise ausgezeichnet, desgleichen einige Brautpaare. Am Abend wurde natürlich flott getanzt. Der Besuch der Festlichkeit, zu welcher die Herren Emil W. Galle, Paul Heintzdorf, Heinrich Buscher und die Damen Sophie Bethke, Johanna Wentzlaff, Anna Madsack, Helene Keller und A. Bouillion die Vorkehrungen getroffen hatten, war ein guter.

20th Century Bowling Club.

Der nach dem Jahrhundert benamste Damen-Kegelklub und seine zahlreichen Freunde vergnügten sich gestern Nachmittag und Abend in Hack's Halle an der Larrabee Straße, mit einer gemüthlichen Unterhaltung, welche selbstverständlich mit einem flotten Tanzkränzchen abschloß. Die Damen M. Leinweber, L. Schwartz, M. Fleischhauer und C. Hüttenrauch zeigten sich ihrer Aufgabe als Anordnerinnen des schönen Festes vollauf gewachsen, und die Festtheilnehmer waren mit dem Gebotenen durchaus zufrieden.

Lake View-Damenchor.

In der Lincoln-Turnhalle gab der Lake View-Damenchor gestern ein Konzert, mit dem der erst im letzten April gegründete Verein sich recht vortheilhaft beim deutschen Publikum einführte. Herr O. W. Richter leitete das Konzert, in dessen Verlauf die Damen „Hochzeitsmorgen", „Lorbeer und Rose" und „Die Abendglocken" recht ansprechend vortrugen. Die Gesang-Vereine „Harmonie" und Richard Wagner-Männerchor wirkten mit; auch Herr F. E. Link und Frau E. L. Fister als Solisten. Die Darbietungen fanden recht beifällige Aufnahme. Am Abend wurde getanzt. Die Festordnerinnen waren die Damen: A. Krauspe, L. Bierwirth, C. Kremser, H. Schwarzkopf, D. Meckenhausen, B. Arndt, E. Schmidt und K. Hendel.

Liedertafel „Eintracht."

Der Erfolg, welchen die „Liedertafel Eintracht" gestern Nachmittag nach mehrjähriger Pause mit einem ersten Konzert in der Wicker Park-Halle erzielte, war ein recht vielversprechender für die Zukunft. Dirigent Gustav Gundlach hatte seine Sängerschaar gut geschult, und die Wiedergabe der Chöre fand verdientermaßen Anklang; Herr Coninx wirkte in vorzüglicher Weise als Tenorist mit. Das Fest nahm einen wirklich schönen Verlauf und endete, wie sich das gehört, mit einem vergnüglichen Balle.

Lokalbericht.

Verlangt ihr Recht.

Noel Co. wird um den Kontrakt für den Rathhausbau kämpfen.

Gegen die Diphtherie.

Polizei zur Unterstützung herangezogen. — Dr. Evans und die über Entziehung von Erwerbs-Gelegenheiten klagenden Aerzte. — Das Parole-System.

„Wie bereits in der „Sonntagpost" mitgetheilt, will Vorsteher Hanberg keinen Gebrauch machen von der ihm ertheilten Machtvollkommenheit in Bezug auf die Vergebung des Kontrakts für den Bau des neuen Rathhauses. Im Einverständniß mit dem Baukomite des Stadtrathes will er die Entscheidung der wichtigen Frage diesem überlassen. Die Sachlage ist folgende: von den eingelaufenen Angeboten das niedrigste ist das der Noel Construction Co. von Baltimore. Nun hat aber diese Gesellschaft die Erlaubniß zum Geschäftsbetrieb in Illinois erst am 6. November erwirkt, sie also noch nicht gehabt, als sie ihr Angebot einreichte. Der städtische Hilfs-Korporationsanwalt Otis hat das Gutachten abgegeben, es würde unter diesen Umständen unstatthaft sein, das Angebot der Gesellschaft zu berücksichtigen, bezw. dieser den Zuschlag zu ertheilen. Auch der Allen Construction Co. darf nach der gleichen juristischen Autorität der Kontrakt nicht zuerkannt werden, denn die Bankanweisung, welche diese ihrem Angebot ursprünglich beigelegt hatte, lautete nicht auf den vollen, in den Spezifikationen vorgesehenen Betrag von 5 Prozent des geforderten Preises; das dann zunächst in Betracht kommende Angebot, von der Thompson-Starrett Construction Co. eingereicht, kann nach Herrn Otis ebenfalls nicht berücksichtigt werden, denn die von dieser Gesellschaft mit ihrem Angebot beigebrachte Bankanweisung war nicht gleich von vornherein seitens der Bank beglaubigt, auf die sie lautet. Zur Annahme empfohlen werden wird deshalb das Angebot von John Griffith & Son, die für Ausführung des Baues $3,436,000 fordern, $141,000 mehr, als die Noel Company. — Herr E. M. Noel, der Präsident dieser Gesellschaft, erklärt, er werde deren Recht auf den Kontrakt nöthigenfalls gerichtlich verfechten. Die von dem Anwalt Otis gemachten Einwände bezeichnet er als nicht stichhaltig. Zur Zeit, da die Angebote eröffnet wurden, hätte seine Gesellschaft alle vorgeschriebenen Bedingungen erfüllt gehabt, und deshalb müsse ihr der Kontrakt zugesprochen werden.

Mit polizeilicher Hilfe.

Gesundheits-Kommissär Evans hat sich für den Kampf gegen die Diphtherie jetzt die Unterstützung der Polizei gesichert. In der Bezirkswache Englewood hielt er gestern vor Leutnants und Sergeanten aus allen Polizeibezirken der Stadt einen Vortrag, worin er ausführte, wie diese Unterstützung zu leisten sein wird. Das Gesundheitsamt wird nach allen Bezirkswachen Tuben für Diphtherie-Kulturen und in Dosen abgetheiltes Anti-Toxin liefern. Meldet ein Arzt dem Gesundheitsamt einen Diphtherie-Fall, so wird ihm durch einen Polizisten eine Tube zugestellt werden zur Einfüllung einer Kulturprobe; diese wird dann von der Polizei unverzüglich dem Laboratorium des Gesundheitsamtes übermittelt werden, wo die Probe sofort untersucht und auf Grund des Ergebnisses bestimmt wird, welche Serum-Dosis anzuwenden ist. Diese wird dann, wieder durch die Polizei, dem betr. Arzte übersandt werden. — Dr. Evans stellt fest, daß in den ersten 28 Tagen des November hier von Aerzten 1895 Fälle von ansteckenden Krankheiten behördlich mehr angemeldet worden sind, als in der entsprechenden Periode vorigen Jahres, und 1997 mehr als in den 28 ersten Novembertagen des Jahres 1906. Es sei indessen keine außergewöhnliche Vermehrung in der Zahl der tödtlich verlaufenen Fälle solcher Krankheiten eingetreten, man habe es also in dem bemerkten Unterschiede lediglich mit der Wirkung zu thun, welche die strengere Durchführung des Meldezwanges ausübt. Auf die aus ärztlichen Kreisen laut gewordenen Klagen darüber, daß das Gesundheitsamt den Aerzten die Existenz erschwere, antwortet Dr. Evans, das Gesundheitsamt thue noch immer eher zu wenig, als zu viel; daß es einem großen Prozentsatz von Aerzten an Patienten fehle, liege einfach an der Ueberfüllung des Berufs, für die man doch das Gesundheitsamt nicht verantwortlich machen könne. Die Beschwerde, daß die für den Schuldienst angestellten Pflegerinnen, sich Uebergriffe in die ärztliche Praxis erlauben, sei unbegründet. Behandelnd griffen die Pflegerinnen nur in ganz leichten Krankheitsfällen ein, für die ärztliche Hilfe wohl kaum in Anspruch genommen werden würde.

Das Parole-System.

Auf nächsten Samstag ist eine Versammlung der „Civic Federation" einberufen, in welcher Pläne vorgelegt werden sollen zur Verbesserung des sogenannten Parole-Systems, unter welchem Strafgefangene schon vor Ablauf ihrer Strafzeit bedingungsweise auf freien Fuß gesetzt werden können. Man will unter anderem veranlassen, daß von der Legislatur der Parolebehörde die Machtvollkommenheiten eines Gerichtshofes zugestanden werden. Prof. Chas. R. Henderson von der Chicagoer Universität wird der Versammlung einen sorgfältig ausgearbeiteten Plan vorlegen, nach welchem seiner Ansicht nach das System zweckmäßiger gestaltet werden könnte.

Die „nasse Gefahr".

Auf morgen Abend ist nach der Kimbell Halle, 1088 Hayes Straße, eine Massenversammlung solcher Bewohner des von Fullerton Ave., Humboldt Blvd., Milwaukee Ave. und Diversey Ave. begrenzten Prohibitionsgebietes einberufen, welche dagegen sind, daß ein Theil davon, die zwischen Parker Ave. und Diversey Ave. liegende Strecke von Parker Ave., für den Betrieb von Schanklokalen freigegeben wird. Es sind bereits gegen 400 Unterschriften gesammelt worden für ein Gesuch an den Stadtrath, er möge keine derartige Anordnung treffen. Als Vorkämpfer bei dieser Abwehr tritt der Anwalt Raymond C. Kimbell auf.

Tödtlicher Sturz.

Die 72jährige Frau Mathilda Cost fiel gestern Nachmittag die Vordertreppe ihrer Wohnung Nr. 1153 N. Oakley Avenue hinunter und erlitt einen Schädelbruch. Heute früh um halb fünf Uhr erlöste sie der Tod von ihren Leiden. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Brutal mißhandelt.

Angeblich ohne jegliche Veranlassung wurde heute Frau Madeleine Jenkowski, Nr. 8727 Houston Ave., auf der 89. Str.-Kreuzung von einem Wächter der Baltimore & Ohio-Bahn mit Faustthieben ins Gesicht zu Boden gestreckt. Der Thäter entkam. Die Mißhandelte wurde von der von einem kleinen Mädchen geholten Polizei nach Hause geschafft.

Beim Absteigen verunglückt.

Beim Absteigen von einem Zuge der Chicago & Northwestern-Bahn an der Central Straße, Evanston, stolperte heute der 35jährige John F. Orr, Nr. 18 Delaware Place, schlug lang hin und erlitt schwere Brauschen. Er hat Aufnahme im Hospital zu Evanston gefunden.

— Variante. — „Also unser Fräulein Doktor hat ihren ersten Patienten geheirathet!" — „Ja, der ist das Opfer ihres Berufes geworden."

Was einem Geschäftsreisenden passiren kann.

Ein Berliner Reisender der Kleiderstoff-Branche berichtet dem „Confectionär" über eine niedliche Geschichte, die er kürzlich erlebt hat, wie folgt: Ich besuchte seit Jahren einen treuen Kunden in Sachsen, bei dem sich wie von selbst das „Gewohnheitsrecht" herausgebildet hatte, daß er mit mir jedesmal, bevor wir ans Geschäft gingen, in einem benachbarten guten Weinrestaurant „eine" gute Flasche trank, und er war nicht nur ein Freund von „Weinroth", sondern auch von Rothwein, besonders wenn es auf Geschäftsunkosten ging. Am anderen Tage bekam ich dann regelmäßig meinen guten Auftrag. So ging das Tour für Tour; auch neulich holte ich ihn Abends, gleich nach meiner Ankunft an dem betreffenden Platze, zu unserem obligaten gemüthlichen Schoppen ab. Diesmal wählte er eine ganz besonders schwere und theure Marke; ich machte aber gern mit, denn was thut man nicht alles für seinen Chef und seine Kundschaft. Auch quantitativ ging er diesmal über das bisher übliche Maß hinaus; ich hielt still, denn er schien mir auch bezüglich seiner Order diesmal besonders „große Rosinen im Sack" zu haben ... Der Morgen graute schon, als ich ihm beim Abschied ein „Wohl bekomm's" zurief und ihn zum Schluß möglichst beiläufig fragte:

„Na, lieber Freund, wann kann ich Ihnen morgen früh meine Koffer schicken?"

„Hären Se, mein Kutester," erwiderte er, „diesmal gann ich Ihnen awer nischt bestellen, ich bin Se nemlich pleite!"

Personal-Nachrichten.

— Chas. La Tour Furey, Vizepräsident der American Guaranty Co. und Präsident des Marquette-Klubs, ist gestern in seiner Wohnung, 135 Lincoln Park Bvd., im Alter von 48 Jahren gestorben. Er stammte aus New York und war fünfzehn Jahre lang als Ingenieur thätig, ehe er sich 1893 in Chicago niederließ, wo er als Gerichtsverwalter von kleinen Banken sich einen Namen machte, so daß er zwei Jahre später von der American Guaranty Co. für ihre Dienste gewonnen wurde.

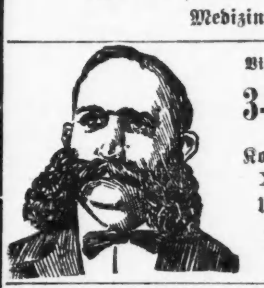
CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Finanzielles.

Illinois Trust & Savings Bank
Chicago
La Salle Str. und Jackson Boulevard
Kapital und Ueberschuß
$13,200,000.00
Diese Bank
sichert ihre Darlehen durch die allerbesten Werthpapiere.

Nach Californien
Verbringt den Winter in Californien — der Sommer-Garten des Winters. Weniger als drei Tage auf der Reise via
The Overland Limited
Verläßt Union Passagier-Station, Chicago, täglich um 6:05 Abends. Ein anderer Zug um 10:10 Abends. Bücher mit Beschreibung frei.
Tickets, 95 Adams Str.
CHICAGO Milwaukee & St. Paul RAILWAY
nov27,28,30

Männer-Krankheiten schnell geheilt
in frischen Fällen spezieller Krankheiten
Geheilt für $5.00
Medizinen können eingeschlossen werden.



Viele Fälle geheilt in 3-5 Tagen
Konsultation u. X-Strahlen-Untersuchung Frei!

Wir führen in Heilungen! Größte Praxis in Chicago. Blutvergiftung, verknotete Adern, Nervösität, Gewebeschwund, Hämorrhoiden, Bruch, Nieren- und Blasenleiden, Rheumatismus, Unverdaulichkeit und Verstopfung, und die vielen anderen zehrenden Krankheiten der Männer werden schnell, sicher und nachhaltig geheilt zu der Hälfte der Gebühren, die von anderen Spezialisten verlangt werden. Unsere Heilungen sind garantirt.

Die alten zuverlässigen Berliner Doktoren, die heilen, wenn andere fehlschlagen.
Sprechstunden: Täglich von 9 bis 8; Sonntags, 10 bis 2.
Auswärts wohnende Männer sollten vorsprechen oder um freien Fragebogen schreiben.
BERLIN MEDICAL DOCTORS
Südwest-Ecke State und Van Buren Str.
Eingang 66 East Van Buren Straße. Chicago, Ill.
28nov,samomi*

Moeller Bros.
Zwei Eingänge: 928-932 MILWAUKEE AVE. / 600-602 N. PAULINA STR.

Dienstag, 1. Dez.

Speziell: 8:30 bis 9:30 Vorm.: 5-Pfd. Sack bestes Patent Mehl, für ... 13c

39c	Novelty Kleiderstoffe, 36 Zoll breit, Yard	$21\frac{1}{2}$c
50c	Gefließte Damen-Leibchen, extra Größen, zu	25c
10c	Kinder-Strümpfe, schwer gefließt, Paar	$6\frac{1}{2}$c
8c	Ungebleichter Muslin, 36 Zoll breit, die Yard zu	$4\frac{1}{2}$c
$12\frac{1}{2}$c	Seidentaffeta Band, Nr. 22, alle Farben, die Yard	$7\frac{1}{2}$c
3c	Weiße Taschentücher für Damen — hohlgesäumt, das Stück zu	1c
$1.00	Glace-Damen-Handschuhe	79c
19c	Woll. Knaben-Fausthandschuhe, alle Größ., nur schwarz, Paar	$7\frac{1}{2}$c
25c	Hosenträger für Männer, guter Werth, Paar	14c
25c	Nickelpl. Theekessel, 4 Qt. Größe, zu	17c
75c	Nickelplattirte Weckeruhr, das Stück zu	48c

Dieser Kupon ist für Euch 75c werth. Eine Flasche importirter französischer Cognac Brandy, 3 Star, — regulärer Preis $1.25; für ... 50c

Groceries und Fleisch.

Karo Korn Syrup — Büchse ... 8c	Frisches loses Leaf Leaf Schmalz — Pfd ... $10\frac{3}{4}$c
Große Büchse Mustard-Sardinen ... $8\frac{1}{2}$c	Kleine mag. Pork Schulter, Pfd ... $7\frac{1}{2}$c
Kings Buchweizen-Mehl — per Packet ... 9c	Prima Chuck Roast Pfund zu ... $7\frac{1}{2}$c
Neue Ernte Tomatoes — Büchse ... 9c	Mag. kleine Calif. Schinken, Pfd ... $7\frac{1}{2}$c

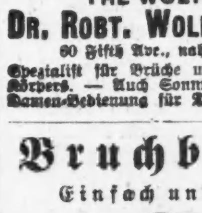
Campholin-Thatsachen.
Eine Schachtel von Campholin lindert mehr Schmerzen und Pein als $5.00 werth der besten Linimente und Pflaster, die je gemacht wurden.
Schmerz und Pein können nicht existiren, wo Campholin gebraucht wird. Es wird jetzt überall in den bekanntesten Apotheken der Stadt verkauft. Seht darauf, daß Ihr das echte Campholin bekommt, — es gibt kein besseres Mittel! anz

Neue Methode!
In der Behandlung von Männer-Krankheiten.

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden bis geheilt.
Man kann sich in vollstem Vertrauen an die Aerzte der Chicago Medical Clinic wenden, wenn man mit Nervösität, Bedrückung, Schmerzen, Männerschwäche, schmerzhaftem Drang, Absonderungen, Wasserbeschwerden, Rückenschmerz, Striktur, Gedächtnißschwäche, Niedergeschlagenheit, Brennen, verlorene Manneskraft, Nierenleiden, Flecken vor den Augen, Satz im Wasser oder mit sonstigen Symptomen oder Krankheiten geplagt ist. Zugezogene Spezialkrankheiten bei Männern, welche auf Uebertretungen der Gesetze der Natur zurückzuführen sind, als: Harndrang, unnatürliche Schwäche, Blutvergiftung bei Männern, Ausschlag, Hautkrankheiten, Verlust der Kraft, Varicose oder Krampfadern und alle sonstigen Fehler, welche der Platz hier nicht erlaubt aufzuführen.
Medizin frei bis geheilt.
Chicago Medical Clinic
344 Sued State Strasse, nahe Harrison Straße.
Stunden von 10 Uhr bis 4 Uhr Nachmittags und von 6 bis 7 Uhr Abends. Sonntags und alle Feiertage nur von 10 bis 12 Uhr.
Alle Kuren garantirt.

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.
Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt.



Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts. — Leibbinden, für vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufw. — Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.
THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident,
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

Bruchbänder.
Einfach und doppelt.

Kommt zu uns zuerst. Ihr erspart Euch Geld, Mühe und Unbequemlichkeiten. Unsere Bruchbänder sind die billigsten und besten.
Behlkes Deutsche Apotheke,
441 S. State Straße, Ecke Peck Court.
1'ol,odd,*X

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Viele Damen sparen Geld

Es würde Sie überraschen zu erfahren, wie viele unserer Einleger Damen sind — unverheirathete, die ihr eigenes Brot verdienen — verheirathete Frauen, die den Ueberschuß ihres Gatten in Obhut haben — reiche Frauen, die ihr eigenes Einkommen haben. Viele Dienstmädchen ersparen $300, $400 und $500 in ein paar Jahren.

Was diese Bank den Damen bietet

Spezielle Vorrechte bei der Eröffnung eines Checking Kontos; Lese- und Ausruhzimmer für die Benutzung von Kundinnen, die Einkäufe in der unteren Stadt besorgen; ein freies Konsultations-Büro, das sowohl Männern wie Frauen werthvolle Information über Geldanlagen u. s. w. bietet, ohne sie zu verpflichten, bei uns ihre Geschäfte abzuwickeln.

The Northern Trust Company — Bank
N. W. Cor. La Salle & Monroe Sts.

Günstige Geld-Anlage.

Gegen Sicherheit einer ersten Hypothek suche ich einen Kapitalisten mit 5—6000 Dollar. Großer Gewinn.

Offerten unter A. 153, an die Expedition der Abendpost einzusenden.

famo

Finanzielles.

Das Geheimniß allen Reichthums

liegt in dem Wörtchen sparen, ohne dasselbe, ganz gleich wie groß eines Mannes Einkommen, ist Reichthum thatsächlich unmöglich. Beginnt jetzt, Euer Geld zu sparen. Wir bezahlen 3% Zinsen auf Spar-Einlagen. Zinsen halbjährlich gutgeschrieben.

Industrial Savings Bank
652 Blue Island Ave. Offen Samstag Abend von 6—8 Uhr.
Ecke 20. Str.

mifamo*

GREENEBAUM SONS
Deutsche Bank
Clark & Randolph Strasse.
Darlehen: reellst auf Chicagoer Grundstücke und zum Bauen.
Kapitalsanlagen: sicherste zu 5½ u. 6%.

Beachtet! unsere Auslands-Abtheilung: Kreditbriefe, Kabelgeldsendungen und Auslandswechsel nach allen Welttheilen. Europäische Staats-Obligationen, Aktien u. a. Werthpapiere mit Zins-Coupons ge- u. verkauft resp. direkt eingelöst (Curswert). Vollmachten, Erbschafts- u. a. Inkasso, alle deutschen Rechtssachen u. s. w. rechtskräftig erledigt u. prompt besorgt. Ausländ. Geld zum Tageskurse gewechselt. Freie Auskünfte mündl. u. schriftlich.

Zu verkaufen: Ausgesuchte Erste Hypotheken
mit 5½ bis 6 Prozent Zinsen in beliebigen Beträgen.
A. HOLINGER & Co.
Telephon 1191 Main.
172 Washington St.
27mai,mifamo*

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
6maimomifr*

Dr. J. YOUNG,
Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden, behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt. — Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

K. W. KEMPF
84 La Salle Str.
Schiffskarten über alle Linien zu den billigsten Preisen.
Geldsendungen nach allen Plätzen der Welt; zweimal wöchentlich für Weihnachten.
Bonds 4- und 5prozentige; Kapital und Zinsen von mir garantirt.
Vollmachten notariell ausgestellt.
Erbschaften eingezogen.
Vorschuß auf alle Erbschaften und Werthpapiere.
K. W. KEMPF,
84 LaSalle Straße,
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
25nov,mifamo,*

Schiffskarten
$27 von Europa — Preise werden steigen.
3. Kajüte in Zimmern mit 2, 4 u. 6 Betten. — Mahlzeiten servirt im Speisesaal. Extra billig nach Wien, Budapest, Temesvar u. s. w.
Direkte Verbindung mit allen Welttheilen. Gepäck v. Hause abgeholt u. auf Dampfer befördert.
A. Boenert & Co.
266 Süd Clark Str.
Hotel Kaiserhof, nahe Van Buren Str.
In Chicago seit 1871.
19ag,1,bw

Kohlen $4.00

Hocking Valley Lump	$5.25
Indiana Star Lump, Egg oder Nut	$4.00
Diamond Block	$4.75
Beste Range und Chestnut	$7.75

Reine Kohlen und volles Gewicht garantirt. Telephon- oder Postbestellungen werden prompt ausgeführt.
E. PUTTKAMMER,
506-509 Atwood Bldg.
Ecke Clark und Madison Str.
Telephon Main 2668.
19ag,ivendates,fm

Alte Kleider neu gemacht,
gereinigt, gefärbt oder gepreßt von Chicagos erstem Reiniger und Färber.
DEHMLOW'S
Etablirt 1884. — Phone Lake View 1388.
Haupt-Geschäft: 2095 N. Halsted Str.
Zweig-Geschäfte: 400 Center Str., 117 N. State Str., 35 Evanston Ave., 1050 Lincoln Ave., 622 Davis Straße, Evanston, Ill.
4ja,famomi*

$50 Belohnung! Für eine Haut-Krankheit, Hämorrhoiden, alte Wunden oder granulirte Augenlider nicht geheilt von „Goodsalve", 50c. „The Fair", Buck & Rayner, Hillman's, Central u. Public Drug Co., Siegel Coopers, Rothschilds, Boston Store, Economical und Consumers (Dyches) Drug Co. Per Post von J. R. Colliver & Co., Aurora Ill.
2nov,momifa,1m

Madrider Straßenbilder.

Aus Madrid wird geschrieben: Auch das ruhige Vorüberziehen der Menschen in ihrem täglichen Treiben kann für den Beobachter manchmal zu einer Quelle des Vergnügens werden, beinahe möchte ich sagen: eines philosophischen Vergnügens, wenn nicht alles Philosophiren so in Mißkredit gekommen wäre. Die Fensterscheibe eines Madrider Kaffeehauses gleicht in gewisser Weise einem Observatorium, von dem aus man ohne Hilfe von Teleskopen das Hin und Her von Gestirnen, die Gruppirung von Konstellationen, die Vereinigung von Planeten, die Bewegung der Satelliten, das Auftauchen von Kometen und das Fallen von Sternschnuppen zu verfolgen vermag. Bei diesem stillen Kursus der Straßenastronomie interessiren aber die in geordneten Bahnen dahinziehenden Sterne nicht so sehr wie der Lauf jener andern Körper, die sich unerwartet dazwischen schieben und auf die man manchmal das Wörtchen „Schicksal" anwenden möchte.

Ich habe noch den General Burgas gekannt, den dieses sich bisweilen auf der Straße herumtreibende Schicksal gerade neben den Attentäter stellte, der seinerzeit den Anschlag auf König Amadeo ausführte. Sein Säbelhieb traf den Verbrecher eben noch rechtzeitig, um dem Monarchen das Leben zu retten, ein Umstand, der dem braven Offizier die Generalsepauletten eintrug. So glücklich dieses Begebniß also für ihn war, so unangenehm verlief für ihn ein anderes. Seit vielen Jahren spielte er dieselbe Nummer in der Staatslotterie, und zwar pflegte er sich das betreffende Loos persönlich im Lotteriegeschäft abzuholen, meist ein wenig spät, da er nicht gerade in glänzenden Vermögensverhältnissen lebte. Eines Tages war es wieder einmal die höchste Zeit. Er lief daher rasch zum Laden, stieß aber hundert Schritte davon entfernt auf einen jener Freunde, die einem, da man sie zu Hause nicht mehr empfängt, auf der Straße auflauern, um ihre Anliegen, die sich fast ausnahmslos auf eine neue Anleihe beziehen, anzubringen. Als der General sich endlich losmachen konnte und das Geschäft erreichte, war sein Loos bereits von der Verwaltung zurückgefordert. Ich brauche kaum hinzuzufügen, daß die Nummer diesmal mit dem großen Loos herauskam. Der General konnte dieses Zusammentreffen, das ihn vom Wege des Glücks abbrachte, nie verwinden. — Ich beobachte von meinem Observatorium allerhand merkwürdige Dinge. Es liegt günstig; rechts und links kann ich die Straße und die Bürgersteige übersehen. Eine Frau aus dem Volke steht da an der Ecke eines Hauses und spricht mit einem Dienstmädchen. Hinten auf dem Rücken trägt sie einen Jungen, einen kleinen hübschen Kerl, aber ebenso schmutzig wie sie selbst. Gerade auf sie zu kommt ein Schmiedegeselle, der eine lange eiserne Stange auf der Schulter trägt, deren Spitze wie ein Teufelshammer auf und nieder wippt. In dem Augenblick, wo er damit gerade den Schädel des auf dem Rücken seiner Mutter spielenden Knaben zertrümmern muß, wird er aber durch das Geschrei der Umstehenden auf das bevorstehende Unheil aufmerksam und kann die Stange um Haaresbreite vorbeibalanciren. Die Frau bemerkt nun auch die Gefahr, in der ihr Sprößling schwebte, und schimpft wüthend auf den Mann ein. Dabei sieht sie nicht, daß sich inzwischen auf der anderen Seite ein Handwerker mit einem dicken Brett nähert, dessen vorderes Ende wie ein Sturmbock auf den blondhaarigen Kopf desselben Knaben abzielt. Ich gebe ihn nun endgiltig verloren. Doch einen Bruchtheil einer Sekunde vor dem verhängnißvollen Stoß lenkt die behandschuhte Faust eines Schutzmannes das Brett ab. Der Bengel ist zum zweiten Male gerettet! Sein Schicksal meint es offenbar gut mit ihm!

Nun kommt eine sehr dicke Señora herangesegelt, die mehr Raum einnimmt als ein gefüllter Luftballon. Man denkt mit Schrecken an den Zusammenstoß, wenn man sich mit ihr zusammen in einem geschlossenen Raum befinden sollte. Vor ihr geht ein überschlankes, à la Cleo frisirtes Mädchen. Ein Herr mit vernachlässigtem Haar, kurzsichtig, von bescheidenem Aeußern, kommt ihnen mit einem Stoß Bücher unter dem Arm entgegen. Er hat es augenscheinlich fürchterlich eilig und sieht beständig nach der Uhr. Aber er stößt, nachdem er die jüngere Dame glücklich umschifft, auf den ungeheuren Wall, den die ältere bildet, und muß sich nach einigem Hin- und Herpendeln entschließen, vom Bürgersteig herunterzutreten. Zwei Blinde, die Guitarre und Mandoline spielen, nöthigen ihn, einen größeren Bogen zu machen. Einige Modistinnen mit umfangreichen Schachteln am Arm zwingen ihn, noch weiter zur Seite zu springen. Allein auch das hilft ihm nicht, denn nun kommt ein Straßenbahnwagen dahergesaust und gleich dahinter ein zweiter, dann ein Fleischerwagen mit vier hintereinander gespannten Maulthieren, darauf zwei Männer mit einem langen Spiegel, kurz, er mag noch so verzweifelt seine Uhr hervorziehen und sie betrachten, er kommt nicht vom Fleck. Wer weiß, zu welch wichtiger Begegnung er zu spät gekommen ist! — Jetzt taucht ein hübsches Mädel mit weißer Bluse und zierlichem Schritt auf, während von der anderen Seite ein Holzkohlenhändler mit seinem leeren Korb auf den Schultern heranschreitet. Sein Gesicht erinnert an Othello, so wie er auf kleinen Provinzbühnen dargestellt wird. Am Marmorsockel einer Bronzestatue treffen sie sich. Die schöne Maid hält ein Porzellangefäß in der Hand, das von der Abendröthe mit farbigen Reflexen übergossen wird, und während die andere seine Rechte drückt, schwatzen sie zusammen. Othello ist sehr liebenswürdig; jeder Blutdurst scheint ihm fern zu liegen, und die Milchkanne unserer Desdemona ist erst recht ein Symbol der Unschuld. Auf beiden Seiten fahren die Straßenbahnwagen vorbei und lassen an den Rädern eine Spur hellleuchtender weißblauer Funken zurück. Die Unterhaltung wird lebhafter. Ich sehe den Kopf Othellos mit nicht zu verkennender Absicht sich zu dem Desdemonas neigen, und ich denke an Selene und Endymion und daß dieses Leben doch eigentlich eine schöne Dämmerstunde ist, in der sich Tag und Nacht sanft umschlingen.... In diesem wunderbaren Augenblick gehen leider zwei Patres vorbei. Der Wind bläst ihre schwarzen Röcke wie Segel auf, so daß ich nichts mehr sehen kann.... Aber ein bischen Neid habe ich doch empfunden. Manchmal möchte man sogar ein Carbonero sein!

Ein Lakai trägt nun eine prächtige Blumenguirlande vorüber, die wahrscheinlich für irgend ein luxuriöses Festmahl bestimmt ist. Gleichzeitig wird eine von der „Weide", d. h. von der dürren Steppe, die die spanische Hauptstadt umgibt, heimkehrende friedliche Ziegenherde, wie sie auf den Madrider Straßen so häufig zu sehen sind, von einem heranbrausenden Kraftwagen zu ihm auf den Bürgersteig gedrängt, denn die klugen Thiere begreifen eher wie manche Menschen die Gefahren, die mit diesen Mordinstrumenten verbunden sind. Die Ziege, die den Zug führt und der man ordentlich ansieht, daß sie draußen nicht satt geworden ist, wittert das Grün und die Blumen und möchte sich für die bevorstehende Strapaze des Gemolkenwerdens noch etwas stärken. Die kostbaren Rosen kommen ihr gerade recht. Auf einmal setzt sie die Vorderbeine ganz vertraulich auf die Schulter des Lakaien und beginnt ruhig zu fressen. Der Skandal, der dieser That folgt, ist monumental. Die Polizei stellt sich auf Seite des Lakaien, das Publikum aber auf Seite der armen Ziege. Wer hat Recht? Ich glaube fast — die Ziege!

Winter-Kappen
Feine Kersey Brighton Männer-Kappen, Doppelband 25c
Feine Cheviot Golf Kappen f. Männer, [illegible] Doppelband 45c
Feine Kersey Männer Yacht u. Havelock, [illegible] 39c

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN
THE FAIR
STATE ADAMS AND DEARBORN STS
TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3.

Bänder
Nr. 1 Baby Satinband, weiß, rosa, blau, orange [illegible] 10c
Nr. 9 feine reinseidene Fancy Bänder, [illegible] 5c
[illegible] 1-zöll. Taffetabänder, weiß, rosa u. blau, 15c wth., zu, Yard, 8c

Spezielle Dienstag Basement-Bargains

Prächtige Suit- und Coat-Bargains

11.88 für durchaus Männer-geschneiderte Suits, — gut wth. $22.50 und Ihr werdet es eingestehen wenn Ihr sie seht. Jedes Garment geschmackvoll und von bester Herstellung; Stoff ist reinwoll. engli. Worsted. Die Coats haben Sammetkragen, Aermel mit Strap Effekt Cuffs, die neuen Patch Taschen, und sind 40 Zoll lang, durchweg gefüttert mit garantirtem Satin. Skirt ist voll Gored und Skirt mit dazu passendem Fold besetzt, mit Straps und Knöpfen. — Cheviots, Diagonals und Broadcloths sind ebenfalls eingeschlossen. Jede begehrte Farbe und Größe in der Partie. Spezielll 11.88

Hier zeigen wir einen volle Länge Coat, Braid besetzt, bis zur Taille gefüttert mit demselben Stoff, — von prächtiger Qualität Kersey gemacht; dies ist nur einer der fünf schönen Styles und Stoffe, die in dieser Partie zu Eurer Auswahl offerirt werden, eines wohlbekannten Fabrikanten Ueberschuß, welcher das Baargeld nöthiger gebrauchte als die Coats. In dieser Offerte sind mehrere hundert Kerseys, Beavers, Cheviots und Shadow gestreifte Coats zu weniger als dem gewöhnlichen Kostenpreis. — Trefft Eure Auswahl unter allen in der Partie in dem Bargain-Basement zu 4.29

2,800 reinwollene Sweater Vests (wie Bild) werden Euch zu einem Bruchtheil ihres wirklichen Werthes offerirt. Die Räumung einer großen Fabrik, und wir kauften sie zu unserem eigenen Preis; — jedes Garment eng gestrickt und formpassend. In der Partie findet Ihr jede Farbe und Mischung; es ist die größte Sweater-Offerte der Saison; eingetheilt in zwei große Partien; Werthe sind positiv aufwärts bis zu $2.50. Das Stück

98c und 73c

89c für $1.50 sheer Lawn Waists; eingeschlossen sind viele Styles, einige mit Spitzen besetzt, andere mit Stickerei, alle haben die neuen mit Spitzen beränderten Aermel; positiv $1.50 werth; im Bargain-Basement zu 89c

Kinder-Pelz-Sets, von schneeweißem Angora und Lamm, Seide Cord u. Quaste besetzt, mit in Muff eingenähte Börse; keines weniger als $1.50 werth, viele davon $2.00. In dem Bargain-Basement zu 79c

$1.69 für irgend einen garnirten Hut im Basement

Wir erwarten die größte je gesehene Anzahl Besucher in unserer Basement Putzwaaren-Abtheilung am Dienstag. Und wir werden sie auch bekommen, denn wir offeriren Euch Hüte, die bis zu $3, $3.50, $4.50 und $5 verkauft wurden, alles prachtvolle neue Moden und den vollen regulären Preis werth. Auswahl von irgend einem Hut in der Partie zu 1.69. Die Abbildung zeigt sechs der Moden — aber es sind hunderte anderer, ebenfalls so elegant und werthvoll zu demselben Preise zu haben. Federn, Blumen und ungarnirte Hüte verhältnißmäßig ebenso niedrig.

1.69 — 1.69

Hüte werden kostenfrei garnirt.

Männer-Anzüge u. Ueberzieher

Wir beabsichtigen Dienstag zu einem Rekordbrecher in Größe der Verkäufe zu machen. Um dies zu thun offeriren wir wunderbare Bargains in Männer- und Knaben-Kleidern — jedes Item ein wirklicher Bargain, der nirgends sonstwo geboten werden kann.

300 Männer-Automobil-Ueberzieher, bis zum Hals zuzuknöpfen, ein großes Sortiment von f'cy reinwoll. Stoffen, alle gefüttert mit Serge, einige halbgefüttert, alle Gr. 34 bis 42; — diese populären Ueberzieher wurden gemacht um zu $15 und $18 verkauft zu werden: die Auswahl von der ganzen Partie Dienstag im Bargain-Basement zu 9.95

800 reine Worsted Männer-Anzüge, großes Assortment neuer moderner Muster, sowie einfach schwarzer Thibet und navyblaue Serge, mit Serge gefütt., handgeschneidert, in dem allerneuesten Schnitt. Wir kauften sie zu viel weniger als den Herstellungskosten. Alle Größen, 34 bis 46, für stark, schlank und regulär gebaute. Anderswo nicht unter $15 zu haben. — Auswahl, so lange der Vorrath reicht, 9.95

Schul-Ueberzieher für Knaben, in grauen und schwarzen Cheviots, Sammetkragen, Alter 8 bis 16 Jahre, im Bargain-Basement, Dienstag zu 2.75

600 Männer-Winter-Ueberzieher, von schlicht schwarzem Kersey Cloth und ein großes Sortiment von fancy reinwoll. Cheviots, in Plaids, Checks u. f'cy Mischungen, einige haben Sammetkragen und viele haben Tuch-Kragen und Cuffs, durchzuknöpfende Styles, alle Größen, $15 bis $20-Werthe, zu 9.95

2-Stücke doppelbrüst. Knaben-Anzüge, Knickerbocker Hosen, Muster-Anzüge, nur Alter 8 bis 12 Jahre, $4 und $5 Werthe; solange sie vorhalten im Bargain-Basement Dienstag zu 1.98

Reefer und Auto Ueberzieher für Knaben, bis an den Hals zum Zuknöpfen. Winter- und Herbstgewichte. Alter 3 bis 11 Jahre. Werthe $3.50 und $4.50. Im Bargain-Basement Dienstag zu 2.90

Kniehosen für Knaben, aus wollenen Stoffen gem., Knickerbocker-Facon, großes Assortment von Mustern, Alter 5 b. 15 Jahre. Speziell im Basement Dienstag zu 45c

2.00 u. 3.00 Schuhe für 1.19

Für Männer, Damen und Knaben

Die größten Werthe zu 1.19, die wir je sahen — nur 800 Paare — wir wünschen, wir hätten 8000, aber es ist ein zu guter Bargain, um in großen Partien zu kommen.

Die Männer-, Damen- und Knaben-Schuhe sind aus Kalbleder, Kid und Patentleder und sind den vollen doppelten Preis werth, den wir verlangen. Jedes Paar ist ein großer Bargain. — Sie haben schwere Sohlen und sind für den Wintergebrauch gemacht — morgen, per Paar,

1.19

Für 1.00 — Box Calf, Kid und Patentlederschuhe für Mädchen — orthopedische Form, mit schweren Sohlen; Schuhe, die dauerhaft sind und gut passen, und wenn in gewöhnlicher Weise gekauft, würden sie bis zu $2.00 kosten, per Paar,

1.00

Rubbers

Sturm Gummischuhe für Damen und Kinder zu 29c sind weit unter dem Preis, zu dem sie die regulären Händler kaufen können, deshalb sind sie natürlich ein großer Bargain,

29c

Kleider-Stoffe

Rester.

Hunderte von wünschenswerthen Kleider-, Rock- und Waistlängen müssen sofort weg. Die beliebtesten Stoffe in unserem 2. Floor Kleiderstoff-Departement zu 50c, 75c und $1 die Yard. Morgen im Basement,

25c, 38c u. 48c

100 Stücke farbige wollene Henriettas, feine Qual., alle Schatt., einschl. creamfarb., überall 35c. Yard, 25c

Goldbraunes und dunkelbraunes reinwoll. Clay Serge Suiting, 1½ Yards breit, sollten zu $1.00 die Yard verkauft werden. Morgen, per Yard, 39c

Farbige British Broadcloth Suitings, 1½ Yards breit, alle dauerhaften Schattirungen, per Yard, 48c

Schwarzes französisches Panama Suiting, schweres Gewicht, 56 Zoll breit, beste $1.60 Qualität, per Yard, 69c

10c gebleichte Shaker Flannels, wendbar, schwer gefließt, Yard, 6c

10c Novelty Flannelettes mit gefließter Rückseite, schwerer Sergegrund, die Yard zu 5c

50c hübsch geränderte und gemusterte Baderoben-Flanelle, per Yard, 25c

„Jocko" bedruckte Rag-Puppen, große Sorte, per Stück, 3c

Eiderdown Dressing Jackets

49c

Dies sind echte $1 Jackets, wir haben 3000 davon, in all den besten Farben, wie blaßblau grau und roth. Alle gemacht mit Roll-Kragen, rund herum finished mit schwarzer Shell-Stepperei und Band-Ties. Morgen offerirt zu 49c.

Schwarze Sateen Unterröcke, in feinem weich. Finish mit tiefer Flounce, Accordion Plaiting u. kleinem Ruffle. Ein Bargain zu 88c

Bearskin Bonnets für Kinder, in allen Farben, schön gefüttert und mit Ties, großer Bargain zu 25c

$1.25 lange Flannelette Kimonos, Yoke hinten und vorne, kurze Puff-Aermel, mit umgeschlag. Manschetten, garnirt mit Satin in schönen persischen Mustern, zu 98c

Leibchen und Beinkleider für Damen, feine Qualität, Theil Wolle, schrumpfen nicht, mit Seide eingefaßt, geformt, morgen zu 39c

Crushed Plush Coats für Kinder, — Alter 2 bis 6 Jahre, in navy, roth, grün, braun und grau, doppelbrüstige Vor mit fancy Knöpfen, Rollkragen und Manschetten, zu 2.48

Rugs für nahezu die Hälfte

$13.50 Werth 9 bei 12 Burmah nahtlose Art Rugs, ein schwerer wendbarer Rug, in den neuesten Kunstmustern, ein entschiedener Bargain und gute Partie um davon zu wählen, zu 8.50

$2.25 Werth Smyrna Rugs, dieses sind reinwollene Rugs, Größe 26 bei 54 Zoll, oriental. Muster, über 300 zur Auswahl. Ihr spart $1.00 an jedem Rug den Ihr kauft. 1.25

Speziell — 350 Kokosmatten, Thürengröße, gerade das Passende für stürmisches Wetter, 50c Werth, per Stück 29c

Handschuh-Bargains

Vollständige neue frische Partie von Damen-Glacehandschuhen. 2-Klaspen, feine, dehnbare, starke Häute, neue, hübsche Farben, braun, lohfarbig, navy, grün, grau, Mode sowie weiß und schwarz, das Paar zu 69c

Golf-Handschuhe für Damen, Muster die regulär bis zu 50c werth sind, das Paar zu 19c

Ellbogenlänge Cashmere Damen-Handschuhe, durchweg voll mit Seide gefüttert, werth $1.25, per Paar, 75c

Männer-Sweaters

89c Sweater Coats für Männer, einf. dunkle Farben, herabges. auf 59c

$1.50 Sweater Coats für Männer, oxfordgraue Farben, fancy Border, ein Bargain zu 1.19

Wunder des Bahnbaus.

Niemals vorher in der Geschichte der Eisenbahnen wurde ein großes Bauunternehmen so still und ruhig ausgeführt, wie die zur Zeit im Gange befindliche Riesenarbeit zur Ausdehnung der Strecke der St. Paul-Bahn nach der Pazifischen Küste. Ueber $100,000,000 werden für dieses Unternehmen mit einem Gleichmuth verausgabt, als ob es sich um wenige Tausend Dollars handle. Man baut allerdings auf sehr sichere Aussichten hin und bedarf der Reklame nicht. Die Betriebsverwaltung hat schon heute bindende Versprechungen in Händen, daß sie allein an Bauholz 50,000 Waggonladungen im ersten Jahre nach der Fertigstellung der Strecke zu befördern haben wird.

Die neue Linie führt von Chicago und den Schwesterstädten St. Paul und Minneapolis über Butte, Montana, nach Seattle und Tacoma im Staate Washington. Als Betriebskraft wird über die 800 Meilen lange Bergstrecke ausschließlich Elektrizität benützt und elektrische Motoren von 200 Tonnen werden die Plätze der Lokomotiven einnehmen. Ueber die Bitter Root Mountains strömen zahlreiche Gebirgsflüsse, deren Kraft gebannt wird, um die nöthige Elektrizität zu liefern. Es wird Millionen Dollars erfordern, um allein diesen Theil des gigantischen Projekts durchzuführen. Durch die Bitter Root Range wird ein Tunnel von 8750 Fuß Länge mit elektrischer Kraft gebohrt werden. Die eine Oeffnung des Tunnels wird sich im Staate Montana, die andere in Idaho befinden.

Die Arbeiten am westlichen Ende der neuen Bahnlinie, zwischen Butte und Seattle, sind beinahe beendet, nur die Tunnels müssen noch gebohrt werden. Die Geleise werden zur Zeit in fünf verschiedenen Sektionen gelegt, aber die längste Strecke, welche man vorläufig ohne Unterbrechung durchfahren kann, beträgt nur 120 Meilen. An dem Seattle-Tacoma-Zweige ist das Bahnbett zwischen Black River Junction und Summer, Wash., fertig und die Schienen sind gelegt. Der größere Theil der bisher geleisteten Arbeiten wurde in einer Zeit finanziellen Drucks mit riesigem Kostenaufwande verrichtet und darf mit Recht als ein Wunderwerk auf dem Gebiete des Bahnbaues bezeichnet werden.

— Grob. — Herr: „Ich lernte Violine spielen, als ich acht Jahre alt war." — Musiker: „Und wie alt waren Sie, als Sie es vergaßen?"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher